



Bayern in Zahlen

09 | 2007

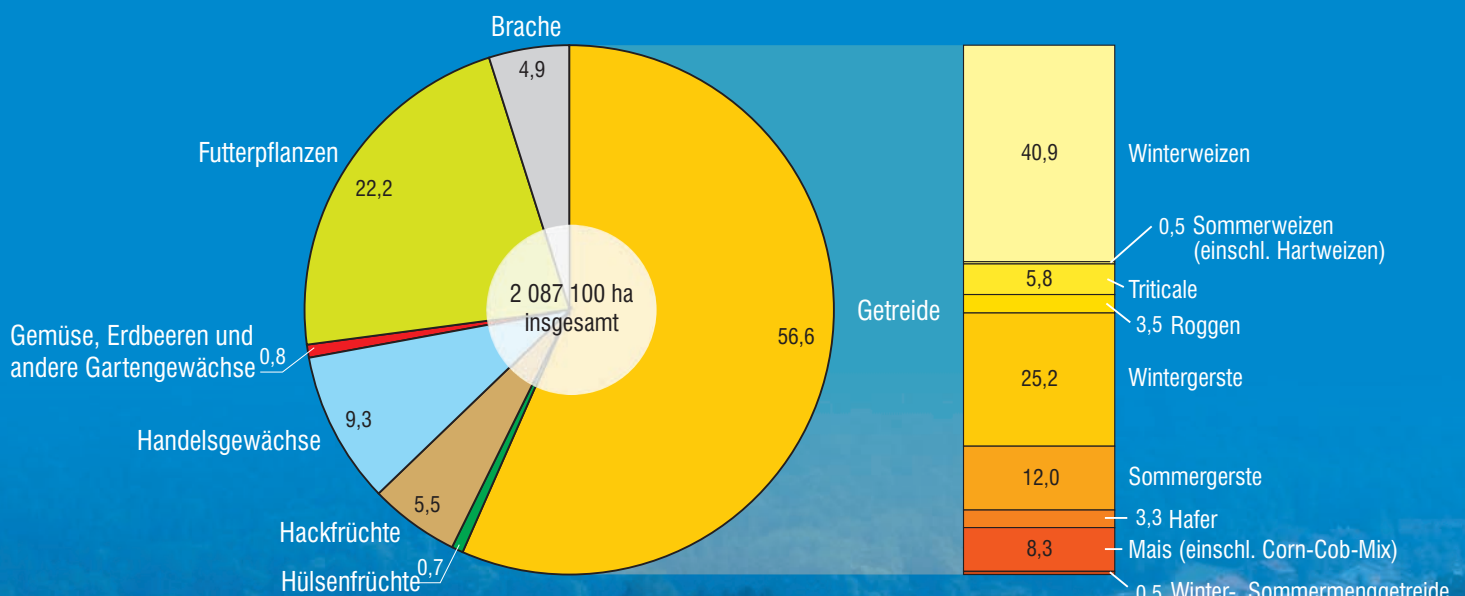
Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2008

Mobile ActiveSync für Behörden des Freistaats

Vorläufige Ergebnisse zur Bodennutzungshaupterhebung
und zu Viehbeständen im Mai 2007

Verzeichnis der rechtsfähigen Stiftungen in Bayern

Anbau auf dem Ackerland 2007 nach Fruchtartengruppen in Prozent



Impressum

Bayern in Zahlen

Fachzeitschrift für Statistik und
Informations- und Kommunikationstechnik

Jahrgang 138. (61.)

Artikel-Nr.: Z10001
ISSN 0005-7215

Herausgeber, Druck und Vertrieb:
Bayerisches Landesamt für
Statistik und Datenverarbeitung
Neuhauser Straße 8
80331 München

Kontakt:

E-Mail redaktion@statistik.bayern.de
Internet www.statistik.bayern.de
Telefon 089 2119-255
Telefax 089 2119-607

Redaktion:

Peter Englitz
(Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes)

Preis:

Einzelheft 4,80 €
Jahresabonnement 46,— €
Zuzüglich Versandkosten

Bestellungen:

E-Mail vertrieb@statistik.bayern.de
Telefon 089 2119-205
Telefax 089 2119-457
webshop www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen

Auskunft:

E-Mail info@statistik.bayern.de
Telefon 089 2119- 218
Telefax 089 2119-1580

© Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, München, 2007

Alle Veröffentlichungen oder Daten sind Werke im Sinne § 2 Urheberrechtsgesetz.

Die Verwendung, Vervielfältigung und/oder Verbreitung von Veröffentlichungen oder Daten gleich welchen Mediums (Print, Datenträger, Datei etc.) – auch auszugsweise – ist nur mit Quellenangabe gestattet.

Sie bedarf der vorherigen Genehmigung bei Nutzung für gewerbliche Zwecke, bei entgeltlicher Verbreitung oder bei Weitergabe an Dritte sowie bei Weiterverbreitung über elektronische Systeme und/oder Datenträger.

Sofern in den Produkten auf das Vorhandensein von Copyrightrechten Dritter hingewiesen wird, sind die in deren Produkten ausgewiesenen Copyrightbestimmungen zu wahren.

Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Erläuterungen

0	mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten in der Tabelle nachgewiesenen Einheit	.	Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten oder nicht rechenbar	p	vorläufiges Ergebnis
-	nichts vorhanden	X	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll	r	berichtigtes Ergebnis
...	Angabe fällt später an	()	Nachweis unter dem Vorbehalt, dass der Zahlenwert erhebliche Fehler aufweisen kann	s	geschätztes Ergebnis
/	keine Angaben, da Zahlen nicht sicher genug			D	Durchschnitt
				≙	entspricht

Gelegentlich auftretende Differenzen in den Summen sind auf das Runden der Einzelposition zurückzuführen.

Inhalt

- Statistik aktuell
- 366 [Kurzmeldungen](#)
- Nachrichten
- 373 [Die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2008 läuft an](#)
- 376 [Mobile ActiveSync für Behörden des Freistaats](#)
- Beiträge aus der Statistik
- 378 [Vorläufige Ergebnisse zur Bodennutzungshaupterhebung und zu Viehbeständen im Mai 2007](#)
- 383 [Verzeichnis der rechtsfähigen Stiftungen in Bayern](#)
- Bayerischer Zahlenspiegel
- 387 [Tabellen](#)
- 396 [Graphiken](#)
- Neuerscheinungen 3. Umschlagseite

Kurzmitteilungen

Änderungen von Gemeinde- und Gemeindeteilsnamen in Bayern in der Zeit vom 1. April 2007 bis 30. Juni 2007

Verleihung der Bezeichnung „Stadt“ am 12. Mai 2007

Regierungsbezirk Schwaben
Dem Markt Stadtbergen (09 772 202), Landkreis Augsburg, wurde mit Wirkung vom 12. Mai 2007 die Bezeichnung „Stadt“ verliehen.

Geändert wurden durch Bekanntmachung

- des Landratsamtes Dachau vom 1. Juni 2007 der Name des Gemeindeteils „Uebelmanna“ in „Übelmann“ des Marktes Altomünster (09 174 111), Landkreis Dachau;
- des Landratsamtes Ebersberg vom 9. Mai 2007 der Name des Gemeindeteils „Jacobneuharting“ in „Jakobneuharting“ der Gemeinde Frauenneuharting (09 175 119), Landkreis Ebersberg.

Bayerns Hochschulen reagieren auf zunehmende Studentenzahlen

Die Universitäten und Fachhochschulen beschäftigten in Bayern zum Jahresende 2006 hauptberuflich rund 60 900 Mitarbeiter. Von diesen arbeiteten 24 800 oder 41 % in den wissenschaftlichen und künstlerischen Bereichen und 36 100 in der Verwaltung, im technischen Sektor oder im Pflegedienst der Kliniken. Während die letztgenannte Personengruppe gegenüber dem Vorjahr um 2,6 % abgenommen hat, stieg der Beschäftigtenstand beim wissenschaftlichen Personal um rund 800 Personen oder 3,2 %. Hierdurch hat sich die Betreuungssituation an den Hochschulen leicht verbessert. Auf 10 hauptberufliche, wissen-

schaftliche und künstlerische Kräfte kamen im Berichtsjahr 104 Studierende, im Vorjahr waren es noch 105 gewesen.

2006 hatten von den 24 800 hauptamtlich tätigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern an den bayerischen Hochschulen 5 300 oder 21 % eine Professur inne, darunter befanden sich 586 Frauen. Zusätzlich arbeiteten knapp 2 300 Personen oder neun Prozent als Dozenten bzw. Assistenten, 16 100 oder 65 % als wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter sowie 1 100 oder rund fünf Prozent als Lehrkräfte für besondere Aufgaben.

Die Frauenquote beim wissenschaftlichen Personal variierte wieder stark in Abhängigkeit von der ausgeübten Tätigkeit. So waren von den wissenschaftlichen Mitarbeitern 36 % weiblich, von den Dozenten und Assistenten 28 % und von den Lehrstuhlinhabern 11 %. Im Vergleich zu 2005 nahm die Gesamtzahl der Wissenschaftlerinnen um acht Prozent auf gut 7 400 zu, die ihrer männlichen Kollegen hingegen um nur ein Prozent auf 17 300. Bei den Professorinnen machte die Zunahme sogar 12 % aus, während bei den Professoren der Anstieg noch nicht einmal ein Prozent betrug.

Getreideernte in Bayern überdurchschnittlich

Die von den bayerischen Landwirten bewirtschaftete Getreidefläche (ohne Körnermais und ohne Corn-Cob-Mix) erhöhte sich nach dem vorläufigen Ergebnis der Bodennutzungshaupterhebung 2007 gegenüber dem Vorjahr um 0,7 % bzw. 7 800 Hektar (ha) auf 1,083 Millionen ha. Hierbei nahm der Anbau des ertrageicheren Wintergetreides binnen

Jahresfrist um weitere 31 400 ha bzw. 3,7 % auf 890 500 ha zu, was im Wesentlichen auf der Flächenausweitung bei Wintergerste um 13 900 ha (4,9 %), Roggen um 9 100 ha (28,5 %) und Triticale um 6 000 ha (9,7 %) beruht. Dagegen verminderte sich die Sommergetreidefläche um 23 600 ha bzw. 10,9 % auf 192 400 ha, wobei die Anbaufläche von Sommer-

gerste um 16 100 ha (-10,2 %) und von Sommerweizen um 4 600 ha (-47,7 %) reduziert wurde. Die Aussaat von Wintergetreide im Herbst 2006 konnte rechtzeitig erfolgen. Auf den sehr milden Winter, der den Kulturen praktisch keine Vegetationspause abverlangte, folgte ein sehr warmer Frühling mit ungewöhnlicher Hitze und Trockenheit im

April. Durch die guten Wachstumsbedingungen im Mai und Juni wurden größere Trockenschäden verhindert. Allerdings kam es im Juni örtlich zu Unwettern mit Starkregen und auch Hagel.

Die Ernte begann dieses Jahr etwa zwei bis drei Wochen früher als normal. Durch das wechselhafte Wetter im Juli mit häufigen Westwetterlagen und regional sehr kräftigen Niederschlägen musste die Einbringung der Ernte immer wieder unterbrochen werden. Sowohl beim Ertrag als auch bei der Qualität der Ernte wird es regional deutliche Unterschiede geben, wobei der Süden Bayerns merklich höhere Erträge aufweist als der Norden.

Bis auf wenige Ausnahmen in den Spätdruschgebieten ist die Getreideernte in Bayern abgeschlossen. Nach den bisher ausgewerteten Ertragsmessungen im Rahmen der „Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung“ in Verbindung mit den Ertragsschätzungen der amtlichen Berichtersteller wird beim Getreide (ohne

Getreidearten (ohne Körnermais)	Erntemengen		Durchschnittliche Hektarerträge	
	2007	Durchschnitt der Jahre 2001/2006	2007	Durchschnitt der Jahre 2001/2006
	1 000 Tonnen		Dezitonnen je Hektar (dt/ha)	
Weizen zusammen ...	3 621,4	3 264,3	74,1	68,9
Wintergerste	1 724,6	1 671,3	58,1	57,4
Sommergerste	586,5	749,1	41,2	45,8
Hafer	168,4	226,1	43,0	45,4
Triticale	429,0	416,9	62,9	56,5
Roggen	216,6	191,9	52,7	50,8
Sonstige	28,9	38,9	x	x
Insgesamt	6 775,4	6 558,5	62,6	59,7

Auftretende Differenzen in den Summen sind auf das Runden der Einzelpositionen zurückzuführen.

Körnermais) mit einem Durchschnittsertrag von 62,6 Dezitonnen je Hektar (dt/ha) gerechnet. Dies sind 6,6% mehr als im vorangegangenen Jahr (58,7 dt/ha) und gegenüber dem Durchschnitt der Jahre 2001/2006 (59,7 dt/ha) ein Plus von 4,8%. Insgesamt wird es bei etwas größerer Anbaufläche in diesem Jahr zu einer überdurchschnittlichen Getreideernte von knapp 6,8 Millionen Tonnen kommen. Dies sind 7,4% mehr als im Vorjahr (6,3 Millionen Tonnen) und 3,3% mehr als im Durchschnitt der vergangenen sechs Jahre (6,6 Millionen Tonnen). In

der Tabelle sind die voraussichtlichen Erntemengen und durchschnittlichen Hektarerträge für Bayern im Jahr 2007 und im Durchschnitt der Jahre 2001/2006 nach Getreidearten dargestellt.

Ausführliche und endgültige Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Mitte 2008 erscheinende Statistische Bericht „Ernte der Feldfrüchte und des Grünlandes in Bayern 2007 – Vollerhebung“ (Best.-Nr. C21033, Preis 11,50 €).*

Zahl der Verbraucherinsolvenzen in Bayern im 2. Quartal 2007 erneut stark gestiegen

Von den 4 702 im 2. Quartal 2007 beantragten Insolvenzverfahren betrafen nur 991 Verfahren (21,1%) Unternehmen, dagegen 3 711 Verfahren (78,9%) so genannte „übrige Schuldner“. Das waren 309 Verfahren bzw. 9,1% mehr als im 2. Quartal 2006. Von diesen 3 711 Verfahren entfielen 2 722 auf Verbraucher, 898 auf ehemals selbständig Tätige (darunter 208, die ein vereinfachtes Verfahren durchlaufen), 71 auf Nachlässe und 20 auf natürliche Personen, die als Gesellschafter tätig waren. Bei den Verbraucherinsolvenzen war dabei eine Zunahme um 15,7% gegenüber dem Vorjahreszeitraum zu verzeichnen. 3 522 (94,9%) der 3 711 von „übrigen Schuldner“ beantragten Insolvenzverfahren wurden eröff-

net. In 152 Fällen wurde der Antrag auf Eröffnung des Verfahrens mangels Masse abgewiesen, da das Vermögen des Schuldners die Verfahrenskosten nicht decken konnte. Bei den 2 722 Verbraucherinsolvenzen kamen 2 681 (98,5% der Verfahren) zur Eröffnung. In 37 Fällen konnten sich Gläubiger und Schuldner unter richterlicher Aufsicht auf einen Schuldenbereinigungsplan einigen und einen Ausweg aus der Schuldenfalle finden.

Die von den Gläubigern angemeldeten Forderungen gegenüber den übrigen Schuldner betrugen im 2. Quartal 2007 rund 421 Millionen Euro und lagen damit um 1,3% unter dem Wert des Vorjah-

reszeitraums. Insbesondere die geringeren Gläubigerforderungen (30,0 Millionen Euro bzw. -31,5%) gegenüber den natürlichen Personen als Gesellschafter trugen zu diesem Rückgang bei. Die Gläubigerforderungen gegenüber den Verbrauchern stiegen dagegen um 14,3%; während deren durchschnittliche Verschuldung auf 64 700 Euro (im Vorjahreszeitraum: 65 490 Euro) sank.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Zahlungsschwierigkeiten in Bayern“ (Best.-Nr. D31003, Preis 7,10 €).*

22 837 Wohnungsbaugenehmigungen in den ersten sieben Monaten 2007 in Bayern

In den ersten sieben Monaten 2007 meldeten die Bauämter in Bayern Baugenehmigungen (einschl. Genehmigungsfreistellungen) für 11 482 neue Wohngebäude, 4 756 neue gewerbliche Hochbauten und 7 209 Baumaßnahmen am vorhandenen Gebäudebestand. Es sollen mit diesen 23 447 Baugenehmigungen (-30,8% gegenüber dem entsprechenden Vorjahresergebnis) insgesamt 22 837 Wohnungen geschaffen werden, darunter 11 400 bzw. 49,9% in neuen Ein- und Zweifamilienhäusern (-42,4%). Die Wohnungsbaunachfrage fällt damit im Berichtszeitraum zwar um 37,4% schwächer aus als im Vorjahr (das wegen der Abschaffung der Eigenheimzulage zum Jahresende 2005 deutlich erhöhte Zahlen aufwies), doch hat sich das monatliche Genehmigungsvolumen seit Jahresanfang wieder merklich erhöht. War im Dezember 2006 mit nur noch 2 317 Wohnungsbaufreigaben ein absoluter Genehmigungstiefpunkt erreicht, ist diese Talsohle zwischenzeitlich überwunden: seit März 2007 liegt die monatliche Genehmigungszahl deutlich über der Marge von 3 000 Wohnungen. So wurden im aktuellen Berichtsmonat Juli 2007 schon wieder 3 784 Wohnungsbaufreigaben erteilt. Die meisten der von Januar bis Juli 2007 zum Bau freigegebenen Wohnungen sol-

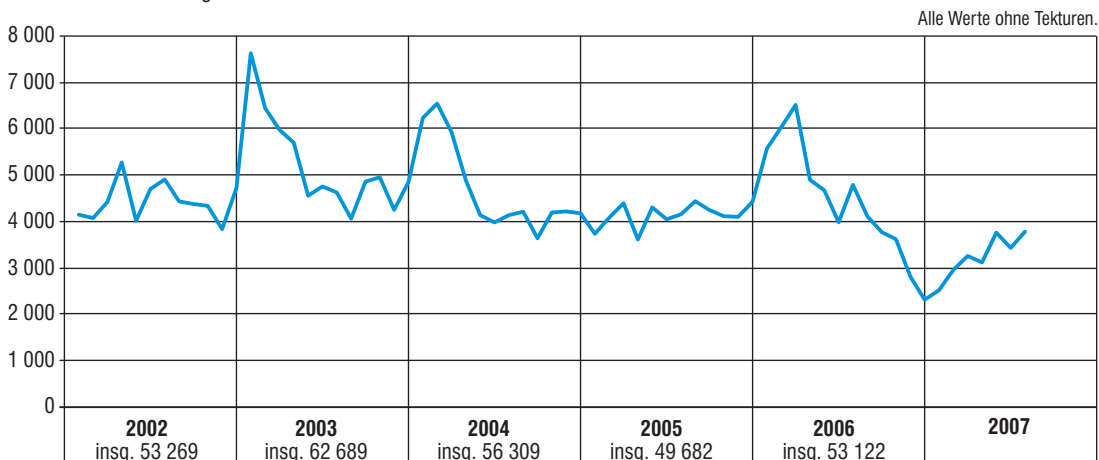
Genehmigte Wohnungen in Bayern von Januar bis Juli 2006 und 2007

Bezeichnung	Wohnungsbaugenehmigungen ¹ in Bayern			
	Januar bis Juli 2006	Januar bis Juli 2007	Veränderung 2007 ggü. 2006	
	Anzahl		%	
Nach Gebäudearten				
Wohngebäude insgesamt	35 774	22 216	-13 558	- 37,9
davon				
Errichtung neuer Gebäude mit	31 666	19 787	-11 879	- 41,4
einer Wohnung	16 285	9 540	- 6 745	- 47,0
zwei Wohnungen	3 508	1 860	- 1 648	- 29,4
drei oder mehr Wohnungen ²	11 873	8 387	- 3 486	- 40,9
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden .	4 108	2 429	- 1 679	
Nichtwohngebäude insgesamt	704	621	- 83	- 11,8
davon				
Errichtung neuer Gebäude	637	615	- 22	- 3,5
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden ...	67	6	- 61	- 91,0
Wohn- und Nichtwohngebäude insgesamt	36 478	22 837	-13 641	- 37,4
Nach Regierungsbezirken				
Oberbayern	15 007	10 252	- 4 755	- 31,7
Niederbayern	3 425	1 826	- 1 599	- 46,7
Oberpfalz	3 493	2 487	- 1 006	- 28,8
Oberfranken	1 912	1 004	- 908	- 47,5
Mittelfranken	5 153	2 589	- 2 564	- 49,8
Unterfranken	2 747	1 647	- 1 100	- 40,0
Schwaben	4 741	3 032	- 1 709	- 36,0
Bayern	36 478	22 837	-13 641	- 37,4
Kreisfreie Städte	11 043	7 139	- 3 904	- 35,4
darunter Großstädte ³	9 284	5 997	- 3 287	- 35,4
Landkreise	25 435	15 698	- 9 737	- 38,3

1 Einschl. Genehmigungsfreistellungen.
 2 Einschl. Wohnheime.
 3 München, Nürnberg, Augsburg, Würzburg, Regensburg, Ingolstadt, Fürth, Erlangen.

len in Oberbayern entstehen (10 252). Es folgen in großem Abstand Schwaben, Mittelfranken und die Oberpfalz (3 032, 2 589 bzw. 2 487). Oberfranken bildet mit nur 1 004 Wohnungsbaugenehmigungen das Schlusslicht. Bei allen sieben

Wohnungsbaugenehmigungen in Bayern seit 2002 (Monatswerte)
 Wohn- und Nichtwohngebäude einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden



Regierungsbezirken war allerdings eine rückläufige Wohnungsbaunachfrage gegenüber dem Vorjahr festzustellen, und zwar zwischen -28,8% (Oberpfalz) und -49,8% (Mittelfranken). Für die Landkreise insgesamt wurden 15 698 Wohnungsbaufreigaben erteilt und für die kreisfreien Städte 7 139 (38,3% bzw. -35,4%), darunter allein 5 997 für die

acht Großstädte (35,4%). Während gemessen am Genehmigungsvolumen bei den kreisfreien Städten die Landeshauptstadt München das größte Gewicht hat (2 845 bzw. -40,0%) und den Städten Hof und Coburg die geringste Rolle zukommt, liegt auf Landkreisebene der Landkreis München an erster Stelle (1 005 bzw. -22,0%) und die Landkreise

Wunsiedel i. Fichtelgebirge, Hof, Kronach sowie Kulmbach am Ende der Rangliste.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Baugenehmigungen in Bayern“ (Best.-Nr. F21013, Preis 7,10 €).*

Erneut weniger Unternehmensinsolvenzen in Bayern im 2. Quartal 2007

Im 2. Quartal 2007 haben die bayerischen Amtsgerichte insgesamt 4 702 Anträge auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens bearbeitet. Von diesen Verfahren betrafen 991 Verfahren Unternehmen. In 63,7% der beantragten Fälle (631 Verfahren) wurde vom Gericht anschließend das eigentliche Insolvenzverfahren eröffnet, das zu einer gleichmäßigen, wenn auch nur teilweisen Befriedigung der Gläubigerforderungen führt. In den restlichen Fällen erfolgte eine Abweisung mangels Masse, weil der Schuldner noch nicht einmal die Gerichtskosten aufbringen konnte, sodass mit einem Totalverlust der Forderungen gerechnet werden muss. Zu beobachten war, dass überwiegend junge, unter acht Jahre alte Unternehmen finanziell gescheitert sind. So waren 45,0% der insolventen Unterneh-

men weniger als acht Jahre wirtschaftlich tätig, darunter 220 Unternehmen weniger als vier Jahre. Die von den Gläubigern angemeldeten Forderungen an Unternehmen betragen 467 Millionen Euro, was einem Rückgang um 225 Millionen Euro (-32,5%) gegenüber dem Vorjahresquartal entspricht. 28,7% (284 Fälle) der beantragten Unternehmensinsolvenzverfahren waren dem Bereich „Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen“ zuzuordnen (4,8% mehr als im Vorjahreszeitraum), 19,6% (194 Fälle) dem Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern“ (+16,4%), 12,7% (126 Fälle) dem Baugewerbe (-26,3%) und 11,7% (116 Fälle) dem Bereich „Verar-

beitendes Gewerbe“ (9,4% mehr als im 2. Quartal 2006).

48,3% der von Insolvenz betroffenen Unternehmen waren Einzelunternehmen, weitere 40,7% betrafen Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH). Bei den Einzelunternehmen sank die Zahl der Insolvenzfälle um 6,8%, bei den GmbHs um 16,6%. Von den Unternehmensinsolvenzen waren bayernweit 3 023 Arbeitnehmer betroffen. Gegenüber dem Vorjahresquartal bedeutet dies einen Rückgang von 35,0%.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Zahlungsschwierigkeiten in Bayern“ (Best.-Nr. D31003, Preis 7,10 €).*

Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung für 82 800 Menschen in Bayern 2006

In Bayern bezogen Ende 2006 insgesamt 82 833 Personen Leistungen nach dem 4. Kapitel des zwölften Buches Sozialgesetzbuch (SGB XII), besser bekannt als „Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung“. Dies bedeutet im Vergleich mit dem Vorjahr, als die Erhebung 79 613 Empfänger zählte, eine Steigerung von 4,0%. 35 502 Empfänger der Grundsicherung waren zwischen 18 und 64 Jahre alt. Dabei handelte es sich um

Personen, die wegen dauerhaft voller Erwerbsminderung voraussichtlich auch künftig dem allgemeinen Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung stehen werden. Gegenüber 34 411 Empfängern dieser Altersgruppe im Jahre 2005 bedeutete dies eine Steigerung von fast 3,2%.

Die größere Empfängergruppe stellten die Personen im Alter von 65 oder mehr Jahren mit 47 331 Personen. Verglichen

mit 45 202 Empfängern im Vorjahr ergab sich hier eine Steigerung von 4,7%.

Die Anzahl der männlichen Leistungsempfänger lag 2006 bei 35 791 und 2005 bei 33 771 Personen, was einem Anstieg von 6,0% entspricht. 47 042 (56,8%) der Leistungsempfänger waren Frauen (2005: 45 842 entsprechend 57,6%). Mit 30 947 Empfängerinnen stellten die Frauen ab 65 Jahren die größ-

te Empfängergruppe dar. Gegenüber 30 176 Empfängerinnen dieser Altersgruppe im Jahr 2005 bedeutete dies eine Steigerung von knapp 2,6%. Zum 1. Januar 2005 wurde das „Gesetz über eine

bedarfsorientierte Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung“ als 4. Kapitel in das zwölfte Buch Sozialgesetzbuch (SGB XII) integriert. Die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

soll besonders auch die „verschämte Armut im Alter“ eingrenzen.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Die Sozialhilfe in Bayern 2006, Teil 2: Empfänger“.

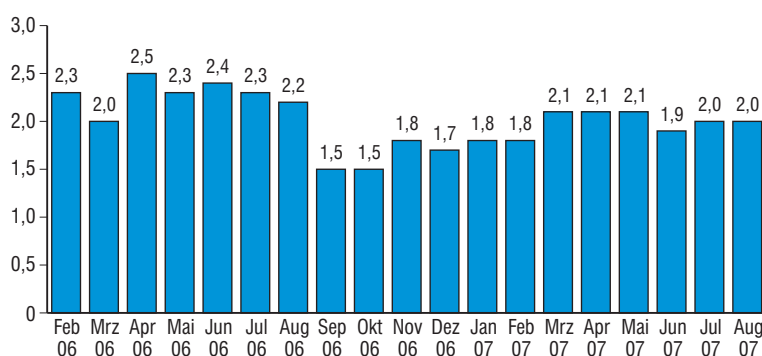
Inflationsrate in Bayern im August bei 2,0%

Der Preisauftrieb blieb im Vergleich zum Vorjahr unverändert. So betrug die Inflationsrate, das ist die Veränderung des Verbraucherpreisindex für Bayern gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat in Prozent, im August 2,0%; im Juli hatte sie ebenfalls 2,0% betragen.

Im Vorjahresvergleich war bei Nahrungsmitteln und alkoholfreien Getränken insgesamt ein Preisanstieg von 3,0% zu verzeichnen. Die bei weitem größten Verteuerungen gab es bei Butter (+30,0%) und Geflügelfleisch (+10,0%); aber auch bei Vollmilch (+8,4%), Obst (+7,9%) und Brot (+6,2%) zogen die Preise kräftig an, während bei Gemüse nur ein milder Anstieg von 0,2% zu verzeichnen war.

Im Energiesektor haben sich die Preise für Gas und Strom um 1,7 bzw. 4,9% erhöht; Kraftstoffe und Heizöl waren um 1,3 bzw. 11,6% billiger als im Vorjahr. Die Wohnungsmieten (ohne Nebenkosten) legten im Vergleich zum Vorjahr um 1,4% zu. Bei den Wohnungsnebenkosten (u.a. für Müllabfuhr, Frisch- und Abwasser) war ein geringfügiger Anstieg von 0,2% zu verzeichnen. Deutlich niedriger

Verbraucherpreisindex für Bayern von Februar 2006 bis August 2007
2000 = 100



als im Vorjahr waren im August auch weiterhin die Preise für Personalcomputer und Zubehör (-10,5%).

Im Vormonatsvergleich, d.h. von Mitte Juli 2007 bis Mitte August 2007, sanken die Verbraucherpreise im Durchschnitt um 0,1%. Auch bei Heizöl verringerten sich die Preise um den gleichen Prozentsatz, Strom war dagegen um 0,2% teurer als im Vormonat. Bei Nahrungsmitteln und Getränken erhöhten sich die Preise (+0,5%) ebenfalls. Besonders stark verteuerte sich dabei Butter (+26,1%). Bei Obst und Gemüse wurden gegenläufige Preisbewegungen beobachtet: so muss-

te für Obst im August 2,1% mehr bezahlt werden als im Juli, während Gemüse um 3,8% billiger war.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthalten die Statistischen Berichte „Verbraucherpreisindex für Bayern, August 2007 (mit Jahreswerten von 2003 bis 2006 sowie tief gegliederten Ergebnissen nach Gruppen und Untergruppen)“ und „Verbraucherpreisindex für Bayern (mit monatl. Indexwerten von Januar 2002 bis August 2007 sowie Untergliederung nach Hauptgruppen und Gruppen)“. Eine Tabelle mit den jeweils aktuellen Preisindexzahlen für Bayern sowie für Deutschland kann jederzeit per Fax abgerufen werden. Dazu ist das Faxgerät auf „Abruf“ zu stellen und die Faxnummer 089 2119-627 anzuwählen.

Fünf Prozent weniger Pkw-Neuzulassungen in Bayern im 1. Halbjahr 2007

Nach den Ergebnissen der Kraftfahrzeugstatistik des Kraftfahrt-Bundesamtes wurden in den ersten sechs Monaten 2007 in Bayern 366 154 Kraftfahrzeuge neu zugelassen, das waren 3,6% we-

niger als vor Jahresfrist. Die Zahl der neu zugelassenen Personenkraftwagen (Pkw) nahm um 5,0% ab, die der Kraftomnibusse um 4,9% und die der sonstigen Kraftfahrzeuge um 0,9%. Bei den

Krafträdern (+0,6%), den Lastkraftwagen (+7,4%), den Sattelzugmaschinen (+16,9%) und den land- und forstwirtschaftlichen Zugmaschinen (+3,2%) gab es Zuwächse. Die Zahl der neu zu-

Neuzulassungen und Besitzumschreibungen von Kraftfahrzeugen in Bayern im Juni und im 1. Halbjahr 2007

Fahrzeugart	Neuzulassungen				Besitzumschreibungen			
	Juni 2007		Januar bis Juni 2007		Juni 2007		Januar bis Juni 2007	
	Anzahl	Veränderung in % gegenüber Vorjahresmonat	Anzahl	Veränderung in % gegenüber Vorjahreszeitraum	Anzahl	Veränderung in % gegenüber Vorjahresmonat	Anzahl	Veränderung in % gegenüber Vorjahreszeitraum
Krafträder	4 371	- 9,9	26 937	0,6	9 796	12,0	53 850	22,9
Personenkraftwagen	57 155	- 5,7	306 074	- 5,0	85 284	- 4,2	499 286	- 5,0
Kraftomnibusse	53	8,2	509	- 4,9	59	15,7	765	55,2
Lastkraftwagen	4 416	22,5	22 762	7,4	2 842	- 1,2	19 582	1,4
Sattelzugmaschinen	516	106,4	3 556	16,9	160	-32,8	1 278	1,3
Land-/forstwirtschaftliche Zugmaschinen	921	9,8	5 152	3,2	1 930	8,4	15 096	17,3
Sonstige Kfz	210	12,3	1 164	- 0,9	170	- 1,7	1 314	1,9
Kraftfahrzeuge insgesamt	67 642	- 3,9	366 154	- 3,6	100 241	- 2,6	591 171	- 2,2
Kraftfahrzeuganhänger	4 723	- 5,7	25 986	2,3	3 907	5,3	23 794	15,5

gelassenen Kraftfahrzeuganhänger stieg um 2,3% auf 25 986. Von den im ersten Halbjahr 2007 neu zugelassenen Pkw waren 148 083 Benziner (48,4%) und 156 440 Diesel-Fahrzeuge (51,1%). 0,2% der neu zugelassenen Pkw fuhren mit Erdgas (einschl. bivalent) bzw. mit Hybridantrieb und 0,1% mit Flüssiggas (einschl. bivalent). Der Anteil anderer Kraftstoffarten war verschwindend gering.

Von Januar bis Juni 2007 wechselten in Bayern 591 171 Kraftfahrzeuge den Halter, 2,2% weniger als im Vergleichszeitraum 2006. 499 286 bzw. 84,5% der Besitzumschreibungen betrafen Pkw. Anders als bei den Neuzulassungen dominierten bei den umgeschriebenen Pkw die Benziner (73,8%), nur 25,9% waren Diesel-Fahrzeuge. Weitere 0,3% fuhren mit Flüssig- oder Erdgas (jeweils einschl.

bivalent); alle übrigen Kraftstoffarten spielten eine untergeordnete Rolle.

Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg, Statistische Mitteilungen, Fahrzeugzulassungen, Neuzulassungen bzw. Besitzumschreibungen, Januar 2007 - Juni 2007 sowie Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg, Statistische Mitteilungen, Reihe 1: Fahrzeugzulassungen, Neuzulassungen – Besitzumschreibungen – Löschungen – Bestand, Januar 2006 - Juni 2006.

Riesen-Andrang auf bayerischen Standesämtern am 07.07.07

Am 07. 07. 2007 wurden in den Standesämtern im Freistaat 3 281 Ehen geschlossen. Diese hohe Zahl an Eheschließungen resultiert u.a. daraus, dass der 7. Juli dieses Jahr auf einen Samstag fiel. Neben Freitag ist dies der Werktag, an dem die meisten Ehen geschlossen werden. Insgesamt heirateten im Juli 2007 über ein Drittel der Paare an diesem speziellen Datum. Während im Vorjahr ‚nur‘ knapp 6 200 Eheschließungen im Juli re-

gistriert wurden, traten 2007 in diesem Monat ca. 9 100 Paare (+ 47%) vor einen bayerischen Standesbeamten.

Auch in den Vorjahren gaben sich Paare an Tagen mit „Schnapszahl-Datum“ überdurchschnittlich häufig das Eheversprechen. So wurden im vergangenen Jahr am 06. 06. 06 (Dienstag) 1 905 Paare vermählt. Am 05. 05. 05 (Christi Himmelfahrt) wurden in Bayern 1 639

Ehen geschlossen, am 04. 04. 04 (obwohl dies ein Sonntag und damit Ruhetag für Standesämter war) immerhin 546, während es am 03. 03. 03 (Montag) 868 und am 02. 02. 02 (Samstag) sogar 1 184 waren. Ein wirklich besonderes Datum war dagegen der 09. 09. 99: damals traten 5 186 Paare und somit 25 Mal so viele wie an durchschnittlichen Werktagen (damals 209) vor den Standesbeamten.

2,5 Millionen Patienten 2006 in bayerischen Krankenhäusern vollstationär behandelt

Im Jahr 2006 wurden in den 381 eigenständigen Krankenhäusern Bayerns über 2,5 Millionen Patienten vollstationär behandelt. Die Zahl der vor- und nachstatio-

nären Behandlungsfälle betrug 401 338. Die Krankenhäuser hielten zusammen 76 182 Betten bereit, deren Auslastung im Durchschnitt bei 75,7% lag.

Ein durchschnittlicher Krankenhausaufenthalt dauerte 8,3 Tage, wobei die kürzeste Aufenthaltsdauer in der Augenheilkunde mit 3,8 Tagen und die längste Ver-

weildauer in der Kinder- / Jugendpsychiatrie und -psychotherapie mit 44,3 Tagen zu verzeichnen war.

Zum 31. Dezember 2006 beschäftigten die bayerischen Krankenhäuser insgesamt 153 718 Personen.

58 490 Beschäftigte (38,1 %) waren im Pflegedienst tätig. Neben den 19 957 (13 %) hauptamtlich beschäftigten Medizinerinnen kümmerten sich noch 2 186 Belegärzte um die Patienten.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Krankenhäuser in Bayern“ (Best.-Nr. A42003, Preis 10,10 €).*

Preisindex für Wohngebäude in Bayern im August 2007

Der Preisindex für Wohngebäude in Bayern erreichte im August 2007 einen Stand von 112,6 (Basis 2000 = 100) und stieg somit gegenüber dem letzten Erhebungsmonat Mai 2007 um 0,6%. Im Vergleich zu August 2006 war eine Zunahme um 7,3% zu verzeichnen.

Im Bereich der Rohbauarbeiten kam es ausschließlich zu Preissteigerungen, sie verteuerten sich im Vorjahresvergleich um 7,7%. Am stärksten stiegen hierbei die Preise für Zimmer- und Holzbauarbeiten (+12,9%), Stahlbauarbeiten (+12,0%) und Ramm-, Rüttel- und Pressarbeiten (+9,9%).

Auch bei den Ausbauarbeiten erhöhten sich gegenüber August 2006 alle Preise. Die Zunahme betrug durchschnittlich

6,9%. Die größten Steigerungen waren bei Verglasungsarbeiten (+23,8%), Gas-, Wasser- und Abwasserinstallationsarbeiten (+9,8%) und bei Trockenbauarbeiten (+9,7%) zu verzeichnen.

Bei den einzelnen Bauwerken ergaben sich im Berichtsmonat August 2007 folgende Preisentwicklungen:

Bezeichnung	Index 2000=100	Veränderung in % gegenüber	
		Mai 2007	August 2006
Wohngebäude insgesamt	112,6	+ 0,6	+ 7,3
davon Rohbauarbeiten	111,5	+ 0,5	+ 7,7
Ausbauarbeiten	113,5	+ 0,5	+ 6,9
Ein- und Zweifamiliengebäude	112,6	+ 0,6	+ 7,3
Mehrfamiliengebäude	112,6	+ 0,6	+ 7,3
Gemischtgenutzte Gebäude	112,5	+ 0,5	+ 7,3
Bürogebäude	113,5	+ 0,5	+ 7,3
Gewerbliche Betriebsgebäude	116,0	+ 0,7	+ 7,5
Straßenbau	113,9	+ 1,2	+ 8,1
Brücken	113,4	+ 0,9	+ 7,4
Ortskanäle	111,2	+ 1,0	+ 7,6

* Alle Statistischen Berichte sind auch kostenlos als Datei erhältlich. Bestellmöglichkeit (für alle Veröffentlichungen): s. Umschlagseite 3

Die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2008 läuft an

Dipl.-Volksw. Gerhard Schmidt



In Bayern werden rund 11 000 Haushalte gesucht

Einkommens- und Verbrauchsstichproben (EVS) finden in Deutschland – in den Ländern des früheren Bundesgebiets seit 1962/63, in den neuen Bundesländern und Berlin-Ost seit 1993 – alle fünf Jahre statt. Die EVS ist die größte freiwillige Haushaltsbefragung der amtlichen Statistik in Deutschland. Rechtsgrundlage für die Erhebung ist das Gesetz über die Statistik der Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 708-6, veröffentlichten bereinigten Fassung, geändert durch Artikel 10 des Gesetzes vom 14. März 1980 (BGBl. I S. 294), in Verbindung mit Artikel 2 der Verordnung vom 26. März 1991 (BGBl. I S. 846) und dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 9. Juni 2005 (BGBl. I S. 1534). Erhoben werden Angaben zu § 2 des Gesetzes über die Statistik der Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte.¹

Die EVS ist eine amtliche Statistik über einen wichtigen Aspekt der Lebensverhältnisse privater Haushalte in Deutschland, nämlich über ihre Einkommens-, Vermögens- und Schuldsituation sowie ihre Konsumausgaben. Daneben liefert die EVS Daten über die Ausstattung privater Haushalte mit langlebigen Gebrauchsgütern.

„Ohne die Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe ließen sich Veränderungen im Konsumverhalten der Bevölkerung nicht feststellen. Der Warenkorb für den Verbraucherpreisindex könnte nicht ermittelt und in gewissen Zeitabständen aktualisiert werden. Die Aussagefähigkeit des Preisindex wäre eingeschränkt, was zu Milliardenverlusten für die Wirtschaft – wie vor Jahren in der Schweiz – wegen zu hoch abgeschlossener Tariflöhne führen würde.

Ohne die Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe ließen sich Lebenshaltungskosten von Kindern nicht ermitteln; diese wiederum fließen in die Berechnungen von Unterhaltsleistungen bei Scheidungen bzw. Freibeträgen im Steuerrecht ein, es käme verstärkt zu Rechtsstreitigkeiten vor Finanz- und Familiengerichten.

Ohne die Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe ließe sich der private Verbrauch im Rahmen der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung nur über unzuverlässige Datenquellen berechnen.

Ohne die Ergebnisse der EVS z.B. ließen sich die Sozialhilfesätze nicht festlegen. Es müssten Sondererhebungen durch die Sozialverwaltung durchgeführt werden.“²

Mit ihrem thematischen Schwerpunkt (Einnahmen und Ausgaben) liefert die EVS zuverlässige statistische Informationen über die wirtschaftliche Lage privater Haushalte. Solche Informationen sind eine unentbehrliche Handlungsgrundlage für sozialstaatliche Politik. Ihre Ergebnisse bilden eine wichtige Basis für die Armuts- und Reichtumsberichterstattung der Bundesregierung und für die nationalen Aktionspläne zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung. EVS-Ergebnisse werden in vielen Bereichen benötigt. Sie stehen aber nicht nur Politik, Wissenschaft und Wirtschaft zur Verfügung, sondern allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern.³

¹ s. hierzu http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/SharedContent/Oeffentlich/AZ/ZD/Rechtsgrundlagen/Statistikbereiche/Wirtschaftsrechnungen/655_GEV_S_LWR.property=file.pdf.

² Auszug aus „100 Gründe für die amtliche Statistik“ - www.statistik-portal.de/Statistik-Portal/100Grunde.pdf.

³ So können sich Interessierte alle Statistischen Berichte zur EVS 2003 unter der Rubrik „Finanzen und Vermögen privater Haushalte“ kostenlos aus dem Webshop (<http://www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen/webshop/>) downloaden

Das Erhebungsdesign

In die EVS 2008 werden bundesweit rund 78 000 Haushalte (das entspricht einem Auswahlatz von 0,2 Prozent) aller sozialen Gruppen einbezogen. In Bayern, dem auf die Bevölkerung bezogen zweitgrößten Bundesland, werden rund 11 000 Haushalte gesucht, die auf freiwilliger Basis an der EVS teilnehmen.

Die Durchführung der EVS erfolgt in enger Abstimmung und Zusammenarbeit zwischen den Statistischen Landesämtern und dem Statistischen Bundesamt. Den Landesämtern obliegt dabei die Anwerbung der Haushalte und deren Befragung einschließlich der ersten intensiven Prüfung und Bereinigung der Erhebungsunterlagen. Erhebungsaufbereitung und Ergebnisermittlung erfolgen bei der EVS, wie bei anderen freiwilligen Haushaltsbefragungen, zentral im Statistischen Bundesamt.

Die Grundgesamtheit umfasst alle Privathaushalte am Ort der Hauptwohnung, deren monatliches Haushaltsnettoeinkommen weniger als 18 000 Euro beträgt. Haushalte mit sehr hohem Einkommen lassen sich erfahrungsgemäß nicht im erforderlichen Umfang zur Mitarbeit gewinnen. Hier wären aufgrund der geringen Besetzungszahlen auch keine aussagefähigen Ergebnisse zu erwarten. Nicht einbezogen werden grundsätzlich Personen in Gemeinschaftsunterkünften und Anstalten sowie Personen ohne festen Wohnsitz. Die EVS ist als Quotenstichprobe angelegt. Dazu wird die Grundgesamtheit der Haushalte schrittweise in Gruppen gegliedert. Zunächst werden die Haushalte anhand der Ergebnisse des Mikrozensus 2006 prozentual auf die Bundesländer aufgeteilt. In einem zweiten Schritt werden dann für jedes Bundesland nach den (Quotierungs-) Merkmalen Haushaltstyp, soziale Stellung der Haupteinkommensbezieherin bzw. des Haupteinkommensbezieher sowie Haushaltsnettoeinkommen Gruppen – so genannte Quotierungszellen – gebildet, für welche die Zahl der zu befragenden Haushalte ermittelt wird. Bei der Quotenauswahl wird folglich genau vorgegeben, wie viele Haushalte der verschiedenen Bevölkerungsgruppen (Quotierungszellen) an der Erhebung zu beteiligen sind, um zu repräsentativen Ergebnissen zu gelangen.



Die Quotierungsmerkmale werden mit der Teilnahmeerklärung erfragt. So wird sichergestellt, dass Einpersonen- und Mehrpersonenhaushalte, Arbeitnehmer und Selbständige, Studenten und Rentner sowie Arme und Reiche angemessen vertreten sind.

Mitmachen ist einfach

Die EVS gliedert sich in drei Erhebungsteile. Alle teilnehmenden Haushalte machen am Jahresanfang (Stichtagsabfrage) **Allgemeine Angaben** (hier werden soziodemographische und sozioökonomische Grunddaten der Haushalte bzw. der Haushaltsmitglieder, sowie Angaben zur Wohnsituation und zur Ausstattung mit Gebrauchsgütern erfragt) und beantworten Fragen zum **Geld- und Sachvermögen**. Die Allgemeinen Angaben können auch online gemacht werden. Im zweiten Erhebungsteil führen die Teilnehmer drei Monate lang ein **Haushaltsbuch**, in das alle Einnahmen und Ausgaben für den gesamten Haushalt eingetragen werden. Dabei schreibt jeweils ein Viertel der Haushalte je ein Quartal des Berichtsjahrs an. Um häufiger anfallende Ausgaben laufend und einfach festhalten zu können, erhalten die Teilnehmer für jeden Monat ein kleinformatiges Notizheft, das sie auch bequem bei sich führen können. Im letzten Erhebungsteil werden von etwa jedem fünften Haushalt jeweils einen Monat lang die Ausgaben für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren nach Mengen und Preisen im so genannten Feinaufzeichnungsheft notiert.

Die EVS wird in Bayern 2008 rein postalisch durchgeführt. Die Fragebogen sehen aufwändiger aus, als sie sind. Bei der EVS 2008 werden erprobte Fragebogen eingesetzt,

die überwiegend selbsterklärend sind. Erklärungen und Ausfüllhinweise vor jedem Abschnitt, direkt bei den Fragen platzierte Erläuterungen und Musterbeispiele in den großzügig und übersichtlich gestalteten Erhebungsbogen erleichtern den Haushalten die Bearbeitung. Vor dem Ausfüllen sollten sich die Haushalte zunächst etwas Zeit für die Erläuterungen nehmen. Sie helfen, fast alle auftauchenden Fragen zu klären. Falls dennoch Fragen offen bleiben oder Probleme auftreten, hilft das EVS-Team weiter. Eine Betreuung der Haushalte durch das EVS-Team ist während des gesamten Erhebungsablaufs gewährleistet.

Haushaltsbuch führen, bringt doppelten Gewinn

Das Führen eines Haushaltsbuchs bedeutet einen gewissen Aufwand für die Teilnehmer, doch es zahlt sich auch doppelt aus. Einerseits bietet das Haushaltsbuch am Ende einen genauen Überblick über die eigene finanzielle Situation: Die Teilnehmer sehen schwarz auf weiß, wo ihr Geld bleibt, nämlich wie viel sie tatsächlich für Wohnen, Nahrungsmittel, Kleidung, Auto, Kommunikation, Gesundheit usw. ausgeben. Dies kann natürlich auch für das Auskommen mit dem Einkommen hilfreich sein, das für viele private Haushalte schwieriger geworden ist. Andererseits erhalten die Teilnehmer, die bis zum Ende mitmachen, als „Dankeschön“ eine finanzielle Anerkennung von 70 Euro. Sofern auch ein Feinaufzeichnungsheft geführt wurde, beträgt die Prämie sogar 85 Euro.

Die Daten der Haushalte sind bei der amtlichen Statistik sicher. Wie bei allen Erhebungen der amtlichen Statistik ist durch das Statistikgeheimnis der Datenschutz umfassend gewährleistet. Alle Angaben werden strikt vertraulich behandelt und grundsätzlich ohne Namen und Anschrift für statistische und wissenschaftliche Zwecke verwendet. Für statistische Veröffentlichungen werden die Angaben vieler Haushalte zusammengefasst. Die Daten eines einzelnen Haushalts sind darin nicht mehr erkennbar.

Informationen zur EVS

Weitere Informationen zur EVS einschließlich der Teilnahmeerklärung finden sich im Internet unter www.statistik.bayern.de/evs2008. Interessenten erreichen das EVS-Team telefonisch (0800 – 6738057 gebührenfreie Hotline), per Telefax: (09721 2088-152) oder per E-Mail (evs2008@statistik.bayern.de) bzw. schriftlich unter

Bayerisches Landesamt
für Statistik und Datenverarbeitung
- Außenstelle Schweinfurt -
Sachgebiet 56
Postfach 1163
97401 Schweinfurt

Mobile ActiveSync für Behörden des Freistaats

Seit August 2007 bietet das Rechenzentrum Süd (RZ Süd) im Bayerischen Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung den Push-Dienst „Mobile ActiveSync“ für die staatlichen Dienststellen im Behördennetz an. Unter einem Push-Dienst versteht man im Allgemeinen die Verbreitung von

Informationen (wie z.B. aktuelle Nachrichten) von einem zentralen Server an Client-Computer. Dabei werden diese nach ihrer Erstellung sofort oder nach definierten Intervallen automatisch geliefert (gepusht).

Die von der Firma Microsoft entwickelte Software „Mobile ActiveSync“ nutzt diese Technik zum Abgleich von Daten eines PDAs (Personal Digital Assistant) oder eines Smartphones (Kombination aus PDA und Mobiltelefon) mit einem PC.

Der Nutzer hat damit die Möglichkeit auch von unterwegs auf sämtliche Outlook-Informationen (z.B. E-Mails, Kontakte, Kalendereinträge und Aufgaben) zuzugreifen.

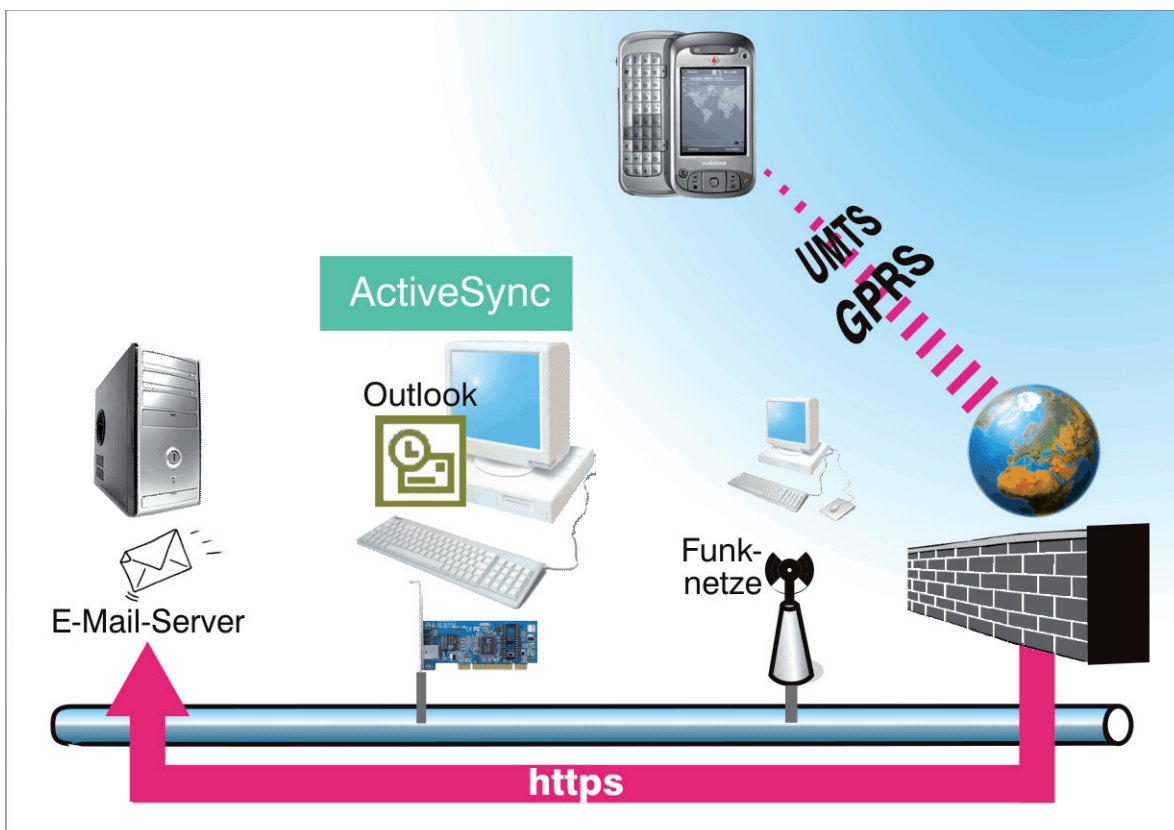
Die Synchronisation der Daten funktioniert dabei in beide Richtungen, so dass insbesondere die Verwaltung von Geschäftsterminen vereinfacht wird.

Als zusätzlicher Dienst ist auch bereits der mobile Zugang zum Internet möglich.

Voraussetzung zur Nutzung von „Mobile ActiveSync“ ist ein PDA oder Smartphone mit dem Betriebssystem Windows Mobile. Da die Synchronisation der Daten über die Übertragungsprotokolle UMTS (ausgelegt auf bis zu 384 KBit) oder GPRS (7-14 KBit) im deutschen Vodafone-Netz erfolgt, ist zudem ein entsprechender Datentarif notwendig.

Dieser wird als Volumentarif abgerechnet, bei dem beispielsweise eine Datenmenge von 200 MByte/Monat von der Grundgebühr abgedeckt ist.

Die Übertragung von Sprache und Daten ist nicht gleichzeitig möglich und daher auch abrechnungstechnisch voneinander entkoppelt. Smartphonebesitzer benötigen deshalb zum mobilen Telefonieren einen zusätzlichen Handytarif.



Die Synchronisation eines mobilen Geräts mit einem Exchangeserver im Behördennetz setzt eine geschlossene Benutzergruppe im Vodafone-Netz voraus. Authentifiziert sich ein Nutzer über UMTS bei Vodafone, sind nur Zugriffe in ein bestimmtes Transfernetz möglich. In diesem Transfernetz besteht eine sogenannte SSL Proxy Instanz, bei der die Daten verschlüsselt weitergeleitet werden.

Derzeit ist das System technisch auf bis zu 1 500 Nutzer ausgelegt, kann aber nach Bedarf erweitert werden.

„Mobile ActiveSync“ wird derzeit überwiegend von Anwendern verschiedener Ministerien benutzt. Besonders zufrieden sind die Nutzer über die einfachere Terminverwaltung, die ihnen das System bietet. Die aufwändige, aber notwendige, Erstinstallation der Endgeräte wird teilweise bemängelt. Eine Software, die die Installation erleichtert, wird derzeit im RZ Süd getestet.

Vorläufige Ergebnisse zur Bodennutzungshaupterhebung und zu Viehbeständen im Mai 2007

Dr. Nina Koch

Im Jahr 2007 erfolgen die jährlich durchzuführende Bodennutzungshaupterhebung und die Viehbestandserhebung zum 3. Mai im Rahmen der Agrarstrukturerhebung. Nach den vorläufigen Ergebnissen hierzu ist für den Anbau auf dem Ackerland insgesamt eine geringfügige Zunahme um rund 10 300 ha (0,5%) auf 2 087 100 ha zu verzeichnen. Hinsichtlich der Anbauverhältnisse nach Fruchtartengruppen ergeben sich unterschiedliche Entwicklungen: Gegenüber dem Vorjahr bleibt die Getreideanbaufläche (einschließlich Körnermais und Corn-Cob-Mix) nahezu unverändert. Zunahmen der Anbaufläche sind bei den Gruppen Hackfrüchte, Gartengewächse, Handelsgewächse sowie Futterpflanzen festzustellen. Die mit Hülsenfrüchten bestellte Fläche und die Brache (einschließlich Stilllegungsflächen) nehmen hingegen ab. Die Viehbestandserhebung im Mai weist rund 3 481 100 Rinder, 422 500 Schafe und 3 698 400 Schweine nach. Gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres bedeutet dies ein Rückgang um 0,2% bei Rindern und um 5,9% bei Schafen, jedoch eine Zunahme um 1,3% bei Schweinen.

Vorbemerkungen

Rechts-
grund-
lagen

Nach dem Agrarstatistikgesetz (AgrStatG¹) finden die Bodennutzungshaupterhebung und die Viehbestandserhebung zum 3. Mai jährlich statt. Im Jahr 2007 erfolgte die Befragung im Rahmen der total durchzuführenden Agrarstrukturerhebung. Auskunftspflichtig sind Inhaber oder Leiter von Betrieben mit mindestens zwei Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche oder von Einheiten unter dieser Flächengrenze, wenn sie Viehbestände oder Anbauflächen bei besonderen Kulturen in dem vom AgrStatG festgelegten Mindestumfang (vgl. nebenstehender Kasten) aufweisen.

Erfas-
sungs-
bereich

Das AgrStatG räumt die Möglichkeit der Übernahme von Daten aus Verwaltungsverfahren ein. Das Landesamt nutzt diese Möglichkeit und übernimmt hierzu die im „Integrierten Verwaltungs- und Kontrollsystem“ (InVeKos) enthaltenen Daten zur Bodennutzung und Viehhaltung. Dadurch entlastet das Landesamt die Betriebsinhaber/-leiter, die dieses Verwaltungsverfahren nutzen, in einem erheblichen Umfang und trägt somit zum Bürokratieabbau bei.

Die nachstehend dargestellten vorläufigen Ergebnisse basieren auf Befragungen der Inhaber/-leiter von rund 20 000 repräsentativ ausgewählten landwirtschaftlichen Betrieben und deren Angaben zum Anbau auf dem Ackerland und zu Viehbeständen am 3. Mai bei Rindern, Schafen und Schweinen.

Erhebungseinheiten

- Landwirtschaftliche Betriebe mit mindestens
- zwei Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche oder mit mindestens
 - acht Rindern oder Schweinen oder
 - zwanzig Schafen oder
 - jeweils zweihundert Legehennen oder Junghennen oder Schlacht-, Masthähnen, -hühnern und sonstigen Hähnen oder Gänsen, Enten und Truthühnern oder
 - jeweils dreißig Ar bestockter Rebfläche oder Obstfläche, auch soweit sie nicht im Ertrag stehen, oder Hopfen oder Tabak oder Baumschulen oder Gemüseanbau im Freiland oder Blumen- und Zierpflanzenanbau im Freiland oder Anbau von Heil- und Gewürzpflanzen oder Gartenbausämereien für Erwerbszwecke oder
 - jeweils drei Ar Anbau für Erwerbszwecke unter Glas von Gemüse oder Blumen und Zierpflanzen

¹ Gesetz über Agrarstatistiken (Agrarstatistikgesetz – AgrStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Juli 2006 (BGBl I S. 1662), zuletzt geändert durch die Verordnung zur Änderung der Ersten Agrarstatistikverordnung vom 20. Dezember 2004 (BGBl I S. 3584).

Anbau auf dem Ackerland

 Acker-
fläche

Nach den vorläufigen Ergebnissen der Bodennutzungshaupterhebung 2007 ist die gesamte Ackerfläche für Bayern mit 2 087 100 ha um rund 10 300 ha oder 0,5 % geringfügig höher als im Jahr 2006 (vgl. Tabelle 1).

Mit 1 180 400 ha ist davon gut die Hälfte Getreidefläche (einschließlich Körnermais und Corn-Cob-Mix). Innerhalb der Getreidefläche stellen Weizen mit 488 500 ha und Gerste mit 439 400 ha die wichtigsten Getreidearten dar. Hier ist gegenüber dem Vorjahresergebnis bei der Weizenfläche ein Rückgang

Getreide

**Anbau auf dem Ackerland in Bayern 2007
Vorläufiges Ergebnis**

Tab. 1

Fruchtart bzw. -gruppe	2007 (vorläufig)	2006 (endgültig)	2005 (endgültig)	Veränderungen 2007 gegenüber 2006	
	Ackerfläche in 1 000 Hektar			%	
Getreide	1 180,4	1 179,8	1 199,6	0,6	0,1
davon Weizen	488,5	492,0	481,5	- 3,5	- 0,7
davon Winterweizen	482,8	480,4	470,0	2,3	0,5
Sommerweizen	5,1	9,7	10,3	- 4,6	-47,7
Hartweizen (Durum)	0,7	1,9	1,1	- 1,2	-64,6
Roggen	41,1	32,0	30,5	9,1	28,5
Wintermenggetreide	1,4	1,3	1,1	0,1	5,1
Gerste	439,4	441,6	449,1	- 2,2	- 0,5
davon Wintergerste	297,0	283,2	277,3	13,9	4,9
Sommergerste	142,4	158,5	171,8	-16,1	-10,2
Hafer	39,2	39,9	48,7	- 0,8	- 1,9
Sommermenggetreide	5,1	6,1	7,4	- 0,9	-15,3
Triticale	68,2	62,2	69,1	6,0	9,7
Körnermais	88,5	95,4	103,7	- 7,0	- 7,3
Corn-Cob-Mix	9,1	9,3	8,5	- 0,3	- 2,7
Hülsenfrüchte	14,3	17,1	17,4	- 2,8	-16,6
davon Futtererbsen	11,8	13,9	13,7	- 2,0	-14,6
Ackerbohnen	1,9	1,9	2,3	- 0,0	- 2,1
Lupinen	0,3	0,9	0,7	- 0,6	-67,9
Sonstige Hülsenfrüchte	0,3	0,4	0,7	- 0,1	-32,5
Hackfrüchte	115,0	110,6	120,0	4,4	4,0
davon Kartoffeln	47,1	48,9	48,4	- 1,9	- 3,9
davon frühe Speisekartoffeln	1,7	1,5	1,5	0,1	9,9
mittelfrühe und späte Kartoffeln ¹	45,4	47,4	46,9	- 2,0	- 4,3
davon Speisekartoffeln	18,6	18,8	18,8	- 0,2	- 0,9
Industriekartoffeln	26,8	28,7	28,0	- 1,9	- 6,5
Zuckerrüben	67,1	60,8	70,7	6,4	10,5
Runkelrüben	0,7	0,8	0,9	- 0,1	-10,2
Sonstige Hackfrüchte	0,1	0,1	0,0	0,0	29,9
Gemüse, Erdbeeren u.a. Gartengewächse	16,5	16,4	17,5	0,1	0,9
davon Gemüse (ohne Samenbau), Spargel, Erdbeeren	15,4	15,2	16,2	0,2	1,4
Blumen und Zierpflanzen	1,0	1,1	1,2	- 0,1	- 9,2
Gartenbausämereien, Vermehrungsanbau von Blumenzwiebeln und -knollen	0,1	0,1	0,0	0,0	31,2
Handelsgewächse	195,0	188,2	182,0	6,8	3,6
davon Raps und Rübsen	171,0	161,1	157,1	9,9	6,2
davon Winterraps	170,9	160,6	156,3	10,3	6,4
Sommerraps, Winter- und Sommerrübsen	0,1	0,5	0,7	- 0,4	-80,7
Flachs	0,1	0,3	0,3	- 0,2	-63,0
Körner Sonnenblumen	2,2	5,4	3,5	- 3,2	-59,0
Sonstige Ölfrüchte	0,9	1,2	1,2	- 0,3	-23,2
Hopfen	15,1	15,5	14,6	- 0,5	- 3,0
Tabak	0,5	0,3	0,8	0,2	78,4
Gräser und Rüben zur Samengewinnung	3,0	2,4	2,4	0,6	26,0
Heil- und Gewürzpflanzen	1,3	1,4	1,5	- 0,1	- 8,3
Sonstige Handelsgewächse	0,9	0,6	0,6	0,3	44,1
Futterpflanzen	462,7	445,2	427,8	17,5	3,9
davon Klee, Klee gras, Klee-Luzerne-Gemisch	95,4	96,1	90,0	- 0,8	- 0,8
Luzerne	4,4	4,4	4,1	0,0	0,6
Grasanbau (zum Abmähen oder Abweiden)	22,8	20,5	17,0	2,3	11,0
Silomais (einschl. Lieschkolbenschrot)	329,0	314,9	303,6	14,1	4,5
Sonstige Futterpflanzen	11,1	9,2	13,1	1,9	20,4
Brache (einschl. Stilllegungsflächen (ohne nachw. Rohstoffe))	103,1	119,6	125,5	-16,5	-13,8
Ackerland insgesamt	2 087,1	2 076,8	2 089,8	10,3	0,5

¹ Einschl. frühe Industrie-, Futter- und Pflanzkartoffeln.

um 3 500 ha (0,7%) und bei der Gerstenfläche um 2 200 ha (0,5%) zu verzeichnen. Allerdings nimmt die Winterweizenfläche um 2 300 ha (0,5%) auf 482 800 ha und die Wintergerstenfläche um 13 900 ha (4,9%) auf 297 000 ha zu. Die Sommergerstenfläche weist mit 142 400 ha einen Tiefstand auf. Zudem ist eine Flächenabnahme von 800 ha (1,9%) auf 39 200 ha bei Hafer und von 900 ha (15,3%) auf 5 100 ha bei Sommermenggetreide festzustellen. Bei Körnermais ist ein Anbaurückgang im Vergleich zum Vorjahr um 7 000 ha (7,3%) auf 88 500 ha und bei Corn-Cob-Mix um 300 ha (2,7%) auf 9 100 ha zu vermelden. Dem stehen im Jahr 2007 Flächenzunahmen bei Roggen um 9 100 ha (28,5%) auf 41 100 ha, bei Triticale um 6 000 ha (9,7%) auf 68 200 ha und bei Wintermenggetreide um 100 ha (5,1%) auf 1 400 ha gegenüber.

Hülsenfrüchte

Bei Hülsenfrüchten ist ein Anbaurückgang im Vergleich zum Vorjahr von 2 800 ha (16,6%) auf 14 300 ha zu vermelden. Für Futtererbsen (zur Körnergewinnung), die flächenmäßig innerhalb dieser Fruchtartengruppe die wichtigste Fruchtart darstellen, ist ein Rückgang von 2 000 ha (14,6%) im Vergleich zum Vorjahr auf 11 800 ha nachweisbar.

Hackfrüchte

Die Anbaufläche der Hackfrüchte hat sich gegenüber dem Jahr 2006 um 4 400 ha (4,0%) auf 115 000 ha erhöht. Einer erneuten Reduzierung der Kartoffelfläche um 1 900 ha (3,9%) auf 47 100 ha steht dabei eine Anbauausdehnung bei Zuckerrüben um 6 400 ha (10,5%) auf 67 100 ha gegenüber.

Gartengewächse

Bei Gartengewächsen ist eine Flächenzunahme im Vergleich zum Vorjahr um 100 ha (0,9%) auf 16 500 ha auszuweisen. Darunter stellt die Fläche von Gemüse (ohne Samenanbau), Spargel und Erdbeeren mit 15 400 ha und einer Zunahme um 200 ha (1,4%) den Hauptanteil an dieser Fruchtartengruppe dar.

Handelsgewächse

Bei der Gruppe Handelsgewächse - hierzu zählen z.B. Hopfen und Ölsaaten wie Raps, Rübsen oder Körner Sonnenblumen - ist eine Zunahme der Anbaufläche im Jahr 2007 um 6 800 ha (3,6%) auf 195 000 ha nachzuweisen. Den größten Anteil umfasst hierbei die Wintererbsenfläche, die mit 170 900 ha um 10 300 ha (6,4%) über der Fläche des Jahres 2006 liegt.

Futterpflanzen

Für Futterpflanzen wird gegenüber dem Jahr 2006 ein Flächenzuwachs von 17 500 ha (3,9%) auf 462 700 ha nachgewiesen. Diese Flächenzunahme ist v.a. durch die Ausweitung des Silomaisanbaus bedingt. Bei dieser Fruchtart nimmt die Anbaufläche um 14 100 ha (4,5%) auf 329 000 ha zu.

Bei Brache (einschließlich Stilllegungsflächen) ist ein Rückgang der Flächen auszuweisen. Im Vergleich zum Vorjahr ist eine Abnahme um 16 500 ha (13,8%) auf 103 100 ha festzustellen. Es gilt allerdings zu beachten, dass die im Rahmen der agrarpolitischen Fördermaßnahmen stillgelegten, aber mit „nachwachsenden Rohstoffen“ genutzten Flächen bei der Bodennutzungshaupterhebung nicht zu den „Stilllegungsflächen“ zählen, sondern der jeweiligen Fruchtart zugerechnet werden. Dies erklärt beispielsweise die Flächenzunahme bei Wintererbsen und Silomais, da diese Fruchtarten zunehmend für den Rohstoff- und Energiemarkt als nachwachsende Rohstoffe angebaut werden.

Brache

Viehbestände im Mai

Nach den vorläufigen Ergebnissen der Viehbestandserhebung zum Mai 2007 wurden in Bayern rund 3 481 100 Rinder gehalten (vgl. Tabelle 2). Der Rinderbestand verringerte sich gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres um 8 700 Tiere und ist mit 0,2% leicht rückläufig.

Rinder

Im Mai 2007 stellen Milchkühe mit einer Anzahl von 1 230 600 Tieren einen Anteil von 35,4% am gesamten Rinderbestand dar. Durch einen absoluten Rückgang um 1 500 Tiere gegenüber Mai 2006 wurde für 2007 bei dieser Tierkategorie eine relative Abnahme um 0,1% ausgewiesen.

Der Rückgang der Rinderbestände zwischen Mai 2007 und Mai 2006 unterscheidet sich in den nachgewiesenen Altersgruppen: Gegenüber dem Vorjahr waren Zunahmen von 2 300 Tieren (0,4%) auf insgesamt 530 900 Kälber unter einem halben Jahr und von 5 800 Tieren (1,2%) auf insgesamt 496 200 Jungrinder von einem halben Jahr bis unter einem Jahr zu verzeichnen. Abnahmen hingegen waren bei Rindern von einem Jahr bis unter zwei Jahre um 2 400 Tiere (0,3%) auf 829 400 Tiere und bei Rindern von zwei Jahren oder älter um 14 300 Tiere (0,9%) auf 1 624 600 Tiere auszuweisen.

In der Schafhaltung wurde mit insgesamt 422 500 Tieren eine Verringerung des Bestands um 26 300 Tiere (5,9%) gegenüber dem Vorjahr festgestellt. Mit insgesamt 157 700 Schafen unter einem Jahr wurden im Mai dieses Jahres 13 700 Tiere (8,0%) weniger als im Jahr 2006 gehalten. Der Bestand der Schafe von einem Jahr oder älter nahm mit 264 700 Tieren im Vergleich zum Vorjahr um 12 600 Tiere (4,5%) ab.

Schafe

Bei Schweinen erhöhte sich der Bestand gegenüber dem Vorjahr um 48 700 Tiere (1,3%) auf 3 698 400 Tiere. Zugenom-

Schweine

Viehbestände der landwirtschaftlichen Betriebe in Bayern am 3. Mai 2007
 Vorläufiges Ergebnis

Tab. 2

Merkmal	Ergebnisse der			Veränderung 3. Mai 2007 gegenüber 3. Mai 2006	
	allgemeinen Viehzählung am 3. Mai 2007 (vorläufig)	repräsentativen Viehzählung am 3. Mai 2006 (endgültig)	repräsentativen Viehzählung am 3. Mai 2005 (endgültig)		
	Anzahl in 1 000				%
Rinder					
Rinderhalter insgesamt	65,2	66,8	69,8	- 1,6	- 2,4
und zwar Milchkuhhalter	49,3	49,9	51,9	- 0,6	- 1,3
Ammen- und Mutterkuhhalter	9,2	9,4	9,6	- 0,2	- 2,3
Rinder insgesamt	3 481,1	3 489,8	3 586,9	- 8,7	- 0,2
davon Kälber unter ½ Jahr alt ¹	530,9	528,6	549,0	2,3	0,4
Jungrinder ½ bis unter 1 Jahr alt	496,2	490,5	518,6	5,8	1,2
davon männlich	197,5	192,5	215,0	5,0	2,6
weiblich	298,7	297,9	303,6	0,8	0,3
Rinder 1 bis unter 2 Jahre alt	829,4	831,8	830,2	- 2,4	- 0,3
davon männlich	260,0	259,2	254,4	0,8	0,3
weiblich zum Schlachten	65,5	67,0	66,6	- 1,5	- 2,3
zur Zucht und Nutzung	503,9	505,6	509,2	- 1,6	- 0,3
Rinder 2 Jahre oder älter	1 624,6	1 638,9	1 689,2	-14,3	- 0,9
davon Bullen und Ochsen	15,1	13,5	17,0	1,6	11,5
Kalbinnen zum Schlachten	22,6	20,9	21,4	1,6	7,8
zur Zucht und Nutzung	258,2	271,1	280,9	-12,9	- 4,8
Milchkühe	1 230,6	1 232,1	1 273,7	- 1,5	- 0,1
Ammen- und Mutterkühe	67,9	71,2	65,7	- 3,3	- 4,6
Schlacht- und Mastkühe	30,3	30,1	30,4	0,2	0,8
Schafe					
Schafhalter insgesamt	7,6	7,9	8,0	- 0,3	- 3,7
Schafe insgesamt	422,5	448,7	450,1	-26,3	- 5,9
davon Schafe unter 1 Jahr alt ²	157,7	171,4	164,9	-13,7	- 8,0
Schafe 1 Jahr oder älter	264,7	277,4	285,2	-12,6	- 4,5
davon weiblich zur Zucht ³	252,4	266,3	274,7	-14,0	- 5,2
Schafböcke zur Zucht	6,4	7,1	7,3	- 0,6	- 9,0
Hammel und übrige Schafe	6,0	4,0	3,2	2,0	49,8
Schweine					
Schweinehalter insgesamt	22,8	23,7	25,3	- 0,9	- 3,8
und zwar Mastschweinehalter	17,8	18,5	18,9	- 0,7	- 4,0
Zuchtschweinehalter	8,9	9,7	10,3	- 0,8	- 8,4
Schweine insgesamt	3 698,4	3 649,6	3 711,6	48,7	1,3
davon Ferkel	1 246,7	1 247,6	1 286,4	- 0,9	- 0,1
Jungschweine unter 50 kg Lebendgewicht	829,0	797,0	819,4	32,0	4,0
Mastschweine ⁴	1 223,7	1 197,9	1 196,4	25,8	2,1
davon 50 bis unter 80 kg Lebendgewicht	629,1	704,0	703,4	-74,9	-10,6
80 bis unter 110 kg Lebendgewicht	516,3	449,8	449,6	66,4	14,8
110 kg oder mehr Lebendgewicht	78,3	44,1	43,4	34,2	77,7
Zuchtsauen 50 kg oder mehr Lebendgewicht	391,7	399,8	402,1	- 8,2	- 2,0
davon trächtige Sauen	273,8	269,2	265,8	4,7	1,7
davon Jungsauen ⁵	44,8	45,1	43,8	- 0,2	- 0,5
andere Sauen	229,0	224,1	222,0	4,9	2,2
nicht trächtige Sauen	117,9	130,7	136,3	-12,8	- 9,8
davon Jungsauen	45,7	47,1	53,7	- 1,3	- 2,8
andere Sauen	72,1	83,6	82,5	-11,5	-13,8
Eber zur Zucht	7,3	7,2	7,3	0,0	0,6

1 Oder unter 220 kg Lebendgewicht.

2 Einschl. Lämmer.

3 Einschl. Jährlinge.

4 Einschl. ausgemerzte Zuchttiere.

5 Zum ersten Mal trächtig.

men hatten die Bestände im Mai 2007 bei Jungschweinen um 32 000 Tiere (4,0%) auf 829 000 Tiere und bei Mastschweinen um 25 800 Tiere (2,1%) auf 1 223 700 Tiere. Mit insgesamt 391 700 Zuchtsauen wurden um 8 200 Tiere (2,0%) weniger Tiere gehalten als im Jahr zuvor. Die Anzahl der Ferkel wird mit 1 246 700 Tieren ausgewiesen, was gegenüber dem Vorjahr eine Abnahme um 900 Tiere (0,1%) bedeutet.

Ausblick

Endgültige Ergebnisse zur Bodennutzungshaupterhebung und zu Viehbeständen im Mai werden im Frühjahr 2008 vorgelegt. Diese Ergebnisse basieren auf den Angaben von rund 136 000 landwirtschaftlichen Betrieben. Die Darstellung wird dabei auf weitere Erfassungsbereiche (z.B. Ergebnisse zu Ge-

flügelbeständen) ausgeweitet und ist zudem in tieferer regionaler Gliederung möglich. In Verbindung mit den dann auch vorliegenden Angaben zu Strukturmerkmalen aus der Agrarstrukturerhebung 2007 können die Situation und die Entwicklung in der Landwirtschaft dargestellt werden. Bereits jetzt lassen sich einige Tendenzen aus den vorläufigen Ergebnissen ableiten: Die Zunahme der Flächen von Wintergetreide wurde u.a. durch die guten klimatischen Aussaatbedingungen im Herbst 2006 begünstigt. Aus der Flächenzunahme bei Silomais, welcher überwiegend als Futtermittel für Rinder verwendet wird, und gleichzeitig rückläufiger Rinderanzahlen kann eine Tendenz zum erhöhten Anbau für „nachwachsende Rohstoffe“ insbesondere für Biogasanlagen vermutet werden.

Ergebnis-
darstel-
lungen

Verzeichnis der rechtsfähigen Stiftungen in Bayern

Dipl.-Kfm. Wilhelm Einwang

Einen Überblick über das Stiftungswesen in Bayern vermittelt das vom Bayerischen Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung geführte Stiftungsverzeichnis. Am 15. Juli 2007 enthielt dieses Verzeichnis insgesamt 2 834 rechtsfähige Stiftungen. Der am häufigsten verzeichnete Stiftungszweck ist „Bildung/Ausbildung/Erziehung“ mit 802 Nennungen. Ein Viertel der Stiftungen hat seinen Sitz in der Landeshauptstadt München. 258 Stiftungen bestehen bereits seit dem Jahr 1800 oder früher, 188 Stiftungen sind im 19. Jahrhundert entstanden. Seit 1996 wurden 1 350 Stiftungen neu in das Verzeichnis aufgenommen.

Rechtliche Grundlagen

Vorbemerkungen

Das Bayerische Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung führt ein Verzeichnis der rechtsfähigen Stiftungen in Bayern und erfüllt damit einen Auftrag des bayerischen Gesetzgebers, der auch in die seit dem 1. September 2001 geltende Neufassung des Bayerischen Stiftungsgesetzes (BayStG) aufgenommen wurde (Art. 8 Abs. 1 BayStG). Das BayStG versteht unter den öffentlichen Stiftungen die rechtsfähigen Stiftungen des öffentlichen Rechts und die rechtsfähigen Stiftungen des bürgerlichen Rechts, die nicht ausschließlich private Zwecke verfolgen. Die öffentlichen Stiftungen unterstehen der Rechtsaufsicht des Staates (Stiftungsaufsicht). Ausgenommen davon sind die staatlich verwalteten Stiftungen; für diese gelten die allgemeinen Regelungen der staatlichen Hierarchie. Als Familienstiftungen (= nicht-öffentliche Stiftungen) werden rechtsfähige Stiftungen bezeichnet, die ausschließlich private Zwecke verfolgen. Diese Stiftungen sind nicht vollständig und aktuell im Verzeichnis enthalten, da sie zwar der staatlichen Anerkennung, aber nicht der staatlichen Stiftungsaufsicht unterliegen und entsprechende Meldepflichten daher nicht bestehen. Nicht im Stiftungsverzeichnis auszuweisen sind entsprechend dem BayStG die kirchlichen Stiftungen. Unter einer rechtsfähigen Stiftung versteht man eine Vermögensmasse, die durch den Willensakt des Stifters einem bestimmten Zweck gewidmet wird. Durch staatliche Anerkennung erlangt sie als juristische Person auf grundsätzlich unbeschränkte Dauer rechtliche Selbständigkeit. Die rechtlichen Grundlagen sind im Bürgerlichen Gesetzbuch und in den Stiftungsgesetzen der Länder geregelt.

Bisherige Stiftungsverzeichnisse

Das Landesamt veröffentlichte seit 1982 alle drei Jahre das „Verzeichnis der rechtsfähigen Stiftungen in Bayern“. Vor-

gänger dieser Reihe waren das im Jahr 1914 erschienene „Verzeichnis der Stiftungen in Bayern“ und das 1964 und 1974 herausgegebene „Verzeichnis der in Bayern bestehenden öffentlichen Stiftungen“. Das Verzeichnis von 1914 liefert allerdings keine vergleichbaren Daten. Die Reihe der Stiftungsverzeichnisse ergab zu den aufgeführten Stichtagen nachfolgenden Bestand an Stiftungen:

- 1. Oktober 1964 1 022
- 1. Dezember 1974 935
- 31. März 1982 975
- 31. Oktober 1985 1 034
- 31. Dezember 1988 1 132
- 31. Dezember 1991 1 223
- 31. Dezember 1994 1 382
- 31. Dezember 1997 1 594
- 31. Dezember 2000 1 899
- 31. Dezember 2003 2 289

Historische Entwicklung

Elektronisches Stiftungsverzeichnis

Mit Beginn des Jahres 2005 wurde im Internet-Angebot des Landesamts unter der Adresse <http://www.stiftungen.bayern.de>



Öffentliche Stiftungen in Bayern am 15.07.2007 nach Zweckbestimmung und Entstehungszeit

Zweck- schlüs- sel	Zweckbestimmung	Ins- gesamt	Entstehungsjahr							
			1800 oder früher	1801 bis 1900	1901 bis 1950	1951 bis 1975	1976 bis 1985	1986 bis 1995	1996 bis 2005	2005 oder später
900	Nicht ausdrücklich in der AO aufgeführter Zweck	12	-	1	1	-	-	1	6	3
901	Wissenschaft/Forschung	299	-	2	4	15	22	48	141	67
902	Naturwissenschaft/Technik	70	-	1	4	5	12	15	27	6
903	Medizin	178	3	8	5	13	9	35	82	23
904	Geistes- und Gesellschaftswissenschaften	24	-	-	1	3	3	7	4	6
905	Sonst. aus dem Bereich Wissenschaft u. Forschung	95	2	1	4	11	12	27	28	10
906	Bildung/Ausbildung/Erziehung	802	51	66	82	78	55	113	258	99
907	Kunst/Kultur	647	4	8	26	26	45	143	303	92
908	Musik	80	1	-	-	6	2	13	47	11
909	Literatur	25	-	1	-	-	1	11	10	2
910	Religion	73	6	1	-	1	2	10	34	19
911	Völkerverständigung	58	-	-	-	1	1	11	33	12
912	Entwicklungshilfe	39	-	-	-	-	2	7	22	8
913	Landschaftsschutz/Naturschutz	107	-	-	1	4	6	20	59	17
914	Umweltschutz	81	-	-	-	-	1	12	52	16
915	Denkmalschutz	146	2	1	6	3	6	28	71	29
916	Heimatgedanke	130	1	2	9	10	6	37	55	10
917	Brauchtumpflege	51	-	-	2	4	5	13	15	12
918	Sport	117	-	-	2	7	10	23	53	22
919	Jugendhilfe	439	21	27	16	28	18	53	202	74
920	Kinderhilfe	353	20	37	24	27	18	45	146	36
921	Öffentliches Gesundheitswesen	192	8	12	14	10	12	31	81	24
922	Altenhilfe	524	134	26	24	40	31	68	150	51
923	Wohlfahrtswesen	95	4	4	8	-	4	9	44	22
924	Sonst. aus dem Bereich der allgemeinen Wohlfahrt	278	17	15	25	22	23	63	99	14
925	Demokratisches Staatswesen	9	-	-	-	-	-	2	7	-
926	Tierschutz	76	-	-	1	2	6	11	42	14
927	Tierzucht	6	-	-	1	1	1	-	2	1
928	Pflanzenzucht	5	-	1	1	-	-	-	2	1
930	Verbraucherschutz	2	-	-	-	-	-	-	1	1
931	Behindertenhilfe	262	9	12	20	13	21	52	111	24
932	Bedürftigenhilfe	774	129	66	87	65	47	109	197	74
933	Kirchliche Zwecke	83	15	7	2	1	4	5	39	10
934	Nicht-öffentlicher (privater) Zweck	57	13	21	6	6	-	1	6	4
935	Amateurfunk	2	-	-	-	-	-	-	-	2
936	Modellflug	34	-	-	1	-	-	-	11	22
	Zweckbestimmungen insgesamt	6 225	440	320	377	402	385	1 023	2 440	838
	Stiftungen insgesamt	2 834	258	188	230	208	170	430	1 010	340

Inhalt und
Aktualität

ein elektronisches Stiftungsverzeichnis aller rechtsfähigen Stiftungen mit Sitz in Bayern der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Ausgenommen sind – wie bereits erwähnt – kirchliche Stiftungen. Auf gedruckte Fassungen des Stiftungsverzeichnisses wurde seither verzichtet. Das elektronische Verzeichnis enthält Angaben zum Namen, zur Rechtsstellung und zur Art, zum Sitz, zum Stiftungszweck, zu den Stiftungsorganen, zur gesetzlichen Vertretung, zum Zeitpunkt der Entstehung und zur Anschrift, ggf. die Internetadresse sowie auch den Namen des Stifters, falls dieser der Veröffentlichung zugestimmt hat. Entsprechend dem BayStG wurde das Datenangebot je Stiftung ausgeweitet. Nach der anstehenden Novellierung des BayStG wird das Angebot noch um das Datum des Erlöschens einer Stiftung und das Datum einer eventuellen Sitzverlegung einer Stiftung erweitert. Aufgrund der ständigen Pflege ist das elektronische Verzeichnis wesentlich aktueller als das früher der Fall war. Die zur Verfügung stehenden umfangreichen Recher-

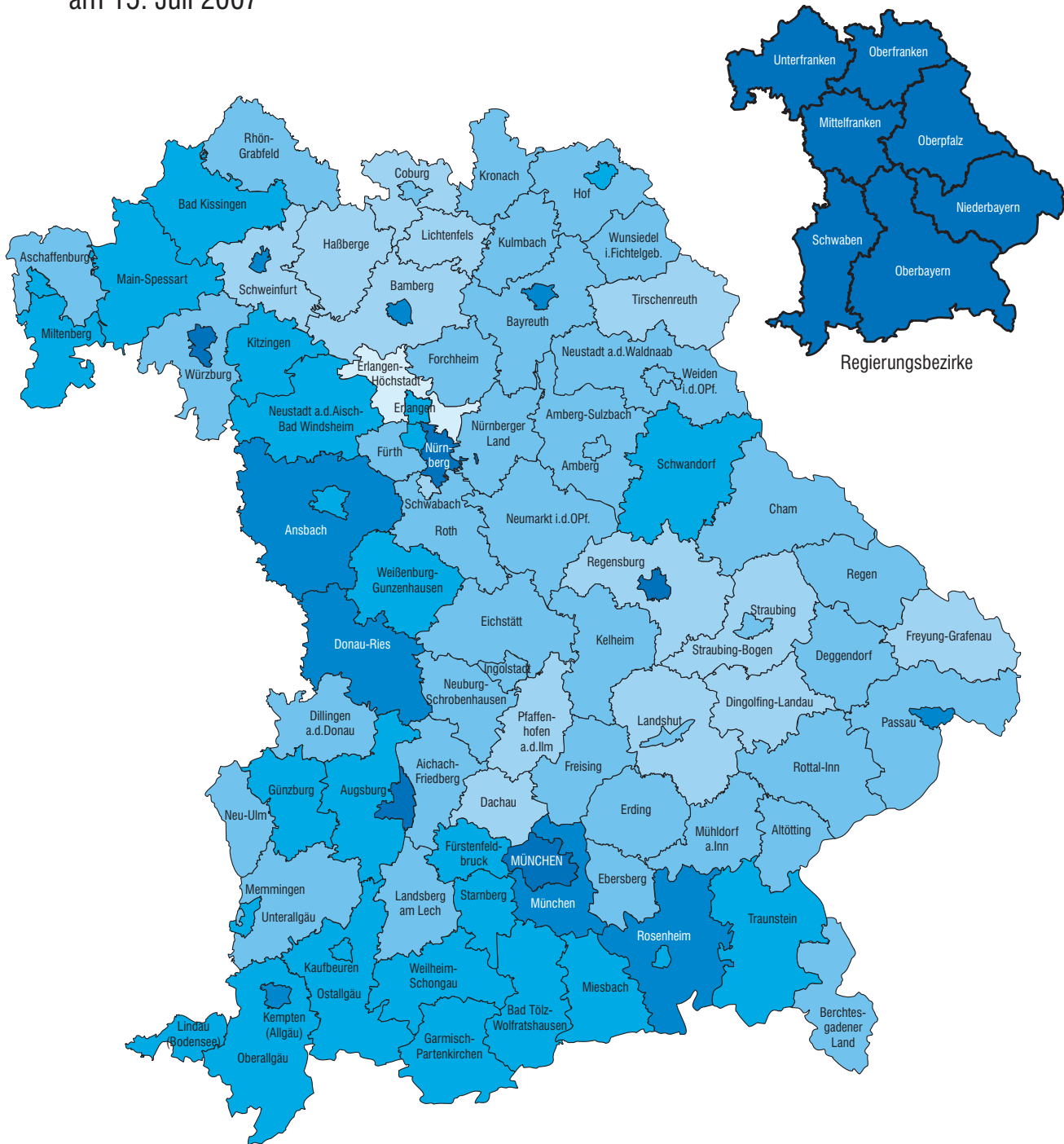
chefunktionen erleichtern die Suche für Interessierte erheblich. Zudem steht ein Link zu einem ausführlichen Merkblatt mit Muster für Stiftungsgeschäft und -satzung sowie weiterführende Adressen und Hinweise, die für potenzielle Stifter interessant und hilfreich sind, zur Verfügung. Die Rechtsgrundlagen können ebenfalls eingesehen werden.

Aktualisierung des Stiftungsverzeichnisses

Das Landesamt entwickelte mit den für die Stiftungsaufsicht und Anerkennung zuständigen Bezirksregierungen ein Verfahren, mit dem die Aufnahme und laufende Pflege der für die Öffentlichkeit zugänglichen Angaben und weiterer für die Stiftungsaufsicht notwendigen Daten durch die Bezirksregierungen im Online-Verfahren (Pflegedialog) erfolgt, wobei für die Regierung von Oberbayern zwischenzeitlich eine abweichende Regelung genehmigt wurde. Die Stiftungen in Oberbayern werden in einer eigenen, erweiterten Datenbank aktu-

Pflege im
Online-
Verfahren

Die öffentlichen Stiftungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns am 15. Juli 2007



Häufigkeit		
bis unter 5	1	
5 bis unter 10	14	
10 bis unter 20	40	
20 bis unter 30	27	Minimum: Lkr Erlangen-Höchstadt 4
30 bis unter 50	9	Maximum: Krfr. St München 713
50 oder mehr	5	Bayern: 2834

alisiert und gepflegt. Derzeit werden diese Daten nur alle drei Monate in das zentrale Stiftungsverzeichnis des Landesamtes übertragen. Eine Übertragung in kürzeren Abständen wird angestrebt. Hierzu müssen aber noch technische Voraussetzungen geschaffen werden. Für die Richtigkeit und Aktualität der Angaben sind daher die Regierungen verantwortlich. Das Landesamt aktualisiert nur die durch Gesetz errichteten öffentlich rechtlichen Stiftungen (Art. 4 Satz 2 BayStG) sowie die durch Ministerien oder nach geordnete Behörden (nicht Regierungen) verwalteten Stiftungen (Art. 18 Abs. 1 Satz 1 BayStG). Früher leiteten die Genehmigungsbehörden dem Landesamt einen Abdruck der Genehmigungsurkunde zusammen mit anderen für die Erstellung des Verzeichnisses notwendigen Informationen zu. Anders als etwa das bei den Gerichten geführte Handels- oder Vereinsregister hat das Stiftungsverzeichnis keine Publizitätswirkung und erhebt trotz aller Sorgfalt bei der Erstellung und Pflege keinen Anspruch auf Vollständigkeit und Richtigkeit der Einträge.

2 834 Stiftungen im elektronischen Verzeichnis

Für die vorliegende Veröffentlichung wurde das elektronische Stiftungsverzeichnis zum Stichtag 15. Juli 2007 ausgewertet. Nach dieser Auszählung waren 2 834 rechtsfähige öffentliche Stiftungen enthalten. Davon stehen 2 745 unter staatlicher Aufsicht, sind also öffentliche bzw. gemeinnützige Stiftungen. Bei den restlichen 89 Stiftungen handelt es sich um Familienstiftungen, die rein private Zwecke verfolgen und nicht staatlich beaufsichtigt werden. 258 Stiftungen weisen ein Entstehungsjahr aus der Zeit bis 1800 aus. Weitere 188 Stiftungen stammen aus den Jahren 1801 bis 1900. Drei Viertel der Stiftungen datieren aus den Jahren 1951 oder später. In den Jahren 1996 bis 2005 wurden 1 010 derzeit bestehende Stiftungen von den Regierungen als rechtsfähig anerkannt. Mit Entstehungsjahr 2005 oder später sind 340 Stiftungen enthalten. Auswertungen über zwischenzeitliche Aufhebungen von Stiftungen sind mit dem derzeitigen elektronischen Verzeichnis nicht möglich.

Hoher Zuwachs seit Mitte der 90iger Jahre

Stiftungen nach Zweckbestimmung

Aus der Tabelle sind die im Stiftungsverzeichnis enthaltenen Zweckbestimmungen ersichtlich. Es handelt sich dabei um die in der Abgabenordnung (§52 Abs. 2 Nr. 1 bis 4) als steuerbegünstigt anerkannten Zwecke. Zu beachten ist, dass in der Regel je Stiftung mehrere Zweckbestimmungen genannt sind. Mit 802 Nennungen ist „Bildung/Ausbildung/Erziehung“ an der Spitze. Die „Bedürftigenhilfe“ ist der am zweithäufigsten genannte Stiftungszweck, vor „Kunst/Kultur“. Auf den nächsten Plätzen folgen die „Alten-“, „Jugend-“ und „Kinderhilfe“. Je nach Entstehungszeit der bestehenden Stiftungen zeigen sich entsprechend den Entwicklungen in unserer Gesellschaft zum Teil deutliche Veränderungen in der Zweckbestimmung. So wird z.B. der Stiftungszweck „Kunst und Kultur“ seit Mitte der achtziger Jahre immer bedeutender. Auch für „Wissenschaft und Forschung“ wurde in den letzten zwanzig Jahren häufiger eine Stiftung gegründet, ebenso für „Medizin“.

Mehrere Zwecke je Stiftung

Ein Viertel der Stiftungen mit Sitz in München

Die Betrachtung der „Stiftungslandschaft“ Bayerns, wie sie das Schaubild ermöglicht, weist fünf Städte aus, die Sitz von mehr als 50 Stiftungen sind: München mit 713, Nürnberg mit 161, Augsburg mit 125, Würzburg mit 100 und Regensburg mit 56. Von den 1 149 Stiftungen in Oberbayern haben 62% ihren Sitz in der Landeshauptstadt München. Auf dem zweiten Platz unter den Regierungsbezirken folgte Schwaben mit 437 Stiftungen, vor Mittelfranken (357), Unterfranken (318) und Oberfranken (237). Die wenigsten Stiftungen gab es mit 177 in der Oberpfalz und mit 159 in Niederbayern.

München ist bedeutendster Sitz von Stiftungen

Dieser Beitrag erscheint zeitgleich in der Zeitschrift „Der Bayerische Bürgermeister“, Zeitschrift für die kommunale Selbstverwaltung, Heft 10/2007, Verlagsgruppe Hüthig-Jehle-Rehm.

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im Zahlenspiegel veröffentlicht

Tabellen zum Bayerischen Zahlenspiegel

Bezeichnung	Einheit	2004	2005	2006	2006			2007																																																																																																																																																																																																																																																																																			
		Monatsdurchschnitt			Januar	Februar	März	Januar	Februar	März																																																																																																																																																																																																																																																																																	
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit																																																																																																																																																																																																																																																																																											
* Bevölkerungsstand (Wertespalten 1 bis 3: zum 31.12.; sonst: Monatsende)	1 000	12 444	12 469	12 493	12 466	12 465	12 469	12 492	12 492	12 493																																																																																																																																																																																																																																																																																	
Natürliche Bevölkerungsbewegung																																																																																																																																																																																																																																																																																											
* Eheschließungen ¹	Anzahl	5 060	4 968	4 782	1 419	1 951	2 910	1 364	2 041	3 087																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* je 1 000 Einwohner	Anzahl	4,1	4,0	3,8	1,3	2,0	2,7	1,3	2,1	...																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Lebendgeborene ²	Anzahl	9 264	8 942	8 735	6 573	7 607	9 264	6 833	7 794	8 700																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* je 1 000 Einwohner	Anzahl	7,4	7,2	7,0	6,2	8,0	8,7	6,4	8,1	...																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Gestorbene ³	Anzahl	9 705	9 944	9 894	9 908	9 466	10 897	9 682	9 556	10 531																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* je 1 000 Einwohner	Anzahl	7,8	8,0	7,9	9,4	9,9	10,3	9,1	10,0	...																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* und zwar im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	31	31	29	23	24	30	27	41	38																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	3,3	3,5	3,3	3,5	3,2	3,2	4,0	5,3	4,4																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* in den ersten 7 Lebenstagen Gestorbene	Anzahl	15	15	16	15	17	17	13	23	24																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	1,6	1,7	1,8	2,3	2,2	1,8	1,9	3,0	2,8																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Überschuss der Geborenen bzw. der Gestorbenen (-)	Anzahl	- 441	- 1 002	- 1 159	- 3 335	- 1 859	- 1 633	- 2 849	- 1 762	- 1 831																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* je 1 000 Einwohner	Anzahl	- 0,4	- 0,8	- 0,9	- 3,1	- 1,9	- 1,5	- 2,7	- 1,8	...																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Totgeborene ²	Anzahl	31	30	28	27	25	24	14	25	27																																																																																																																																																																																																																																																																																	
Wanderungen																																																																																																																																																																																																																																																																																											
* Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	20 915	20 542	20 878	17 017	13 738	22 484	19 580	16 382	19 617																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* darunter aus dem Ausland	Anzahl	10 535	9 946	9 692	8 103	6 766	9 491	9 354	8 178	10 204																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	18 769	17 416	17 766	16 102	13 375	16 987	17 409	14 543	17 351																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* darunter in das Ausland	Anzahl	10 531	9 273	9 426	8 646	7 081	8 959	9 340	7 728	9 181																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Zuzüge aus den anderen Bundesländern	Anzahl	10 379	10 596	11 186	8 914	6 972	12 993	10 226	8 204	9 413																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Fortzüge in die anderen Bundesländer	Anzahl	8 238	8 143	8 340	7 456	6 294	8 028	8 069	6 815	8 170																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	2 146	3 126	3 111	915	363	5 497	2 171	1 839	2 266																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Innerhalb des Landes Umgezogene ⁴	Anzahl	40 279	40 457	41 249	37 079	30 301	42 923	41 102	33 970	39 055																																																																																																																																																																																																																																																																																	
<table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>2004</th> <th>2005</th> <th>2006</th> <th colspan="3">2005</th> <th colspan="3">2006</th> </tr> <tr> <th></th> <th colspan="3">Jahresdurchschnitt</th> <th>Juni</th> <th>Sept.</th> <th>Dez.</th> <th>Juni</th> <th>Sept.</th> <th>Dez.</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td colspan="11">Arbeitsmarkt⁵</td> </tr> <tr> <td>* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort⁶</td> <td>1 000</td> <td>4 284,1</td> <td>4 268,2</td> <td>4 324,7</td> <td>4 270,8</td> <td>4 339,4</td> <td>4 258,0</td> <td>4 319,7</td> <td>4 407,0</td> <td>4 346,3</td> </tr> <tr> <td>* Frauen</td> <td>1 000</td> <td>1 924,7</td> <td>1 922,0</td> <td>1 940,0</td> <td>1 913,5</td> <td>1 939,7</td> <td>1 923,7</td> <td>1 928,9</td> <td>1 965,4</td> <td>1 950,3</td> </tr> <tr> <td>* Ausländer</td> <td>1 000</td> <td>332,2</td> <td>320,0</td> <td>337,1</td> <td>331,4</td> <td>334,2</td> <td>290,8</td> <td>340,6</td> <td>346,3</td> <td>335,3</td> </tr> <tr> <td>* Teilzeitbeschäftigte</td> <td>1 000</td> <td>696,8</td> <td>711,2</td> <td>740,1</td> <td>712,0</td> <td>714,7</td> <td>717,5</td> <td>738,7</td> <td>745,1</td> <td>753,1</td> </tr> <tr> <td>* darunter Frauen</td> <td>1 000</td> <td>597,6</td> <td>607,8</td> <td>626,9</td> <td>608,6</td> <td>610,2</td> <td>611,0</td> <td>625,1</td> <td>630,8</td> <td>636,6</td> </tr> <tr> <td colspan="11">nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten</td> </tr> <tr> <td>* Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</td> <td>1 000</td> <td>30,4</td> <td>30,3</td> <td>30,6</td> <td>33,4</td> <td>33,9</td> <td>25,9</td> <td>34,1</td> <td>33,9</td> <td>26,6</td> </tr> <tr> <td>* Produzierendes Gewerbe</td> <td>1 000</td> <td>1 614,7</td> <td>1 584,8</td> <td>1 590,0</td> <td>1 596,4</td> <td>1 619,0</td> <td>1 568,6</td> <td>1 594,2</td> <td>1 627,3</td> <td>1 593,3</td> </tr> <tr> <td>* Bergbau</td> <td>1 000</td> <td>11,1</td> <td>10,5</td> <td>10,4</td> <td>11,2</td> <td>11,2</td> <td>9,7</td> <td>10,8</td> <td>11,2</td> <td>10,1</td> </tr> <tr> <td>* Verarbeitendes Gewerbe</td> <td>1 000</td> <td>1 316,0</td> <td>1 301,7</td> <td>1 304,4</td> <td>1 298,7</td> <td>1 313,2</td> <td>1 297,6</td> <td>1 296,9</td> <td>1 319,7</td> <td>1 311,7</td> </tr> <tr> <td>* Energie- und Wasserversorgung</td> <td>1 000</td> <td>35,2</td> <td>35,4</td> <td>36,2</td> <td>35,4</td> <td>35,8</td> <td>35,7</td> <td>36,1</td> <td>36,4</td> <td>36,3</td> </tr> <tr> <td>* Baugewerbe</td> <td>1 000</td> <td>252,5</td> <td>237,2</td> <td>239,1</td> <td>251,1</td> <td>258,7</td> <td>225,6</td> <td>250,4</td> <td>260,1</td> <td>235,2</td> </tr> <tr> <td>* Handel, Gastgewerbe und Verkehr</td> <td>1 000</td> <td>978,3</td> <td>979,8</td> <td>986,9</td> <td>976,6</td> <td>995,3</td> <td>981,4</td> <td>984,1</td> <td>1 005,1</td> <td>989,2</td> </tr> <tr> <td>* Handel</td> <td>1 000</td> <td>645,0</td> <td>642,4</td> <td>642,2</td> <td>636,8</td> <td>649,5</td> <td>646,0</td> <td>637,4</td> <td>651,5</td> <td>643,9</td> </tr> <tr> <td>* Gastgewerbe</td> <td>1 000</td> <td>133,1</td> <td>133,5</td> <td>135,0</td> <td>136,0</td> <td>139,3</td> <td>130,4</td> <td>137,8</td> <td>140,6</td> <td>132,9</td> </tr> <tr> <td>* Verkehr und Nachrichtenübermittlung</td> <td>1 000</td> <td>200,2</td> <td>203,9</td> <td>209,7</td> <td>203,8</td> <td>206,5</td> <td>205,0</td> <td>209,0</td> <td>213,0</td> <td>212,4</td> </tr> <tr> <td>* Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen</td> <td>1 000</td> <td>657,3</td> <td>671,5</td> <td>704,6</td> <td>666,4</td> <td>683,5</td> <td>678,3</td> <td>700,4</td> <td>719,2</td> <td>718,7</td> </tr> <tr> <td>* Kredit- und Versicherungsgewerbe</td> <td>1 000</td> <td>187,3</td> <td>186,4</td> <td>183,3</td> <td>185,4</td> <td>187,4</td> <td>186,2</td> <td>182,1</td> <td>184,4</td> <td>182,3</td> </tr> <tr> <td>* Grundstückswesen, Vermietung, Dienstleistungen f. Untern.</td> <td>1 000</td> <td>470,1</td> <td>485,1</td> <td>521,3</td> <td>481,0</td> <td>496,1</td> <td>492,1</td> <td>518,3</td> <td>534,8</td> <td>536,4</td> </tr> <tr> <td>* Öffentliche und private Dienstleister</td> <td>1 000</td> <td>1 002,9</td> <td>1 001,1</td> <td>1 012,0</td> <td>997,5</td> <td>1 007,2</td> <td>1 003,1</td> <td>1 006,3</td> <td>1 021,0</td> <td>1 017,9</td> </tr> <tr> <td>* Öffentliche Verwaltung u. ä.</td> <td>1 000</td> <td>231,5</td> <td>228,2</td> <td>230,0</td> <td>227,5</td> <td>230,2</td> <td>227,8</td> <td>227,6</td> <td>234,0</td> <td>231,6</td> </tr> <tr> <td>* Öffentliche und private Dienstl. (ohne Öff. Verwaltung)</td> <td>1 000</td> <td>771,4</td> <td>772,9</td> <td>782,0</td> <td>770,0</td> <td>777,0</td> <td>775,4</td> <td>778,7</td> <td>787,0</td> <td>786,3</td> </tr> </tbody> </table>												2004	2005	2006	2005			2006				Jahresdurchschnitt			Juni	Sept.	Dez.	Juni	Sept.	Dez.	Arbeitsmarkt⁵											* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort ⁶	1 000	4 284,1	4 268,2	4 324,7	4 270,8	4 339,4	4 258,0	4 319,7	4 407,0	4 346,3	* Frauen	1 000	1 924,7	1 922,0	1 940,0	1 913,5	1 939,7	1 923,7	1 928,9	1 965,4	1 950,3	* Ausländer	1 000	332,2	320,0	337,1	331,4	334,2	290,8	340,6	346,3	335,3	* Teilzeitbeschäftigte	1 000	696,8	711,2	740,1	712,0	714,7	717,5	738,7	745,1	753,1	* darunter Frauen	1 000	597,6	607,8	626,9	608,6	610,2	611,0	625,1	630,8	636,6	nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten											* Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	30,4	30,3	30,6	33,4	33,9	25,9	34,1	33,9	26,6	* Produzierendes Gewerbe	1 000	1 614,7	1 584,8	1 590,0	1 596,4	1 619,0	1 568,6	1 594,2	1 627,3	1 593,3	* Bergbau	1 000	11,1	10,5	10,4	11,2	11,2	9,7	10,8	11,2	10,1	* Verarbeitendes Gewerbe	1 000	1 316,0	1 301,7	1 304,4	1 298,7	1 313,2	1 297,6	1 296,9	1 319,7	1 311,7	* Energie- und Wasserversorgung	1 000	35,2	35,4	36,2	35,4	35,8	35,7	36,1	36,4	36,3	* Baugewerbe	1 000	252,5	237,2	239,1	251,1	258,7	225,6	250,4	260,1	235,2	* Handel, Gastgewerbe und Verkehr	1 000	978,3	979,8	986,9	976,6	995,3	981,4	984,1	1 005,1	989,2	* Handel	1 000	645,0	642,4	642,2	636,8	649,5	646,0	637,4	651,5	643,9	* Gastgewerbe	1 000	133,1	133,5	135,0	136,0	139,3	130,4	137,8	140,6	132,9	* Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 000	200,2	203,9	209,7	203,8	206,5	205,0	209,0	213,0	212,4	* Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen	1 000	657,3	671,5	704,6	666,4	683,5	678,3	700,4	719,2	718,7	* Kredit- und Versicherungsgewerbe	1 000	187,3	186,4	183,3	185,4	187,4	186,2	182,1	184,4	182,3	* Grundstückswesen, Vermietung, Dienstleistungen f. Untern.	1 000	470,1	485,1	521,3	481,0	496,1	492,1	518,3	534,8	536,4	* Öffentliche und private Dienstleister	1 000	1 002,9	1 001,1	1 012,0	997,5	1 007,2	1 003,1	1 006,3	1 021,0	1 017,9	* Öffentliche Verwaltung u. ä.	1 000	231,5	228,2	230,0	227,5	230,2	227,8	227,6	234,0	231,6	* Öffentliche und private Dienstl. (ohne Öff. Verwaltung)	1 000	771,4	772,9	782,0	770,0	777,0	775,4	778,7	787,0	786,3
	2004	2005	2006	2005			2006																																																																																																																																																																																																																																																																																				
	Jahresdurchschnitt			Juni	Sept.	Dez.	Juni	Sept.	Dez.																																																																																																																																																																																																																																																																																		
Arbeitsmarkt⁵																																																																																																																																																																																																																																																																																											
* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort ⁶	1 000	4 284,1	4 268,2	4 324,7	4 270,8	4 339,4	4 258,0	4 319,7	4 407,0	4 346,3																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Frauen	1 000	1 924,7	1 922,0	1 940,0	1 913,5	1 939,7	1 923,7	1 928,9	1 965,4	1 950,3																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Ausländer	1 000	332,2	320,0	337,1	331,4	334,2	290,8	340,6	346,3	335,3																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Teilzeitbeschäftigte	1 000	696,8	711,2	740,1	712,0	714,7	717,5	738,7	745,1	753,1																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* darunter Frauen	1 000	597,6	607,8	626,9	608,6	610,2	611,0	625,1	630,8	636,6																																																																																																																																																																																																																																																																																	
nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten																																																																																																																																																																																																																																																																																											
* Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	30,4	30,3	30,6	33,4	33,9	25,9	34,1	33,9	26,6																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Produzierendes Gewerbe	1 000	1 614,7	1 584,8	1 590,0	1 596,4	1 619,0	1 568,6	1 594,2	1 627,3	1 593,3																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Bergbau	1 000	11,1	10,5	10,4	11,2	11,2	9,7	10,8	11,2	10,1																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Verarbeitendes Gewerbe	1 000	1 316,0	1 301,7	1 304,4	1 298,7	1 313,2	1 297,6	1 296,9	1 319,7	1 311,7																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Energie- und Wasserversorgung	1 000	35,2	35,4	36,2	35,4	35,8	35,7	36,1	36,4	36,3																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Baugewerbe	1 000	252,5	237,2	239,1	251,1	258,7	225,6	250,4	260,1	235,2																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Handel, Gastgewerbe und Verkehr	1 000	978,3	979,8	986,9	976,6	995,3	981,4	984,1	1 005,1	989,2																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Handel	1 000	645,0	642,4	642,2	636,8	649,5	646,0	637,4	651,5	643,9																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Gastgewerbe	1 000	133,1	133,5	135,0	136,0	139,3	130,4	137,8	140,6	132,9																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 000	200,2	203,9	209,7	203,8	206,5	205,0	209,0	213,0	212,4																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen	1 000	657,3	671,5	704,6	666,4	683,5	678,3	700,4	719,2	718,7																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Kredit- und Versicherungsgewerbe	1 000	187,3	186,4	183,3	185,4	187,4	186,2	182,1	184,4	182,3																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Grundstückswesen, Vermietung, Dienstleistungen f. Untern.	1 000	470,1	485,1	521,3	481,0	496,1	492,1	518,3	534,8	536,4																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Öffentliche und private Dienstleister	1 000	1 002,9	1 001,1	1 012,0	997,5	1 007,2	1 003,1	1 006,3	1 021,0	1 017,9																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Öffentliche Verwaltung u. ä.	1 000	231,5	228,2	230,0	227,5	230,2	227,8	227,6	234,0	231,6																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Öffentliche und private Dienstl. (ohne Öff. Verwaltung)	1 000	771,4	772,9	782,0	770,0	777,0	775,4	778,7	787,0	786,3																																																																																																																																																																																																																																																																																	
<table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>2004</th> <th>2005</th> <th>2006</th> <th colspan="3">2006</th> <th colspan="3">2007</th> </tr> <tr> <th></th> <th colspan="3">Monatsdurchschnitt</th> <th>Juli</th> <th>August</th> <th>Mai</th> <th>Juni</th> <th>Juli</th> <th>August</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>* Arbeitslose</td> <td>1 000</td> <td>449,7</td> <td>505,0</td> <td>...</td> <td>410,4</td> <td>419,1</td> <td>347,8</td> <td>329,6</td> <td>324,2</td> <td>333,3</td> </tr> <tr> <td>* darunter Frauen</td> <td>1 000</td> <td>203,6</td> <td>242,0</td> <td>...</td> <td>216,3</td> <td>223,7</td> <td>186,5</td> <td>178,9</td> <td>177,4</td> <td>183,8</td> </tr> <tr> <td>* Arbeitslosenquote insgesamt⁷</td> <td>%</td> <td>7,9</td> <td>8,9</td> <td>...</td> <td>7,2</td> <td>7,3</td> <td>6,1</td> <td>5,7</td> <td>5,7</td> <td>5,8</td> </tr> <tr> <td>* Frauen</td> <td>%</td> <td>7,5</td> <td>8,9</td> <td>...</td> <td>7,8</td> <td>8,1</td> <td>6,7</td> <td>6,5</td> <td>6,4</td> <td>6,6</td> </tr> <tr> <td>* Männer</td> <td>%</td> <td>8,3</td> <td>8,9</td> <td>...</td> <td>6,6</td> <td>6,6</td> <td>5,4</td> <td>5,1</td> <td>5,0</td> <td>5,0</td> </tr> <tr> <td>* Ausländer</td> <td>%</td> <td>16,1</td> <td>19,6</td> <td>...</td> <td>16,3</td> <td>16,3</td> <td>14,1</td> <td>13,4</td> <td>13,0</td> <td>13,0</td> </tr> <tr> <td>* Jugendliche</td> <td>%</td> <td>7,3</td> <td>8,7</td> <td>...</td> <td>6,5</td> <td>7,7</td> <td>4,7</td> <td>4,3</td> <td>4,7</td> <td>6,2</td> </tr> <tr> <td>* Kurzarbeiter⁸</td> <td>1 000</td> <td>18,1</td> <td>15,2</td> <td>...</td> <td>6,0</td> <td>4,1</td> <td>...</td> <td>8,0</td> <td>...</td> <td>...</td> </tr> <tr> <td>* darunter Männer</td> <td>1 000</td> <td>12,5</td> <td>10,5</td> <td>...</td> <td>3,4</td> <td>2,4</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> </tr> <tr> <td>* Gemeldete Stellen</td> <td>1 000</td> <td>48,5</td> <td>55,9</td> <td>...</td> <td>80,9</td> <td>77,6</td> <td>84,0</td> <td>85,4</td> <td>85,8</td> <td>84,8</td> </tr> </tbody> </table>												2004	2005	2006	2006			2007				Monatsdurchschnitt			Juli	August	Mai	Juni	Juli	August	* Arbeitslose	1 000	449,7	505,0	...	410,4	419,1	347,8	329,6	324,2	333,3	* darunter Frauen	1 000	203,6	242,0	...	216,3	223,7	186,5	178,9	177,4	183,8	* Arbeitslosenquote insgesamt ⁷	%	7,9	8,9	...	7,2	7,3	6,1	5,7	5,7	5,8	* Frauen	%	7,5	8,9	...	7,8	8,1	6,7	6,5	6,4	6,6	* Männer	%	8,3	8,9	...	6,6	6,6	5,4	5,1	5,0	5,0	* Ausländer	%	16,1	19,6	...	16,3	16,3	14,1	13,4	13,0	13,0	* Jugendliche	%	7,3	8,7	...	6,5	7,7	4,7	4,3	4,7	6,2	* Kurzarbeiter ⁸	1 000	18,1	15,2	...	6,0	4,1	...	8,0	* darunter Männer	1 000	12,5	10,5	...	3,4	2,4	* Gemeldete Stellen	1 000	48,5	55,9	...	80,9	77,6	84,0	85,4	85,8	84,8																																																																																																																																															
	2004	2005	2006	2006			2007																																																																																																																																																																																																																																																																																				
	Monatsdurchschnitt			Juli	August	Mai	Juni	Juli	August																																																																																																																																																																																																																																																																																		
* Arbeitslose	1 000	449,7	505,0	...	410,4	419,1	347,8	329,6	324,2	333,3																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* darunter Frauen	1 000	203,6	242,0	...	216,3	223,7	186,5	178,9	177,4	183,8																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Arbeitslosenquote insgesamt ⁷	%	7,9	8,9	...	7,2	7,3	6,1	5,7	5,7	5,8																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Frauen	%	7,5	8,9	...	7,8	8,1	6,7	6,5	6,4	6,6																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Männer	%	8,3	8,9	...	6,6	6,6	5,4	5,1	5,0	5,0																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Ausländer	%	16,1	19,6	...	16,3	16,3	14,1	13,4	13,0	13,0																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Jugendliche	%	7,3	8,7	...	6,5	7,7	4,7	4,3	4,7	6,2																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Kurzarbeiter ⁸	1 000	18,1	15,2	...	6,0	4,1	...	8,0																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* darunter Männer	1 000	12,5	10,5	...	3,4	2,4																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Gemeldete Stellen	1 000	48,5	55,9	...	80,9	77,6	84,0	85,4	85,8	84,8																																																																																																																																																																																																																																																																																	

1 Nach dem Ereignisort.
 2 Nach der Wohngemeinde der Mutter; p = vorläufige Ergebnisse nach dem Ereignisort.
 3 Ohne Totgeborene; nach der Wohngemeinde der Verstorbenen;
 p = vorläufige Ergebnisse nach dem Ereignisort.
 4 Ohne Umzüge innerhalb der Gemeinden.
 5 Auswertungen aus der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit.
 6 Einschließlich Fälle ohne Angabe zur Wirtschaftsgliederung.
 7 Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen.
 8 Durch Änderung der Rechtsgrundlagen sind die Zahlen der Kurzarbeiter mit den Vorjahreswerten nicht vergleichbar.

Bezeichnung	Einheit	2004	2005	2006	2006		2007			
		Monatsdurchschnitt			Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
Landwirtschaft										
Schlachtungen ¹										
Rinder (ohne Kälber)	1 000	86,0	78,1	80,5	71,3	69,4	75,1	75,9	73,3	73,3
Kälber	1 000	3,8	3,1	2,9	2,0	2,2	3,3	2,5	2,1	2,3
Schweine	1 000	424,1	432,4	449,7	433,5	429,0	450,4	445,7	433,3	461,3
darunter Hausschlachtungen	1 000	11,1	9,8	9,3	5,1	5,1	6,8	6,2	5,2	4,9
Schafe	1 000	9,9	10,5	11,4	8,5	8,3	15,4	10,0	9,9	8,3
Durchschnittliches Schlachtgewicht ²										
Rinder (ohne Kälber)	kg	339,9	345,7	347,0	345,5	341,6	351,8	352,8	351,7	348,6
Kälber	kg	100,9	100,1	101,8	102,9	102,1	98,0	98,4	94,7	99,7
Schweine	kg	93,1	93,4	93,5	93,1	91,9	95,0	94,6	93,4	92,5
Schafe	kg	19,3	19,3	19,3	19,2	19,8	19,1	19,1	19,1	22,0
Gesamtschlachtgewicht ³										
Gewerbl. Schlachtungen u. Hausschl. (ohne Geflügel)	1 000 t	69,4	68,0	70,5	65,4	63,5	69,9	69,4	66,7	68,7
darunter Rinder (ohne Kälber)	1 000 t	29,3	27,0	27,9	24,6	23,7	26,4	26,8	25,8	25,6
Kälber	1 000 t	0,4	0,3	0,3	0,2	0,2	0,3	0,2	0,2	0,2
Schweine	1 000 t	39,5	40,4	42,0	40,4	39,4	42,8	42,2	40,5	42,7
Schafe	1 000 t	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,3	0,2	0,2	0,2
darunter										
* Gewerbliche Schlachtungen (ohne Geflügel)	1 000 t	67,7	66,5	69,1	64,6	62,1	68,7	68,4	65,9	67,9
* darunter Rinder (ohne Kälber)	1 000 t	28,7	26,6	27,5	24,3	23,0	26,0	26,4	25,5	25,3
* Kälber	1 000 t	0,3	0,3	0,3	0,2	0,2	0,3	0,2	0,2	0,2
* Schweine	1 000 t	38,4	39,5	41,2	39,9	38,7	42,2	41,6	40,0	42,2
* Schafe	1 000 t	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1	0,3	0,2	0,2	0,2
Geflügel										
* Konsumeier ⁴	1 000	67 813	66 444	66 723	64 439	65 131	65 119	64 727	61 727	...
* Geflügelfleisch ⁵	1 000 kg	7 618,7	8 244,7	7 935,1	7 642,1	7 876,5	7 859,4	8 399,8	8 555,3	9 429,9
Milcherzeugung und Milchverwendung										
Kuhmilcherzeugung	1 000 t	625,8	629,4	626,3	655,1	657,5	664,4	694,6	652,7	659,5
darunter Milchlieferung an Molkereien ⁶	%	93,0	93,3	92,7	92,2	93,2	91,8	91,8	93,4	93,4
Milchleistung je Kuh und Tag	kg	15,9	16,2	16,7	17,1	16,7	18,0	18,2	17,7	17,3
Trinkmilcherzeugung der Molkereien ⁷	1 000 t	73,4	74,9	70,2	72,0	72,3	64,0	64,5	61,6	...
darunter Vollmilch	1 000 t	35,9	34,1	30,7	30,7	31,5	30,7	29,7	28,5	...
Buttererzeugung der Molkereien ⁷	1 000 t	5,3	5,2	5,0	4,9	4,4	5,2	6,1	4,8	...
Käseerzeugung der Molkereien ^{7,8}	1 000 t	36,6	39,4	41,0	42,7	40,9	42,4	45,0	41,8	...
Quarkerzeugung der Molkereien ⁷⁻⁹	1 000 t	24,0	24,2	24,8	25,1	24,1	25,4	27,7	25,2	...
Getreideanlieferungen ^{7,10}										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	10,0	7,4	5,8	1,8	18,9	2,6r	3,2	1,5	32,1
Weizen	1 000 t	126,2	144,6	132,6	60,3	155,8	81,8r	74,2	78,4	434,8
Gerste	1 000 t	63,8	54,7	48,4	14,5	203,3	20,0r	20,7	41,0	195,1
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	3,0	2,8	2,0	0,6	2,0	1,1r	0,7	0,6	5,5
Vermahlung von Getreide ^{7,10}										
Getreide insgesamt	1 000 t	79,8	83,7	88,3	86,5	87,6	85,5r	88,4	87,6	91,3
darunter Roggen und -gemenge	1 000 t	11,9	12,4	12,7	12,7	13,2	12,4r	12,6	12,3	13,8
Weizen und -gemenge	1 000 t	67,9	71,4	75,6	73,8	74,5	73,1r	75,8	75,3	77,5
Vorräte bei den Erzeugern ^{11,12}										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	3,6	22,2	7,1	7,1	.	.	.	3,2	.
Weizen	1 000 t	179,2	315,9	194,4	194,4	.	.	.	206,7	.
Gerste	1 000 t	185,0	292,8	223,0	223,0	.	.	.	204,4	.
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	42,7	47,5	44,6	44,6	.	.	.	32,4	.
Kartoffeln	1 000 t	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Vorräte in zweiter Hand ^{7,10}										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	43,1	37,0	34,0	21,4	36,5	32,9r	30,2	24,1	50,3
Weizen	1 000 t	415,0	453,8	432,3	218,4	266,1	465,5r	368,8	282,6	587,6
Gerste	1 000 t	348,4	341,9	270,7	120,7	267,0	218,9r	188,2	179,3	308,9
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	13,7	12,1	9,4	4,3	5,3	8,0r	6,9	6,0	9,6
Mais	1 000 t	124,7	96,9	103,2	79,1	67,8	105,1r	96,9	89,0	69,0
Bierabsatz										
Bierabsatz insgesamt	1 000 hl	1 881	1 891	1 904	2 372r	2 437	2 064	2 305	2 234	2 292
dav. Bier der Steuerklassen bis 10	1 000 hl	97	116	119	184	218r	141	175	196	185
11 bis 13	1 000 hl	1 765	1 756	1 766	2 172r	2 206r	1 906	2 114	2 025	2 092
14 oder darüber	1 000 hl	18	20	19	15	13	18	17	13	14
dar. Ausfuhr zusammen	1 000 hl	181	216	242	330	369r	285	364	415	412
dav. in EU-Länder	1 000 hl	146	172	196	279	312r	230	305	345	339
in Drittländer	1 000 hl	35	44	47	51	57	55	59	70	73
Gewerbeanzeigen ¹³										
* Gewerbeanmeldungen	1 000	12,2	11,4	11,2	11,5	11,1	10,8	11,3	10,5	11,5
* Gewerbeabmeldungen	1 000	7,8	8,3	8,5	7,5	8,0	7,6	7,9	7,4	8,5

1 Gewerbliche Schlachtungen und Hausschlachtungen von Tieren inländischer und ausländischer Herkunft.
2 Von gewerblich geschlachteten Tieren inländischer Herkunft.
3 bzw. Schlachtmenge, einschl. Schlachtfette, jedoch ohne Innereien.
4 In Betrieben mit einer Haltungskapazität von mindestens 3 000 Legehennen.
5 Aus Geflügelschlachtungen in Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mindestens 2 000 Tieren im Monat.
6 In Prozent der Gesamtmilcherzeugung.

7 Nach Angaben des Bayerischen Staatsministeriums für Landwirtschaft und Forsten.
8 Hart-, Schnitt- und Weichkäse.
9 Sauermilch und Labquark, Rohkasein einschl. Ziger.
10 Anlieferung vom Erzeuger an Handel, Genossenschaften, Mühlen und sonstige Verarbeitungs-
betriebe. In den Spalten „Monatsdurchschnitt“ sind die Gesamtlieferungen im Jahr angegeben.
11 Nachweis nur für die Monate Juni und Dezember.
12 Bei Monatsdurchschnitt für 2003, 2004, 2005 jeweils der Wert vom Monat Juni.
13 Ohne Reisegewerbe.

Bezeichnung	Einheit	2004	2005	2006	2006		2007			
		Monatsdurchschnitt			Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
Produzierendes Gewerbe										
Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden¹										
* Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten	Anzahl	3 955	3 925	3 899	3 896	3 899	3 937	3 939	3 946	3 948
* Beschäftigte	1 000	1 061	1 052	1 057	1 053	1 057	1 068	1 072	1 077	1 084
davon										
Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	...	...	...	...	...	357	358	360	363
Investitionsgüterproduzenten	1 000	...	...	...	...	...	483	485	489	491
Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	...	...	...	...	...	52	52	52	52
Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	...	...	...	...	...	174	175	175	176
Energie	1 000	...	...	...	...	...	2	2	2	2
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	134 790	133 966	135 021	130 214	137 325	133 630	137 954	135 806	145 728
* Bruttoentgelte	Mill. €	3 532	3 586	3 673	3 946	3 877	3 732	3 774	4 199	4 187
* Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. €	22 235	23 018	24 783	25 482	24 705	25 416	25 966	26 988	26 743
davon										
* Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. €	...	...	...	...	...	6 789	7 011	7 406	7 141
* Investitionsgüterproduzenten	Mill. €	...	...	...	...	...	13 104	13 641	13 958	14 048
* Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. €	...	...	...	...	...	907	916	934	947
* Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. €	...	...	...	...	...	3 558	3 574	3 587	3 687
* Energie	Mill. €	...	...	...	...	...	1 058	823	1 103	920
* darunter Auslandsumsatz	Mill. €	10 322	10 776	11 986	12 779	11 978	12 461	12 906	13 783	13 331
Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (2000 = 100)¹										
Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	%	107,5	112,8	117,8	120,6	118,7	121,6	126,9	128,9	132,8
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	%	76,2	79,9	82,5	96,2	99,3	103,5	109,7	111,1	123,1
Verarbeitendes Gewerbe	%	107,6	112,9	118,0	120,7	118,8	121,7	127,0	129,0	132,9
Vorleistungsgüterproduzenten	%	108,8	114,8	125,0	127,4	126,7	130,2	134,8	137,2	138,9
Investitionsgüterproduzenten	%	113,7	122,7	126,7	132,3	126,8	134,4	139,5	145,0	150,4
Gebrauchsgüterproduzenten	%	96,5	94,8	103,5	98,6	106,1	93,2	97,2	98,7	105,5
Verbrauchsgüterproduzenten	%	95,4	95,4	93,1	92,5	93,9	92,7	99,6	93,8	97,3
Energie	%	102,9	100,3	106,7	107,7	106,0	97,8	105,1	104,7	109,9
Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe (preisbereinigt) (2000 = 100)¹										
Verarbeitendes Gewerbe ² insgesamt	%	109,4	115,4	130,2	129,2	126,3	130,6	135,5	141,8	139,1
Inland	%	100,4	102,5	109,5	104,4	106,3	113,0	113,6	114,1	120,3
Ausland	%	118,5	128,5	151,2	154,3	146,6	148,4	157,7	169,9	158,2
Vorleistungsgüterproduzenten	%	107,3	114,7	135,6	143,2	131,5	135,1	141,0	161,8	142,8
Investitionsgüterproduzenten	%	113,0	119,1	133,2	129,1	129,1	134,9	139,1	140,0	144,1
Gebrauchsgüterproduzenten	%	91,9	92,8	95,2	93,0	88,8	88,7	94,0	94,0	97,3
Verbrauchsgüterproduzenten	%	101,3	103,0	103,8	89,6	105,2	101,6	109,4	97,2	107,8

1 Abweichungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf den Ersatz vorläufiger durch endgültige Ergebnisse zurückzuführen oder ergeben sich durch spätere Korrekturen.

2 Ohne Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung, Mineralölverarbeitung und Recycling.

Bezeichnung	Einheit	2004	2005	2006	2006		2007			
		Monatsdurchschnitt			Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
Baugewerbe¹										
* Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten										
Hoch- und Tiefbau ²										
* Beschäftigte im Bauhauptgewerbe ³	Anzahl	134 138	126 108	127 213	134 257	134 682	128 004	130 909	132 341	133 280
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	12 665	11 646	12 461	14 888	15 888	12 447	13 612	13 968	15 581
* dav. für Wohnungsbauten	1 000	5 742	5 209	5 630	6 913	7 330	5 441	5 923	6 060	6 844
* gewerblicher und industrieller Bau ⁴	1 000	3 634	3 334	3 578	4 137	4 139	3 549	3 923	3 955	4 345
* Verkehrs- und öffentliche Bauten	1 000	3 289	3 103	3 252	3 837	4 419	3 457	3 766	3 953	4 392
* Brutto Lohn- und -gehaltssumme	Mill. €	294,9	270,5	274,6	298,2	293,6	272,5	290,4	289,8	299,1
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. €	1 242,7	1 163,5	1 299,9	1 392,5	1 493,4	1 068,1	1 224,4	1 298,3	1 448,3
* dav. Wohnungsbau	Mill. €	467,4	442,0	503,0	557,3	584,0	371,1	436,9	465,6	525,6
* gewerblicher und industrieller Bau	Mill. €	436,7	396,6	443,1	470,2	480,6	405,5	444,4	435,1	511,4
* öffentlicher und Verkehrsbau	Mill. €	338,7	324,9	353,8	365,1	428,8	291,5	343,2	397,5	411,3
Messzahlen (2000 = 100)										
* Index des Auftragsengangs im Bauhauptgewerbe insg.	%	73,9	76,2	80,9	97,1	91,1	102,7	102,5	97,8	89,9
* davon Wohnungsbau	%	73,0	71,7	70,7	88,1	77,1	75,9	87,6	85,0	69,7
gewerblicher und industrieller Bau	%	70,6	75,5	86,2	92,0	86,2	129,5	109,6	108,5	104,1
öffentlicher und Verkehrsbau	%	77,9	80,4	83,2	109,5	107,2	95,3	106,6	96,4	90,5
darunter Straßenbau	%	87,3	86,2	88,2	110,2	113,3	114,4	127,3	131,0	127,5
* Ausbaugewerbe/Bauinstallation u. sonst. Ausbaugewerbe ^{5,6}										
* Beschäftigte im Ausbaugewerbe	Anzahl	44 386	41 740	41 104	41 067	.	.	.	42 626	.
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	4 377	4 092	4 002	11 881	.	.	.	12 664	.
* Brutto Lohn- und -gehaltssumme	Mill. €	98,5	93,4	92,0	274,0	.	.	.	290,4	.
* Ausbaugewerblicher Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. €	353,4	349,5	371,0	985,4	.	.	.	1 112,1	.
Energieversorgung										
* Betriebe	Anzahl	219	230	229	233	233	237	238	238	237
* Beschäftigte	Anzahl	30 338	30 190	30 415	30 364	30 087	30 287	30 241	30 417	30 295
* Geleistete Arbeitsstunden ⁷	1000	3 828	3 894	3 876	3 703	3 947	3 690	3 859	3 822	4 068
* Brutto Lohn- und -gehaltssumme	Mill. Euro	105	109	100	121	105	144	113	113	110
* Stromerzeugung der Kraftwerke der allgemeinen Versorgung ..	Mill. kWh	6 052,3	6 437,7	6 251,2	6 203,5	6 198,3	5 911,3	6 691,9	.	.
Erdgasgewinnung ⁸	Mill. m ³	0,3	0,3	0,5	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	.
Erdgasbezug ⁸	Mill. m ³	839,1	856,8	706,3	537,1	535,8	595,2	559,1	512,3	.
Gasverbrauch ⁸	Mill. m ³	840,1	855,7	706,6	485,6	441,2	599,3	561,2	433,4	.
Handwerk (Messzahlen)⁹										
* Beschäftigte (Ende des Vierteljahres) (30.09.2003 = 100)	%	.	.	.	89,2	.	.	.	89,0	.
* Umsatz ¹⁰ (VJD 2003 = 100) (ohne Mehrwertsteuer)	%	.	.	.	101,4	.	.	.	99,1	.
Bautätigkeit und Wohnungswesen										
Baugenehmigungen										
* Wohngebäude ¹¹ (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	2 605	2 126	2 148	2 015	2 120	1 625	1 810	1 675	1 710
* darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	2 414	1 953	1 948	1 849	1 884	1 501	1 654	1 477	1 537
* Umbauter Raum	1 000 m ³	2 992	2 486	2 493	2 320	2 636	1 866	2 171	1 977	2 118
* Veranschlagte Baukosten	Mill. €	710	596	603	565	648	456	540	493	524
* Wohnfläche ¹²	1 000 m ²	456	409	414	394	452	318	365	328	363
* Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	650	615	617	847	841	678	841	777	819
* Umbauter Raum	1 000 m ³	3 064	2 957	2 902	3 285	4 472	4 504	5 160	3 770	4 287
* Veranschlagte Baukosten	Mill. €	358	347	327	361	495	528	520	416	553
* Nutzfläche	1 000 m ²	471	455	461	518	678	711	749	631	690
* Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	4 792	4 140	4 116	3 985	4 792	3 120	3 763	3 433	3 784
* Wohnräume ¹³ insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	25 914	21 023	20 797	20 433	23 003	15 612	17 971	18 346	17 857
		2004	2005	2006 ¹⁴	2006 ¹⁴		2007 ¹⁴			
		Monatsdurchschnitt			Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
Handel und Gastgewerbe										
Außenhandel										
* Einfuhr insgesamt (Generalhandel) ¹⁵	Mill. €	7 924,6	8 243,4	9 658,2	9 471,5	8 956,9	10 516,2	10 259,9	9 811,1	10 113,9
* darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. €	388,9	426,3	457,1	470,4	443,8	531,3	536,6	455,3	499,3
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. €	6 945,3	7 185,1	8 492,2	8 313,3	7 810,0	9 129,4	8 942,4	8 583,7	8 802,9
* davon Rohstoffe	Mill. €	662,1	733,3	1 065,7	1 109,1	695,3	729,9	1 130,1	1 028,4	975,0
* Halbwaren	Mill. €	273,6	263,2	389,3	400,3	395,1	463,2	413,7	434,7	434,4
* Fertigwaren	Mill. €	6 009,6	6 188,5	7 037,3	6 803,9	6 719,6	7 936,4	7 398,6	7 120,5	7 393,5
* davon Vorerzeugnisse	Mill. €	601,6	642,1	733,4	714,9	789,9	845,1	871,7	823,2	853,0
* Enderzeugnisse	Mill. €	5 408,0	5 546,3	6 303,9	6 089,0	5 929,7	7 091,3	6 527,0	6 297,3	6 540,5

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003).

2 Nach den Ergebnissen der Totalerhebung hochgerechnet.

3 Einschl. unbezahlt mithelfende Familienangehörige.

4 Einschl. landwirtschaftliche Bauten sowie für Unternehmen der Bahn und Post.

5 Ergebnisse der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 oder mehr Beschäftigten.

6 Beim Ausbaugewerbe seit 1997 nur noch vierteljährliche Veröffentlichungen.

7 Seit Januar 2002 geleistete Stunden der gesamten Belegschaft

8 Umgerechnet auf einen oberen Heizwert = 35 169,12 kJ/m³.

9 Ohne handwerkliche Nebenbetriebe, Beschäftigte einschl. tätiger Inhaber; beim Handwerk kein Monatsdurchschnitt, da eine vierteljährliche Erhebung.

10 Die Messzahlen beziehen sich auf ein Vierteljahresergebnis, die Angaben erscheinen unter dem jeweils letzten Quartalsmonat.

11 Einschl. Wohnheime.

12 Ohne Wohnflächen in sonstigen Wohneinheiten.

13 Einschl. Küchen und Räume in sonstigen Wohneinheiten.

14 Die Monatsergebnisse sind generell vorläufig, rückwirkend korrigiert werden nur die Jahresergebnisse.

15 Ab 2003 Nachweis einschl. „nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis“.

Bezeichnung	Einheit	2004	2005	2006 ¹	2006 ¹		2007 ¹			
		Monatsdurchschnitt			Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
Noch: Außenhandel, Einfuhr insgesamt										
darunter ² aus										
* Europa	Mill. €	5 509,1	5 746,2	6 752,9	6 590,0	6 519,8	7 692,7	7 437,7	7 196,6	7 415,0
* dar. aus EU-Ländern ³ insgesamt	Mill. €	4 697,0	4 900,0	5 606,9	5 286,7	5 471,1	6 651,9	6 100,4	6 027,3	6 303,0
dar. aus Belgien	Mill. €	203,5	249,8	267,1	246,0	278,9	301,5	305,2	330,7	334,9
Bulgarien	Mill. €	17,5	18,5	24,4	22,5	25,4	22,1	15,5	17,7	23,8
Dänemark	Mill. €	56,8	56,1	54,3	53,9	50,3	69,5	59,7	50,5	53,9
Finnland	Mill. €	42,9	35,2	47,7	64,2	49,6	44,9	48,5	49,6	127,3
Frankreich	Mill. €	509,9	513,2	589,3	532,0	602,8	626,7	624,5	572,9	606,6
Griechenland	Mill. €	27,6	30,2	37,2	38,4	39,0	48,7	44,7	34,8	38,1
Irland	Mill. €	121,0	142,9	154,7	134,3	160,0	173,1	179,5	171,9	177,3
Italien	Mill. €	669,0	652,5	715,6	674,8	710,5	800,7	743,8	749,7	787,6
Luxemburg	Mill. €	13,5	21,3	26,0	21,3	19,9	14,1	14,2	27,3	19,5
Niederlande	Mill. €	359,2	398,3	458,5	416,1	446,8	521,8	502,0	480,1	534,7
Österreich	Mill. €	896,0	939,0	1 102,4	1 142,8	1 102,7	1 350,9	1 223,4	1 168,6	1 230,7
Polen	Mill. €	129,6	152,2	208,8	197,9	197,5	308,8	220,6	233,9	250,5
Portugal	Mill. €	109,9	85,2	52,9	49,9	45,6	45,3	35,1	39,4	37,9
Rumänien	Mill. €	70,4	75,5	106,7	93,6	102,8	112,0	76,6	100,8	88,2
Schweden	Mill. €	86,0	90,0	102,4	103,8	115,0	121,4	116,8	104,2	97,5
Slowakei	Mill. €	77,8	91,1	102,6	81,8	97,1	121,9	115,5	152,3	151,0
Slowenien	Mill. €	52,0	54,3	66,5	75,1	61,4	77,3	78,7	56,5	80,7
Spanien	Mill. €	152,2	164,5	176,0	171,2	211,3	206,4	185,6	175,5	182,4
Tschechische Republik	Mill. €	380,7	391,3	516,8	515,4	525,0	675,9	638,0	643,7	610,7
Ungarn	Mill. €	285,4	312,2	349,3	323,0	278,6	495,3	430,4	434,1	437,8
Vereinigtes Königreich	Mill. €	415,4	405,2	426,3	429,9	458,6	478,0	409,7	409,7	402,1
Russische Föderation	Mill. €	268,6	287,9	475,0	478,2	338,7	320,2	544,2	442,6	409,4
* Afrika	Mill. €	202,6	247,0	337,7	344,7	173,3	178,0	227,6	297,9	285,2
dar. aus Südafrika	Mill. €	37,0	36,4	42,6	42,1	22,0	32,7	44,4	40,4	37,7
* Amerika	Mill. €	870,4	827,9	920,5	979,9	757,9	867,9	892,0	867,7	857,6
darunter aus den USA	Mill. €	778,8	734,3	770,3	830,3	609,4	704,1	756,1	704,6	705,9
* Asien ⁴	Mill. €	1 332,6	1 409,0	1 634,7	1 545,4	1 495,5	1 764,0	1 688,5	1 437,6	1 541,6
darunter aus Volksrepublik China	Mill. €	449,2	576,3	736,8	667,0	714,1	838,9	748,5	668,2	690,9
Japan	Mill. €	259,9	246,1	272,4	265,0	261,4	307,8	292,4	225,4	264,5
* Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. €	8,3	11,8	12,5	11,5	10,4	13,6	14,1	11,2	14,4
* Ausfuhr insgesamt (Spezialhandel)⁵	Mill. €	9 836,3	10 650,5	11 772,2	11 802,3	11 435,9	13 614,7	12 354,3	12 716,6	13 029,2
* darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. €	401,9	441,6	492,0	508,4	473,4	503,8	488,6	523,2	619,0
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. €	8 985,8	9 717,2	10 736,5	10 730,9	10 413,7	12 492,8	11 310,7	11 609,6	11 815,9
* davon Rohstoffe	Mill. €	53,9	55,3	65,9	64,3	58,2	75,8	83,8	78,6	69,8
* Halbwaren	Mill. €	325,3	382,7	455,5	440,1	480,1	511,7	508,6	539,0	587,1
* Fertigwaren	Mill. €	8 606,7	9 279,1	10 215,1	10 226,5	9 875,3	11 905,3	10 718,2	10 992,0	11 159,1
* davon Vorerzeugnisse	Mill. €	667,1	736,4	833,4	825,1	818,8	953,8	895,5	876,7	886,0
* Enderzeugnisse	Mill. €	7 939,5	8 542,6	9 381,7	9 401,3	9 056,5	10 951,5	9 822,7	10 115,4	10 273,1
darunter ² nach										
* Europa	Mill. €	6 773,0	7 414,0	8 244,9	8 408,0	8 172,3	9 650,6	8 766,6	9 244,8	9 418,0
* dar. in EU-Länder ³ insgesamt	Mill. €	5 957,9	6 513,0	7 219,3	7 340,6	7 156,3	8 539,0	7 667,5	8 064,6	8 209,0
dar. nach Belgien	Mill. €	326,8	359,7	375,5	400,4	360,4	496,8	413,9	407,3	423,8
Bulgarien	Mill. €	17,7	23,8	26,0	20,4	24,9	23,4	26,4	30,9	36,0
Dänemark	Mill. €	111,2	112,6	125,8	124,4	118,7	149,7	123,6	149,7	126,2
Finnland	Mill. €	83,4	82,8	84,2	82,6	78,3	93,5	85,3	102,1	92,3
Frankreich	Mill. €	777,1	855,8	900,0	903,2	927,1	1 046,5	903,6	939,7	1 024,8
Griechenland	Mill. €	82,3	85,3	108,6	102,4	98,4	112,4	109,9	109,2	126,8
Irland	Mill. €	41,2	51,5	60,2	64,4	48,1	101,9	86,7	68,9	57,0
Italien	Mill. €	863,9	934,2	1 023,1	1 081,7	1 019,6	1 189,8	1 023,2	1 099,6	1 141,3
Luxemburg	Mill. €	31,4	36,7	35,9	32,0	36,9	38,7	34,5	32,4	35,2
Niederlande	Mill. €	339,7	381,1	403,1	397,6	411,1	469,8	418,6	440,4	455,1
Österreich	Mill. €	770,3	860,3	998,3	977,1	1 024,9	1 159,1	1 101,0	1 077,7	1 169,0
Polen	Mill. €	193,5	217,4	263,7	275,7	259,5	302,6	325,6	330,2	318,3
Portugal	Mill. €	73,5	92,0	95,9	95,2	107,4	97,2	92,4	99,4	90,9
Rumänien	Mill. €	64,6	78,8	103,5	95,1	102,4	140,1	95,2	149,4	97,7
Schweden	Mill. €	208,7	212,3	238,5	238,5	228,9	304,0	250,1	264,7	270,3
Slowakei	Mill. €	68,3	74,6	107,1	105,2	123,0	143,1	121,3	141,1	127,2
Slowenien	Mill. €	40,4	44,8	59,4	55,9	55,4	75,2	87,1	78,3	67,1
Spanien	Mill. €	492,5	517,5	572,4	670,3	655,1	672,2	605,7	635,4	677,1
Tschechische Republik	Mill. €	269,2	294,8	351,2	381,0	362,2	386,1	399,9	418,0	410,9
Ungarn	Mill. €	276,2	325,7	365,9	374,6	357,4	442,4	384,1	448,8	396,1
Vereinigtes Königreich	Mill. €	780,9	816,0	856,7	910,6	818,7	1 017,9	900,1	951,1	977,5
Russische Föderation	Mill. €	161,5	179,2	225,3	196,6	176,5	265,1	264,1	312,9	334,2
* Afrika	Mill. €	184,6	207,2	223,5	206,7	206,0	265,5	226,8	212,1	220,0
dar. nach Südafrika	Mill. €	93,1	107,8	116,8	112,1	109,6	117,9	111,1	113,3	102,3
* Amerika	Mill. €	1 512,1	1 622,5	1 730,3	1 610,9	1 615,2	1 961,6	1 722,6	1 672,4	1 748,8
darunter in die USA	Mill. €	1 239,0	1 316,0	1 404,6	1 290,8	1 326,4	1 541,7	1 380,2	1 353,5	1 397,9
* Asien ⁴	Mill. €	1 277,9	1 306,4	1 475,3	1 488,2	1 355,1	1 647,1	1 547,2	1 493,8	1 545,0
darunter in die Volksrepublik China	Mill. €	349,3	318,7	413,3	382,0	416,1	487,0	436,0	450,1	474,2
Japan	Mill. €	224,3	237,8	223,3	203,4	212,9	284,0	230,3	190,5	198,6
* Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. €	86,3	97,7	96,2	84,4	83,8	88,2	89,4	91,8	95,6

1 Die Monatsergebnisse sind generell vorläufig. Rückwirkend korrigiert werden nur die Jahresergebnisse.
2 Ohne Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und nicht ermittelte Länder und Gebiete.

3 Seit Mai 2004 (EU 25) einschl. Zypern; auch für historische Werte. Ab 1.1.2007 einschl. Bulgarien und Rumänien (EU-27); die Angaben aus 2006 wurden rückwirkend entsprechend umgerechnet.
4 Ohne Zypern (vgl. FN 3).
5 Ab 2003 Nachweis einschl. „nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis“.

Bezeichnung	Einheit	2004	2005	2006 ¹	2006 ¹		2007 ¹			
		Monatsdurchschnitt			Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
Großhandel (2003 = 100)^{2, 3, 4}										
* Index der Großhandelsumsätze nominal	%	104,9	110,7	117,6	121,9	118,7	117,3	121,1	123,5	128,5
* Index der Großhandelsumsätze real ⁵	%	103,1	106,5	110,3	113,2	109,9	108,8	111,8	115,3	118,6
* Index der Beschäftigten im Großhandel	%	92,3	92,0	92,6	92,4	92,5	93,0	92,8	93,3	93,5
Einzelhandel (2003 = 100)^{2, 4, 6}										
* Index der Einzelhandelsumsätze nominal	%	100,4	103,3	106,9	101,0	102,3	104,6	102,7	100,6	101,4
* Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ⁷	%	101,4	105,8	108,3	107,5	109,4	108,9	108,4	108,5	107,9
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren ⁷	%	96,4	96,8	109,8	115,3	116,8	101,3	105,2	104,5	107,2
Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln ⁷	%	98,9	101,4	107,9	105,1	108,3	105,7	109,7	105,9	110,9
Sonstiger Facheinzelhandel ⁷	%	104,6	107,2	113,3	103,0	104,2	117,7	107,6	104,4	104,4
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	%	91,3	92,7	88,8	75,1	73,6	68,3	72,8	69,1	70,8
* Index der Einzelhandelsumsätze real ⁵	%	100,4	102,9	105,6	99,4	101,1	102,2	100,3	98,3	99,5
* Index der Beschäftigten im Einzelhandel	%	99,7	101,4	105,8	105,1	104,8	105,1	104,8	104,4	104,4
Kfz-Handel und Tankstellen (2003 = 100)^{4, 8}										
* Index der Umsätze im Kfz-Handel und der Tankstellen nominal	%	86,9	85,6	97,7	100,1	98,9	96,4	101,6	97,5	100,6
* Index der Umsätze im Kfz-Handel und der Tankstellen real ⁵	%	85,6	83,4	93,4	95,6	94,2	89,7	94,5	90,6	93,4
* Index der Beschäftigten im Kfz-Handel und der Tankstellen	%	99,9	94,8	99,8	99,5	99,1	98,9	99,7	99,7	100,1
Gastgewerbe (2003 = 100)^{2, 4}										
* Index der Gastgewerbesumsätze nominal	%	98,1	98,8	113,6	120,9	130,0	114,0	118,7	118,7	126,2
Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	%	100,2	102,5	119,7	131,8	138,3	119,3	128,6	132,4	136,1
Sonstiges Beherbergungsgewerbe	%	98,4	93,0	95,3	110,5	131,6	96,6	100,8	113,1	136,9
Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbißhallen	%	96,0	95,7	110,3	112,4	126,3	111,2	112,3	110,8	120,2
Sonstiges Gaststättengewerbe	%	94,9	91,6	104,4	124,4	115,4	97,2	96,2	96,6	101,3
Kantinen und Caterer	%	101,4	103,2	111,2	107,2	116,3	118,5	123,7	106,2	122,5
* Index der Gastgewerbesumsätze real ⁵	%	97,4	97,0	110,1	116,5	125,1	108,7	112,8	111,7	118,8
* Index der Beschäftigten im Gastgewerbe	%	99,2	98,1	109,9	114,5	115,1	111,0	112,7	113,9	115,9
Fremdenverkehr⁹										
* Gästeankünfte	1 000	1 988	2 070	...	2 410	2 921	1 983	2 339	2 576	2 978
* darunter Auslandsgäste	1 000	413	441	...	607	801	452	485	578	801
* Gästeübernachtungen	1 000	6 134	6 211	...	7 221	8 607	5 667	6 617	7 419	8 742
* darunter Auslandsgäste	1 000	868	918	...	1 294	1 654	991	988	1 168	1 666
Verkehr										
Straßenverkehr										
* Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge insgesamt	Anzahl	54 203	58 574	62 647	70 392	63 379	66 157	69 514	67 642	61 285
davon Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	3 729	3 428	3 408	4 850	3 926	6 601	5 307	4 371	4 452
* Personenkraftwagen und sonstige "M1"-Fahrzeuge ¹⁰	Anzahl	46 259	50 946	54 115	60 611	54 435	53 972	58 382	57 155	51 026
* Lastkraftwagen	Anzahl	2 676	2 936	3 590	3 606	3 545	3 724	4 009	4 416	4 079
Zugmaschinen	Anzahl	965	1 016	1 257	1 089	1 243	1 513	1 478	1 437	1 465
sonstige Kraftfahrzeuge	Anzahl	490	174	192	187	195	258	206	210	231
Schiennah-, gewerblicher Omnibuslinienverkehr ¹¹	1 000	107 106	107 114	98 537	292 995	.	.	.	293 358	...
davon öffentliche und gemischtwirtschaftliche Unternehmen	1 000	99 487	98 256	86 425	256 332	.	.	.	257 608	...
private Unternehmen	1 000	7 619	8 858	12 112	36 663	.	.	.	35 749	...
* Straßenverkehrsunfälle insgesamt ¹²	Anzahl	28 037	28 312	27 961	27 422	30 536	28 533	29 810	27 366	...
* davon Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	4 794	4 630	4 569	5 426	6 813	5 182	5 021	5 164	...
mit nur Sachschaden	Anzahl	23 243	23 682	23 391	21 996	23 723	23 351	24 789	22 202	...
* Getötete Personen ¹³	Anzahl	93	82	76	87	88	92	109	79	...
* Verletzte Personen	Anzahl	6 445	6 188	6 123	7 021	8 798	6 716	6 457	6 706	...
Luftverkehr										
Flughafen München										
Fluggäste: Ankunft	1 000	1 108	1 185	1 276	1 394	1 393	1 416	1 431	...	...
Abgang	1 000	1 109	1 186	1 275	1 361	1 438	1 400	1 498	...	...
Flughafen Nürnberg										
Fluggäste: Ankunft	1 000	147	161	166	182	152	165	165	...	...
Abgang	1 000	149	163	168	181	169	165	187	...	...
Eisenbahnverkehr¹⁴										
Güterempfang	1 000 t	2 074	2 034	2 198	2 098	2 179	2 230	2 305	2 252	...
Güterversand	1 000 t	1 740	1 680	1 906	1 867	1 956	2 021	2 097	2 149	...
Binnenschifffahrt										
* Gütereingang insgesamt	1 000 t	533	509	517	580	680	337	570	529	...
davon auf dem Main	1 000 t	261	238	275	323	338	154	300	284	...
auf der Donau	1 000 t	272	271	241	257	342	183	270	245	...
* Güterversand insgesamt	1 000 t	346	370	346	379	492	212	380	391	...
davon auf dem Main	1 000 t	171	185	219	255	272	105	213	245	...
auf der Donau	1 000 t	176	186	127	123	220	107	167	146	...

1 Die Monatsergebnisse der Bereiche Großhandel, Einzelhandel, Kfz-Handel und Tankstellen, Gastgewerbe und Fremdenverkehr sind generell vorläufig und werden einschließlich der Vorjahresmonate laufend rückwirkend korrigiert.
 2 Integration Neuzugangsstichprobe rückwirkend ab Berichtsmonat 01/2006
 3 Einschließlich Handelsvermittlung.
 4 Neuer Berichtskreis ab 2004 mit Basis 2003.
 5 In Preisen von 2000.
 6 Ohne Reparatur von Gebrauchsgütern.
 7 In Verkaufsräumen.

8 sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz.
 9 Betriebe ab neun Betten einschließlich Campingplätze (Touristik-Camping).
 10 Ab Oktober 2005 einschl. Wohnmobile und Krankenwagen u.a.; 2005 sind im Monatsdurchschnitt Fahrzeuge mit bes. Zweckbestimmung von Jahresbeginn an berücksichtigt.
 11 Beförderte Personen – nur Quartalsergebnisse, ab 2004 geänderter Berichtskreis.
 12 Soweit durch die Polizei erfasst. Die einzelnen Monatsergebnisse des laufenden Jahres sind vorläufig.
 13 Einschl. der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen verstorbenen Personen.
 14 Werte 2005 rückwirkend korrigiert.

Bezeichnung	Einheit	2004	2005	2006	2006		2007			
		Monatsdurchschnitt ¹			Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
Geld und Kredit										
Kredite und Einlagen ^{2,3}										
Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. €	488 826	487 978	485 254	484 304	.	.	.	483 776	.
darunter Kredite an inländische Nichtbanken ⁴	Mill. €	460 592	454 894	449 292	447 610	.	.	.	435 443	.
davon kurzfristige Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. €	55 743	56 210	60 563	59 317	.	.	.	68 480	.
an Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	54 059	54 255	59 277	57 940	.	.	.	66 053	.
an öffentliche Haushalte ⁶	Mill. €	1 684	1 955	1 286	1 377	.	.	.	2 427	.
mittelfristige Kredite an Nichtbanken insgesamt ⁷	Mill. €	39 116	39 117	40 029	39 995	.	.	.	40 672	.
an Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	34 787	35 426	37 158	37 089	.	.	.	37 913	.
an öffentliche Haushalte ⁶	Mill. €	4 329	3 691	2 872	2 906	.	.	.	2 759	.
langfristige Kredite an Nichtbanken insgesamt ⁸	Mill. €	393 967	392 651	384 662	384 992	.	.	.	374 624	.
an Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	348 219	349 247	344 433	344 734	.	.	.	336 779	.
an öffentliche Haushalte ⁶	Mill. €	45 748	43 404	40 229	40 258	.	.	.	37 845	.
Einlagen von Nichtbanken insgesamt ⁹ (Monatsende)	Mill. €	391 319	410 921	426 936	424 336	.	.	.	454 216	.
davon Sicht- und Termineinlagen ¹⁰	Mill. €	277 644	290 665	310 205	306 530	.	.	.	344 846	.
von Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	268 996	281 600	298 226	295 405	.	.	.	329 983	.
von öffentlichen Haushalten ⁶	Mill. €	8 648	9 065	11 979	11 125	.	.	.	14 863	.
Spareinlagen	Mill. €	113 675	120 256	116 731	117 806	.	.	.	109 370	.
darunter bei Sparkassen	Mill. €	52 213	51 698	50 922	51 124	.	.	.	47 642	.
bei Kreditbanken	Mill. €	20 458	27 309	25 127	25 690	.	.	.	23 541	.
Zahlungsschwierigkeiten										
* Insolvenzen insgesamt	Anzahl	1 127	1 293	1 523	1 476	1 496	1 515	1 679	1 508	1 602
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	238	204	184	159	203	147	189	176	107
* davon Unternehmen	Anzahl	380	357	358	328	361	308	359	324	269
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	179	149	136	115	144	104	139	117	71
* Verbraucher	Anzahl	416	603	827	800	790	905	975	842	997
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	1	2	2	2	2	4	0	2	2
* ehemals selbständig Tätige ¹¹	Anzahl	286	288	301	299	308	282	312	304	310
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	38	36	31	25	35	32	34	33	23
* sonstige natürliche Personen ¹² , Nachlässe	Anzahl	45	44	37	49	37	20	33	38	26
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	21	18	15	17	22	7	16	24	11
* Voraussichtliche Forderungen insgesamt	1 000 €	394 575	406 094	391 395	360 709	325 648	241 267	297 831	348 737	234 204
davon Unternehmen	1 000 €	254 635	250 749	239 654	210 379	173 711	116 674	159 248	190 582	91 564
Verbraucher	1 000 €	36 256	46 573	56 882	53 811	59 464	62 376	63 587	50 142	60 459
ehemals selbständig Tätige ¹¹	1 000 €	90 982	77 493	65 600	75 639	66 735	53 172	53 679	83 071	76 560
sonstige natürliche Personen ¹² , Nachlässe	1 000 €	21 035	31 279	29 260	20 880	25 737	9 045	21 318	24 942	5 621
Öffentliche Sozialleistungen										
Arbeitslosenversicherung (SGB III - Arbeitsförderung -)										
Empfänger von Arbeitslosengeld (I)	1000	279,5	252,6	212,2	183,4	180,3	163,4	149,2	139,6	.
Ausgaben für Arbeitslosengeld (I)	Mill. €	356,5	333,7	293,0	255,1	234,5	259,5	211,3	189,6	177,7
Bedarfsgemeinschaften und Leistungsempfänger (SGB II - Grundsicherung für Arbeitsuchende -) ¹³										
Bedarfsgemeinschaften	1000	.	285,2	306,4	316,3	306,5	291,1	287,2	.	.
Leistungsempfänger	1000	.	517,9	566,2	573,6	566,4	560,1	552,3	.	.
davon von Arbeitslosengeld II	1000	.	375,6	407,2	413,1	406,9	399,6	393,5	.	.
Sozialgeld	1000	.	142,3	159,4	160,5	159,5	160,5	158,8	.	.
Steuern										
Gemeinschaftsteuern [*]	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
davon Steuern vom Einkommen ¹⁴	Mill. €	2 915,9	2 934,4	3 226,3	4 247,6	3 044,5	2 551,3	4 049,3	5 047,5	2 993,9
davon Lohnsteuer ¹⁴	Mill. €	2 180,4	2 135,3	2 251,0	2 202,4	2 318,9	2 362,2	2 425,7	2 354,8	2 563,5
veranlagte Einkommensteuer ^{14, 15}	Mill. €	176,2	261,3	342,3	1 328,1	- 95,6	260,7	203,4	1 550,0	- 36,1
nicht veranlagte Steuern vom Ertrag ¹⁴	Mill. €	166,9	180,5	228,1	297,9	146,8	145,8	1 063,9	174,3	346,8
Zinsabschlag ¹⁴	Mill. €	92,4	97,2	100,6	55,5	86,8	108,1	124,9	78,9	121,8
Körperschaftsteuer ^{14, 15}	Mill. €	300,0	260,1	304,3	363,7	587,6	- 325,5	231,4	889,5	- 2,1
Steuern vom Umsatz ¹⁴	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
davon Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer) ¹⁴	Mill. €	1 224,9	1 194,5	1 203,2	1 009,6	1 353,8	1 245,2	1 375,2	1 187,8	1 323,4
Einfuhrumsatzsteuer ¹⁴	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bundessteuern [*]	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Verbrauchsteuern	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Mineralölsteuer	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Solidaritätszuschlag	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.

1 Kredite und Einlagen: Stand Jahresende, ab 2005 Quartalsdurchschnitt.
2 Aus Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank Frankfurt am Main. - Quartalsergebnisse der in Bayern tätigen Kreditinstitute (einschl. Bausparkassen), ohne Landeszentralbank und Postbank.
3 Stand am Jahres- bzw. Monatsende.
4 Ohne Treuhandkredite.
5 Ab 12/04 einschl. Kredite (Einlagen) an ausländischen öffentlichen Haushalten.
6 Ab 12/04 ohne Kredite (Einlagen) an ausländischen öffentlichen Haushalten.
7 Laufzeiten von über 1 Jahr bis 5 Jahre.
8 Laufzeiten über 5 Jahre.
9 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber Geldmarktfonds und ohne Einlagen aus Treuhandkrediten.
10 Einschl. Sparbriefe.
11 Nachweis erst ab 2002 möglich.
12 beispielsweise als Gesellschafter, Mithafter.
13 vorläufige Daten, Vorjahr: Daten nach einer Wartezeit von drei Monaten.
14 Quelle: Staatsoberkasse München.
15 März, Juni, September und Dezember: Termin von Vierteljahrszahlungen.
* Aktuelle Daten nicht mehr verfügbar.

Bezeichnung	Einheit	2004	2005	2006	2006		2007			
		Monatsdurchschnitt			Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
Noch: Steuern										
Landessteuern ¹	Mill. €	317,1	317,7	324,3	311,7	288,6	329,5	310,8	318,1	327,8
darunter Vermögensteuer ¹⁻²	Mill. €	1,3	-0,3	0,3	0,6	-0,4	0,2	4,5	0,3	0,5
Kraftfahrzeugsteuer ¹	Mill. €	108,2	123,4	126,0	128,7	127,9	137,3	129,6	152,9	143,4
Biersteuer ¹	Mill. €	14,2	13,9	13,8	15,6	17,1	12,5	14,8	16,1	15,0
Gemeindesteuern ^{3, 4, 5}	Mill. €	1 565,9	1 731,3	1 947,0	2 009,0	.	.	.	2 243,9	.
darunter Grundsteuer A ³	Mill. €	20,2	20,3	20,3	19,5	.	.	.	20,1	.
Grundsteuer B ³	Mill. €	324,0	350,7	355,6	407,9	.	.	.	404,5	.
Gewerbsteuer (brutto) ³	Mill. €	1 217,0	1 352,2	1 561,1	1 572,2	.	.	.	1 808,8	.
Steuereinnahmen des Bundes ^{3*}	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen ^{6, 7}	Mill. €	1 107,2	1 112,7	1 236,8	1 667,5	1 175,8	907,0	1 491,7	2 038,7	1 125,2
Anteil an den Steuern vom Umsatz ^{3*}	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Anteil an der Gewerbesteuerumlage ^{6, 8}	Mill. €	20,9	23,4	22,7	0,0	67,1	67,5	2,4	1,7	73,2
Steuereinnahmen des Landes ^{3*}	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen ^{6, 7}	Mill. €	1 099,2	1 117,4	1 239,7	1 667,5	1 175,8	907,0	1 421,4	2 038,7	1 125,2
Anteil an den Steuern vom Umsatz ^{3*}	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Anteil an der Gewerbesteuerumlage ^{6, 8, 9}	Mill. €	65,5	73,6	82,0	0,0	249,7	245,8	3,3	2,3	271,7
Steuereinnahmen der Gemeinden/Gv ^{3, 5}	Mill. €	2 357,1	2 504,0	2 800,1	2 700,0	.	.	.	3 156,5	.
darunter Anteil an der Lohn- u. veranl. Einkommensteuer ^{6, 10}	Mill. €	313,3	318,7	345,7	481,7	289,6	352,6	299,8	543,7	341,5
Anteil an den Steuern vom Umsatz ³	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbsteuer (netto) ^{3, 11}	Mill. €	956,1	1 067,2	1 265,2	1 287,5	.	.	.	1 490,9	.
Löhne und Gehälter¹²										
Arbeiter im Produzierenden Gewerbe¹³										
* Bruttonomatsverdienste insgesamt	€	2 462	2 510	2 538	2 568	2 548	2 581	2 589	...	...
* männliche Arbeiter	€	2 560	2 606	2 630	2 657	2 638	2 668	2 676	...	...
* weibliche Arbeiter	€	1 903	1 948	1 981	2 012	1 997	2 019	2 024	...	...
* Bruttostundenverdienste insgesamt	€	15,14	15,39	15,52	15,63	15,53	15,64	15,69	...	...
* männliche Arbeiter	€	15,68	15,92	16,03	16,12	16,03	16,11	16,16	...	...
* weibliche Arbeiter	€	11,98	12,21	12,36	12,47	12,37	12,50	12,54	...	...
Bezahlte Wochenarbeitszeit insgesamt	Std.	37,4	37,5	37,6	37,8	37,8	37,8	38,0	...	...
männliche Arbeiter	Std.	37,6	37,7	37,8	37,9	37,9	38,1	38,1	...	...
weibliche Arbeiter	Std.	36,5	36,7	36,9	37,1	37,1	37,2	37,1	...	...
Bruttonomatsverdienste der Angestellten im Produzierenden Gewerbe¹³ und Handel¹⁴										
* kaufmännische Angestellte insgesamt	€	3 181	3 244	3 329	3 401	3 391	3 400	3 414	...	...
männlich	€	3 634	3 702	3 780	3 849	3 839	3 847	3 863	...	...
weiblich	€	2 661	2 710	2 778	2 837	2 827	2 836	2 849	...	...
* technische Angestellte insgesamt	€	4 020	4 068	4 158	4 206	4 171	4 228	4 227	...	...
männlich	€	4 106	4 157	4 246	4 296	4 260	4 319	4 317	...	...
weiblich	€	3 096	3 117	3 211	3 248	3 221	3 268	3 270	...	...
* alle Angestellten insgesamt	€	3 470	3 528	3 613	3 670	3 652	3 677	3 686	...	...
männlich	€	3 858	3 917	3 996	4 050	4 029	4 059	4 068	...	...
weiblich	€	2 699	2 746	2 817	2 873	2 862	2 874	2 887	...	...
Preise										
* Verbraucherpreisindex (2000 = 100)										
Gesamtindex	%	103,7	105,0	107,1	109,5	111,8	111,9	114,7	114,6	...
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	105,4	105,2	105,3	106,0	108,2	108,3	110,7	111,2	...
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	105,0	110,0	118,2	129,7	134,6	133,9	138,3	138,3	...
Bekleidung und Schuhe	%	103,5	103,6	103,8	103,0	102,3	102,6	101,8	102,1	...
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	%	103,4	105,2	107,0	110,4	114,5	114,9	116,3	116,4	...
Möbel und Ausrüstungen für den Haushalt	%	102,4	103,1	103,2	103,0	102,8	102,7	103,7	103,9	...
Gesundheitspflege	%	101,4	101,3	121,2	123,2	124,9	125,2	127,2	126,9	...
Verkehr	%	105,1	107,9	110,4	115,2	118,5	118,0	124,1	123,0	...
Nachrichtenübermittlung	%	95,7	96,4	95,6	94,3	91,5	91,3	91,6	91,6	...
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	%	101,1	100,8	100,0	100,2	100,6	100,7	103,2	102,6	...
Bildungswesen	%	104,1	107,5	112,0	118,1	122,5	127,9	165,2	165,2	...
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	107,9	109,1	110,4	112,1	114,7	114,7	121,0	120,7	...
Anderer Waren und Dienstleistungen	%	105,7	107,7	109,2	111,1	112,1	112,2	114,3	114,5	...
Dienstleistungen (ohne Wohnungsnettomieten)	%	105,5	107,2	109,9	112,4	113,8	114,2	118,4	118,1	...
Wohnungsnettomieten	%	102,8	104,4	105,7	107,4	109,7	110,2	111,5	111,6	...

1 Quelle: Meldung der Staatsoberkasse München.
2 Restbeträge.
3 Vj. Kassenstatistik.
4 Quartalsbeträge (jeweils unter dem letzten Quartalsmonat nachgewiesen).
5 Einschl. Steueraufkommen der Landkreise.
6 Quelle: Bundesministerium der Finanzen (BMF).
7 März, Juni, September und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.
8 April, Juli, Oktober und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.
9 Einschl. Erhöhungsbetrag.
10 Einschl. Zinsabschlag.

11 Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage.
12 Die Unterschiede zwischen den Durchschnittsverdiensten der männlichen und weiblichen Arbeitnehmer sind hauptsächlich strukturell bedingt.
13 Handwerk nur im Hoch- und Tiefbau enthalten.
14 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern; Kredit- und Versicherungsgewerbe.
15 Durchschnitte aus 4 Erhebungsmonaten (Januar, April, Juli und Oktober).
16 Durchschnitt aus 12 Monatsindizes.
* Aktuelle Daten nicht mehr verfügbar.

Bezeichnung	Einheit	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007			
		Durchschnitt ¹					Nov.	Februar	Mai	August	
Noch: Preise											
Preisindex für Bauwerke ² (2000 = 100)											
* Wohngebäude insgesamt (reine Baukosten)	%	100,6	100,6	100,5	101,6	102,1	106,2	110,8	111,9	...	...
davon Rohbauarbeiten	%	99,4	99,3	98,5	99,7	99,8	104,9	109,4	110,9	...	...
Ausbauarbeiten	%	101,6	101,9	102,3	103,3	104,1	107,3	112,1	112,9	...	...
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung	%	102,5	102,4	101,2	101,3	99,4	99,1	102,1	102,8	...	...
Gemischt genutzte Gebäude	%	100,6	100,7	100,4	101,5	102,0	106,1	110,8	111,9	...	...
Bürogebäude	%	100,8	101,0	100,9	102,1	102,9	107,1	111,8	112,9	...	...
Gewerbliche Betriebsgebäude	%	100,9	101,2	101,4	102,7	104,7	109,4	114,0	115,2	...	...
Straßenbau	%	102,5	101,1	99,8	98,7	99,4	106,5	110,8	112,5	...	...
2006											
2007											
2. Vj.											
3. Vj.											
4. Vj.											
1. Vj.											
Baulandpreise je m²											
Baureifes Land	€	128,89	129,52	194,46	218,48	221,84	230,53	235,42	256,36	243,46	
Rohbauland	€	33,58	37,61	55,12	75,81	66,02	52,83	37,77	77,21	51,69	
Sonstiges Bauland	€	59,00	58,43	80,72	73,10	63,72	61,18	65,39	58,22	51,19	

Nachrichtlich: Ergebnisse für Deutschland

Bezeichnung	Einheit	2002	2003	2004	2005	2006	2006	2007			
		Durchschnitt ¹					August	Juni	Juli	August	
* Verbraucherpreisindex (2000 = 100)											
Gesamtindex	%	103,4	104,5	106,2	108,3	110,1	110,6	112,3	112,8	112,7	
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	105,3	105,2	104,8	105,3	107,3	107,4	109,9	109,7	110,0	
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	105,8	111,4	119,1	129,2	133,7	132,8	137,7	137,8	137,8	
Bekleidung und Schuhe	%	101,5	100,7	100,0	98,1	97,2	95,0	97,7	95,6	95,9	
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	%	103,4	104,9	106,5	109,5	112,7	113,1	114,4	114,6	114,7	
Möbel und Ausrüstungen für den Haushalt	%	101,9	102,2	102,0	101,8	101,8	101,6	102,9	102,9	102,8	
Gesundheitspflege	%	101,9	102,4	122,1	124,4	125,4	125,7	127,1	127,5	127,5	
Verkehr	%	104,5	106,7	109,3	113,9	117,1	119,0	121,6	122,2	121,3	
Nachrichtenübermittlung	%	95,7	96,4	95,6	94,3	91,5	91,0	91,8	91,6	91,6	
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	%	101,3	100,7	99,7	99,8	99,9	101,1	99,4	102,4	101,9	
Bildungswesen	%	104,0	106,2	109,7	112,1	115,0	115,0	146,9	146,9	148,0	
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	105,6	106,5	107,3	108,4	109,7	111,8	112,7	115,0	114,7	
Andere Waren und Dienstleistungen	%	105,0	106,8	108,3	109,3	110,3	110,3	112,6	112,6	112,8	
Außenhandels-, Erzeuger- und Großhandelspreise in Deutschland											
Index der Einfuhrpreise ³ (2000 = 100)	%	98,4	96,2	97,2	101,4	106,7	108,5	108,4	108,7	...	
Ausfuhrpreise ⁴ (2000 = 100)	%	100,8	100,6	101,1	102,4	104,8	105,2	106,9	106,9	...	
Index der											
Erzeugerpreise gew. Produkte ⁴ (Inlandsabsatz); (2000 = 100) ...	%	102,4	104,1	105,8	110,7	116,8	117,9	119,1	119,0	119,1	
Vorleistungsgüterproduzenten	%	100,0	100,4	103,2	106,5	111,0	112,2	116,2	116,3	116,3	
Investitionsgüterproduzenten	%	101,8	101,9	102,1	103,0	103,7	103,6	104,6	104,7	104,7	
Konsumgüterproduzenten zusammen	%	103,7	104,2	105,2	106,9	108,5	108,7	110,4	110,7	111,4	
Gebrauchsgüterproduzenten	%	103,4	103,7	104,2	105,5	106,2	106,3	107,7	107,7	107,8	
Verbrauchsgüterproduzenten	%	103,7	104,3	105,4	107,1	108,9	109,1	110,9	111,3	112,1	
Energie	%	105,1	112,6	115,4	131,5	152,5	156,3	152,4	151,6	150,8	
Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte ⁴ (2000 = 100)	%	100,0	101,3	99,7	98,8	107,5	109,8	112,9p	114,9p	...	
pflanzliche Produkte	%	103,8	111,4	103,2	98,9	116,9	117,3	130,8	132,1	...	
tierische Produkte	%	97,6	94,7	97,4	98,7	101,4	104,9	101,3p	103,7p	...	
Großhandelsverkaufspreise ⁴ (2000 = 100)	%	101,8	102,3	105,3	108,2	112,2	113,7	115,4	115,9	116,5	
darunter Großhandel mit											
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	%	106,5	107,3	108,8	112,1	115,2	115,3	117,6	117,9	119,1	
festen Brennstoffen, Mineralölerzeugnissen	%	99,1	102,9	109,4	126,3	134,5	142,8	136,0	137,3	136,1	
Einzelhandel und Kraftfahrzeughandel,											
Tankstellen zusammen (2000 = 100)	%	101,8	102,0	102,3	103,0	104,0	103,8	105,8	105,6	...	
darunter Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	%	103,7	104,1	104,4	105,2	106,8	106,7	108,9	108,7	...	
Fach Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken,											
Tabakwaren	%	105,1	106,9	109,2	112,9	115,8	115,7	118,9	118,8	...	
Einzelhandel mit Kraftwagen	%	101,3	102,2	103,4	104,2	105,9	105,9	108,9	108,8	...	

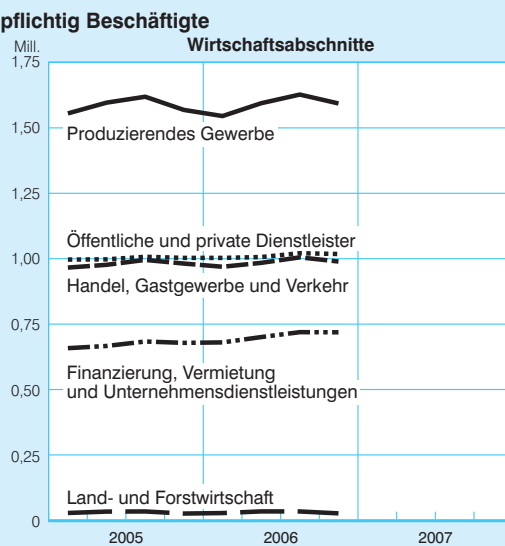
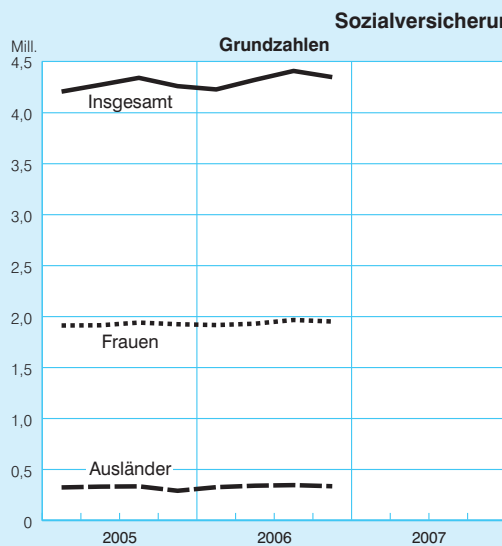
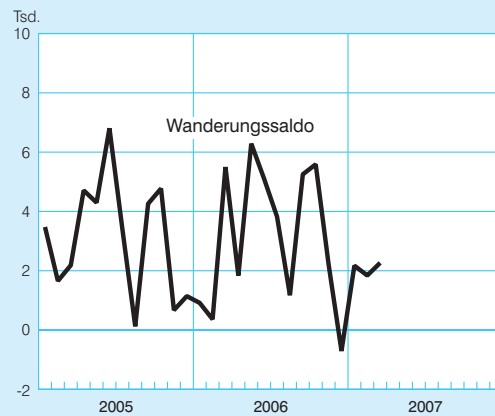
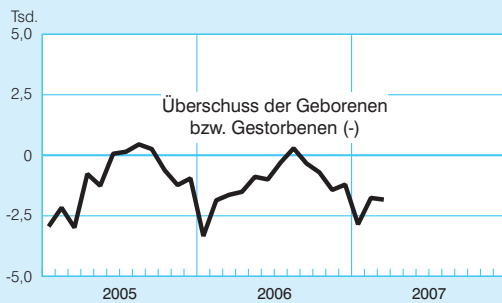
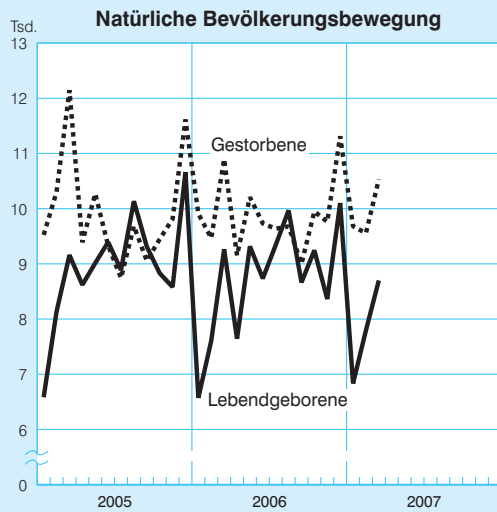
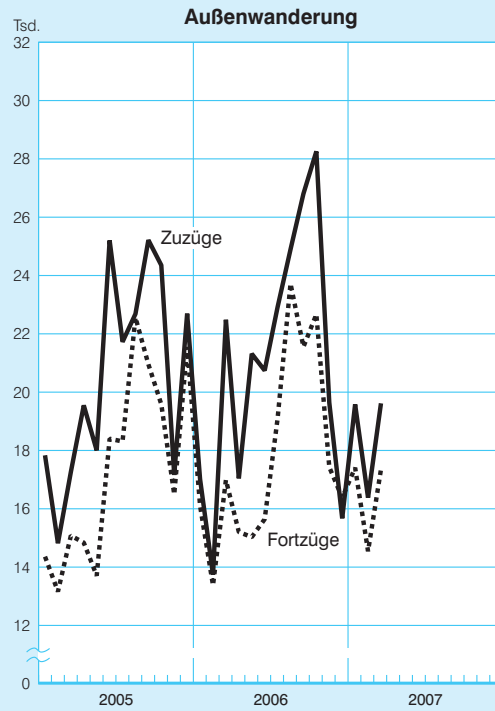
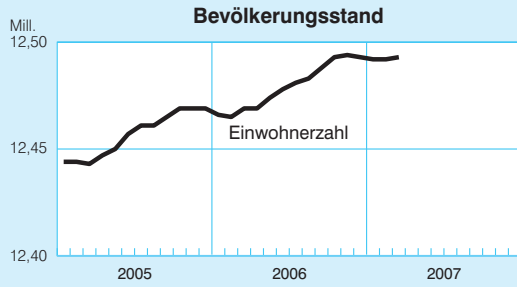
1 Durchschnitt aus 12 Monatsindices, ausgenommen: Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte (Vierteljahresdurchschnittsmesszahlen der einzelnen Waren mit den entsprechenden Monats- bzw. Vierteljahresumsätzen im Kalenderjahr 1995), Preisindex für Bauwerke (Durchschnitt aus den 4 Erhebungsmonaten Februar, Mai, August und November) und Baulandpreise (Monatsdurchschnitt für die Jahre aus der Jahresaufbereitung).

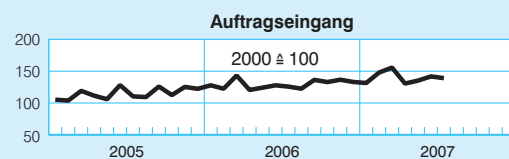
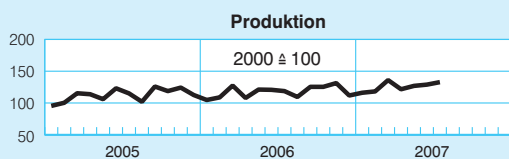
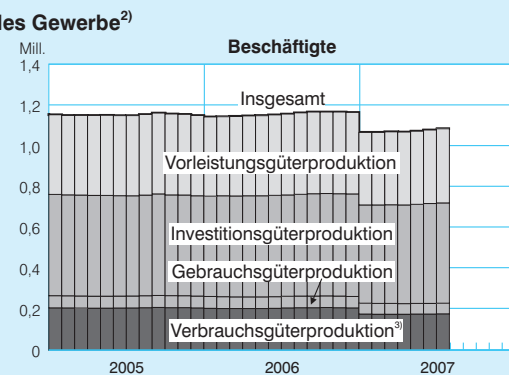
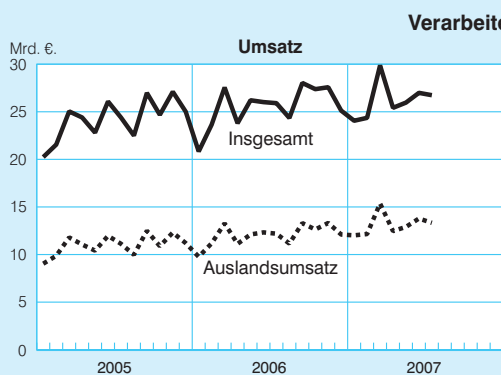
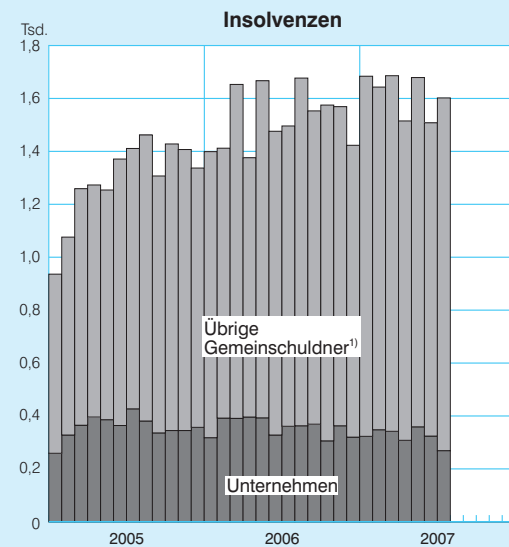
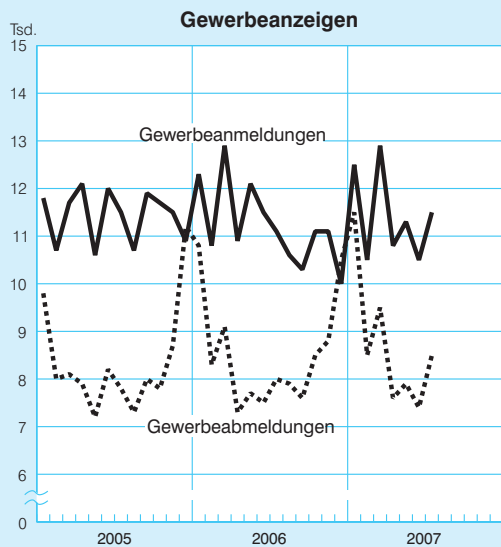
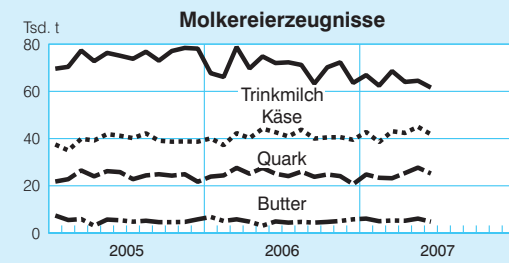
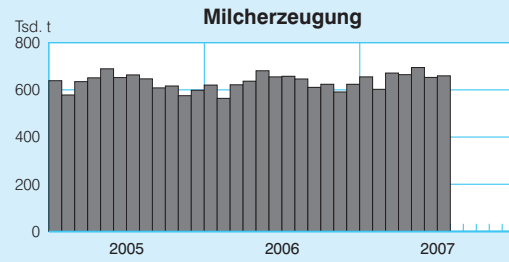
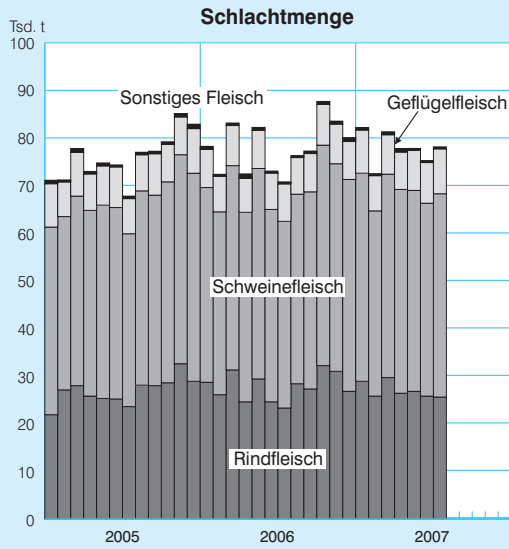
2 Einschl. Mehrwertsteuer.

3 Ohne Zölle, Abschöpfungen, Währungsausgleichsbeträge und Einfuhrumsatzsteuer.

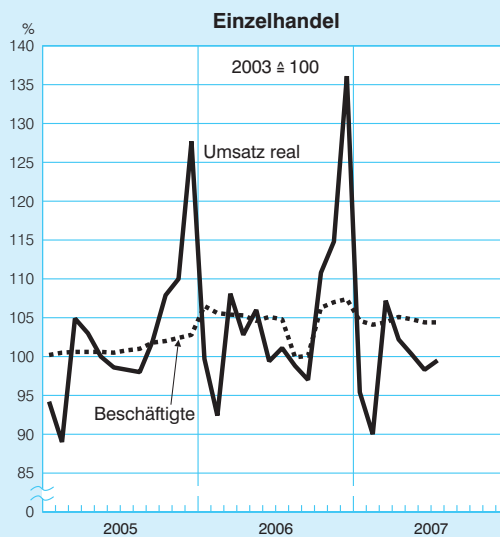
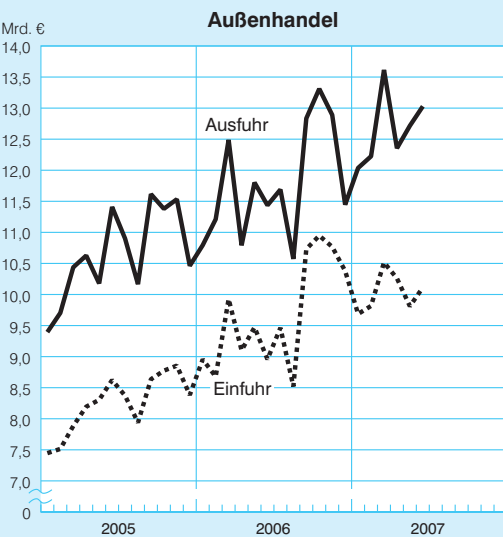
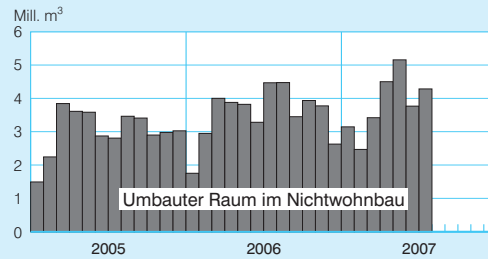
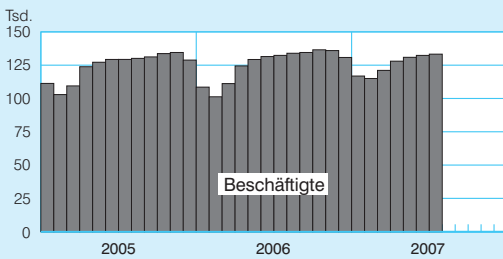
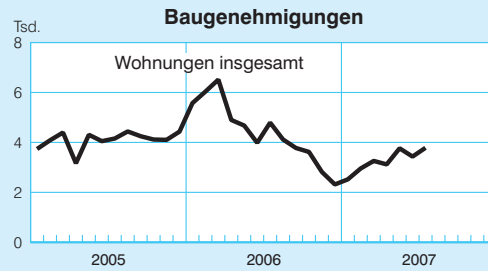
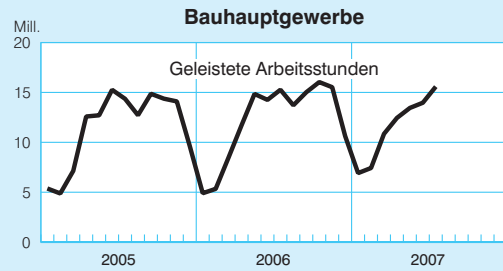
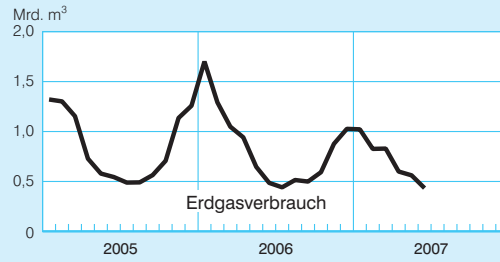
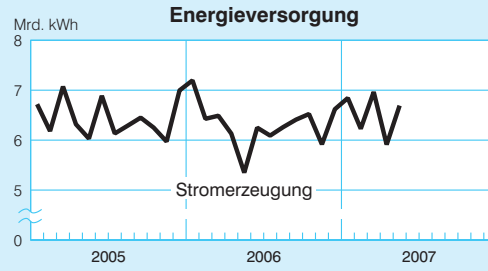
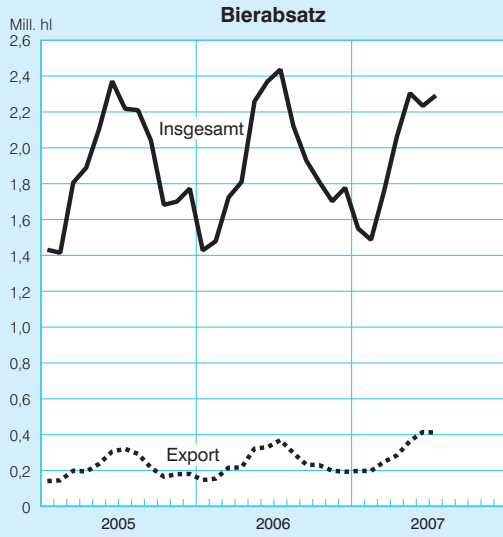
4 Ohne Mehrwertsteuer.

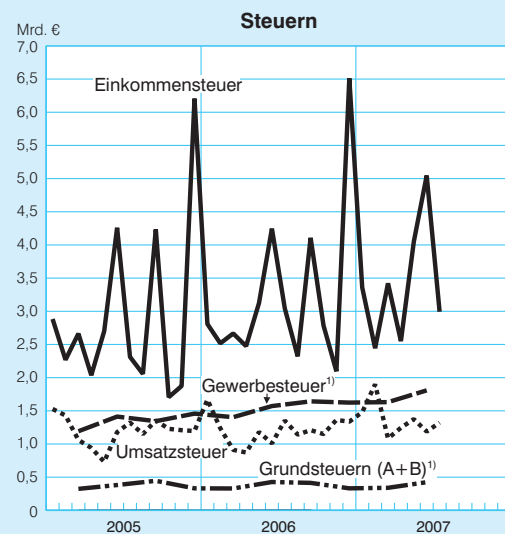
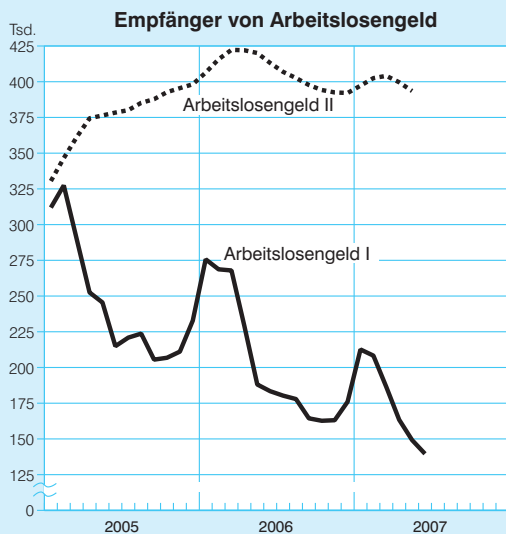
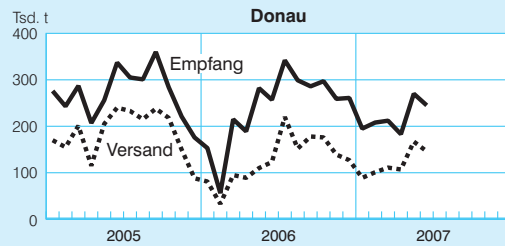
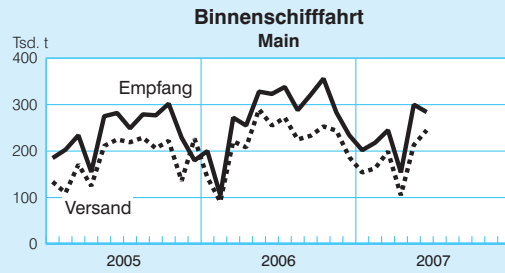
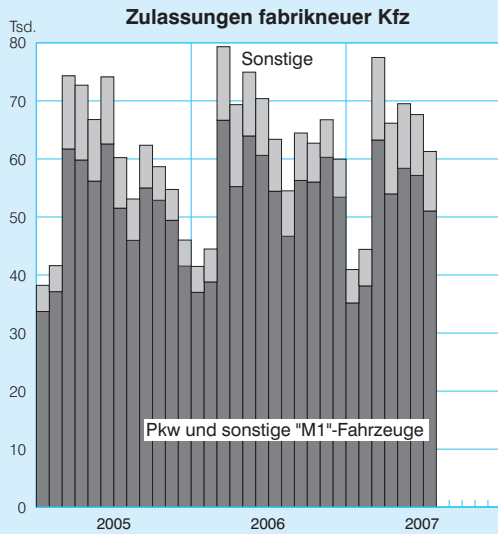
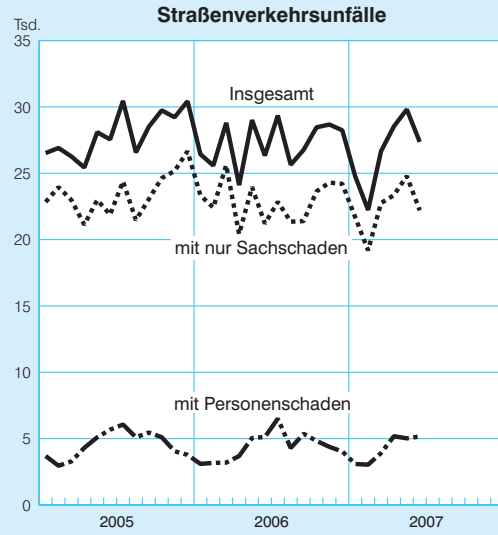
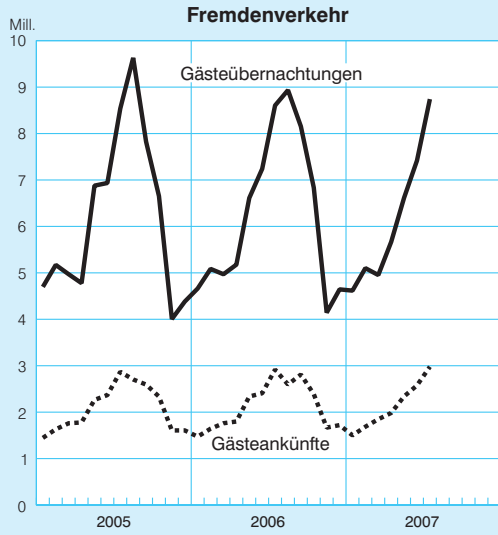
Graphiken zum Bayerischen Zahlenspiegel





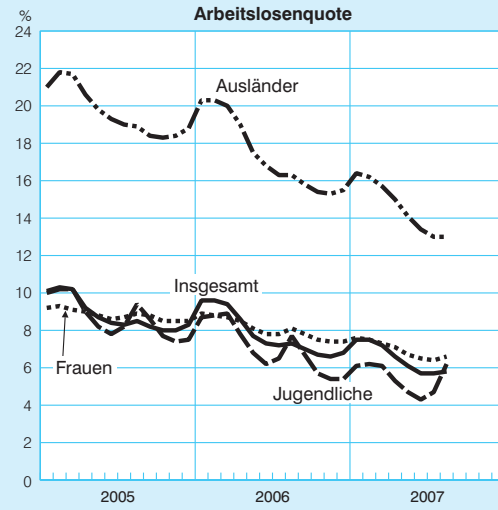
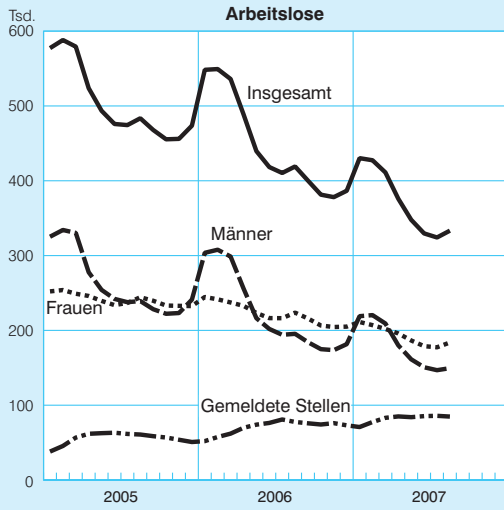
¹⁾ Seit 1999 einschließlich der neu geschaffenen Verbraucherinsolvenz. - ²⁾ sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. - ³⁾ Einschl. Energie.



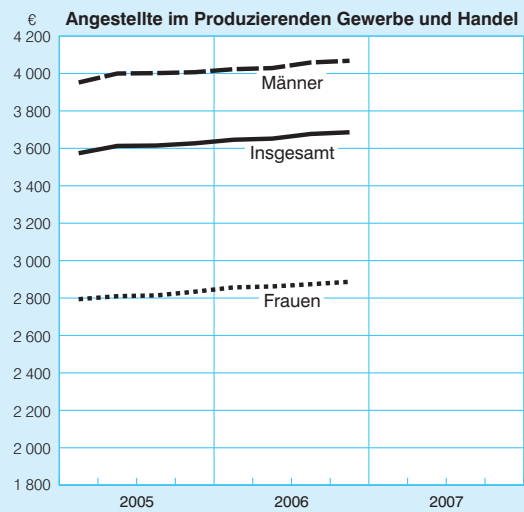
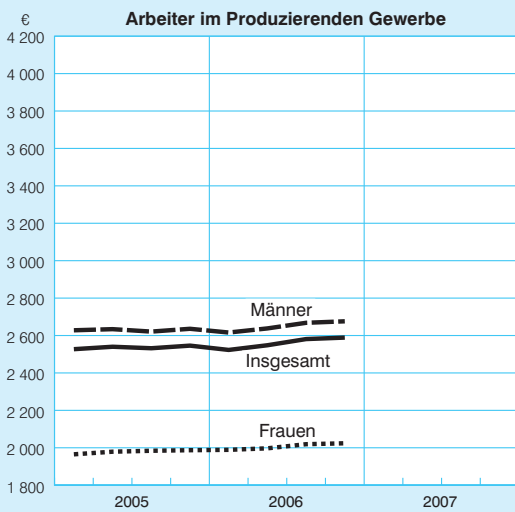


¹⁾ Quartalswerte.

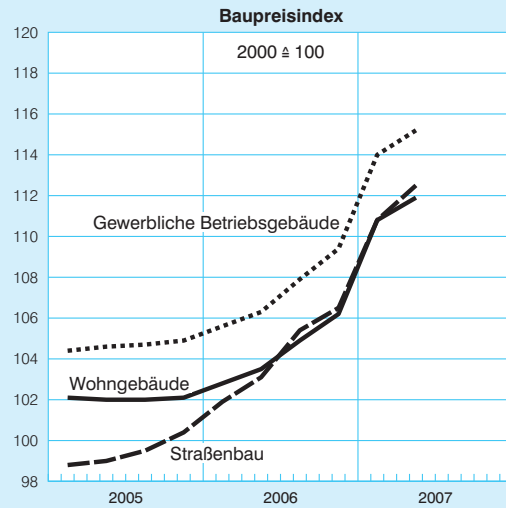
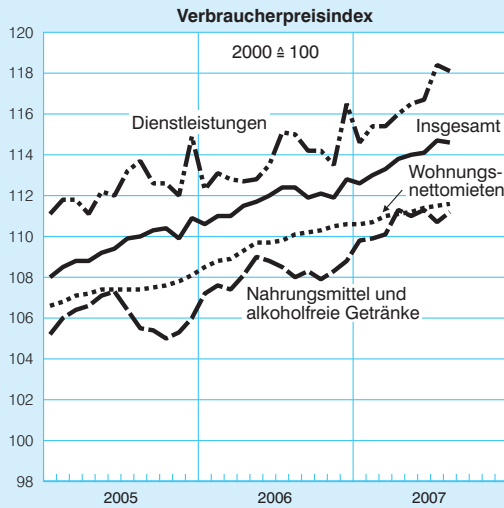
Arbeitsmarkt



Bruttomonatsverdienste



Preisindizes



August 2007

Beiträge zur Statistik Bayerns (sind auch als Datei erhältlich)

Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung:

- 21,50 € • Ergebnisse für kreisfreie Städte und Landkreise bis 2025 sowie für Bayern bis 2050 (Kreisfreie Städte und Landkreise)
- 95,— € • CD-ROM (ausführliche Darstellung der Ergebnisse bis 2025 für alle Kreise Bayerns und für Gesamtbayern) (Kreisfreie Städte und Landkreise)
- je 7,70 € • Auszug für einzelne Kreise
- 108,— € • Gesamtpaket Buch + CD-ROM (Kreisfreie Städte und Landkreise)

Gemeinschaftsveröffentlichungen der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder

- kostenl. • Standard-Arbeitsvolumen in den kreisfreien Städten und Landkreisen in der Bundesrepublik Deutschland – 1991 bis 2005 (nur als Datei erhältlich) (Kreisfreie Städte und Landkreise)
- kostenl. • Erwerbstätige in Vollzeitäquivalenten in den kreisfreien Städten und Landkreisen in der Bundesrepublik Deutschland – 1991 bis 2005 (nur als Datei erhältlich) (Kreisfreie Städte und Landkreise)

Verzeichnisse (sind auch als Datei erhältlich)

- 16,50 € • Volksschulen zur sonderpädagogischen Förderung und Schulen für Kranke in Bayern Stand: 1. Oktober 2006 (Schulort)

Statistische Berichte (Preise für Druckwerke, Datei kostenlos)

Bevölkerung

- 5,10 € • Natürliche Bevölkerungsbewegung in Bayern 2006 (Kreisfreie Städte und Landkreise)
- 7,50 € • Erwerbstätige nach Berufen in Bayern 2005 Ergebnisse der 1% - Mikrozensusserhebung

Bildung

- 14,50 € • Raumbestand an den Hochschulen in Bayern Stand: 1. Oktober 2006 (Hochschulort)

- 18,40 € • Theater in Bayern im Spieljahr 2005/06 (Ort)

Land- und Forstwirtschaft

- 4,40 € • Weinwirtschaft in Bayern 2006 Rebflächen, endgültige Weinmosternte, Weinerzeugung, Weinbestand (Regierungsbezirke)

Gewerbeanzeigen

- 4,40 € • Statistik der Gewerbeanzeigen in Bayern - im Mai 2007
- 4,40 € • - im Juni 2007

Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe

- 5,10 € • Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden in Bayern im Juni 2007 (Kreisfreie Städte und Landkreise)
- 16,80 € • Verarbeitendes Gewerbe (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) in den Regierungsbezirken und Regionen Bayerns nach Wirtschaftsklassen bzw. -abteilungen 2006 (Regierungsbezirke und Regionen)
- 3,30 € • Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden in Bayern im Juni 2007
- 4,20 € • Index des Auftrageingangs für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im Juni 2007
- 6,50 € • Baugewerbe in Bayern im Juni 2007 (Kreisfreie Städte und Landkreise, Regionen)

Bautätigkeit

- 7,10 € • Baugenehmigungen in Bayern im Juni 2007 (Kreisfreie Städte und Landkreise)

Handel, Gastgewerbe

- 3,70 € • Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Einzelhandel im Juni 2007
- 7,70 € • Ausfuhr und Einfuhr Bayerns im Mai 2007
- 17,70 € • Fremdenverkehr in Bayern im Juni 2007 (Gemeinden und Regionen)
- 3,— € • Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Gastgewerbe im Juni 2007

Verkehr

- 6,10 € • Straßenverkehrsunfälle in Bayern im Mai 2007 (Kreisfreie Städte und Landkreise)
- 4,60 € • Binnenschifffahrt in Bayern im Mai 2007 (Häfen)

Öffentliche Sozialleistungen

- 6,10 € • Kriegsopferfürsorge in Bayern 2006 (Kreisfreie Städte und Landkreise)
- 7,30 € • Aufstiegsfortbildungsförderung in Bayern nach dem AFBG (Meister-BAföG) im Jahr 2006

Preise und Preisindizes

- 11,— € • Verbraucherpreisindex für Bayern im Juli 2007 sowie Jahreswerte von 2003 bis 2006 mit tiefgegliederten Ergebnissen nach Gruppen und Untergruppen
- 9,— € • Verbraucherpreisindex für Bayern Monatliche Indexwerte von Januar 2002 bis Juli 2007 mit Gliederung nach Hauptgruppen und Gruppen
- 5,70 € • Verbraucherpreisindex für Deutschland im Juli 2007
- 2,50 € • Kaufwerte für Bauland in Bayern 1. Vierteljahr 2007
- 11,30 € • Kaufwerte für Bauland in Bayern 2006 (Kreisfreie Städte und Landkreise, Regionen)
- 4,20 € • Kaufwerte landwirtschaftlicher Grundstücke in Bayern 2006 (Kreisfreie Städte und Landkreise)

Bestellungen:

Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung
Vertrieb
Neuhauser Straße 8
80331 München
Fax: 089 2119-457
E-Mail: vertrieb@statistik.bayern.de
Webshop: www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen

Die regionalen Gliederungen sind in Klammern angegeben. Statistische Berichte sind im Webshop kostenlos als Datei erhältlich. Auf Anforderung wird das aktuelle Veröffentlichungsverzeichnis kostenlos zugesandt (bevorzugt per E-Mail).



Statistisches Jahrbuch für Bayern 2006

Erschienen im Dezember 2006.

Inhalt:

- Zeitreihen • Zeitreihen zu sämtlichen statistischen Bereichen für die Jahre 1960, 1970, 1980, 1990, 2004 und 2005
- Bevölkerung und Kultur • Bevölkerungsstand u. -bewegung, Gesundheitswesen, Bildung u. Kultur, Rechtspflege, Wahlen, Erwerbstätigkeit
- Wirtschaft und Finanzen • Land- u. Forstwirtschaft, Produzierendes Gewerbe, Bautätigkeit, Wohnungswesen, Handel u. Gastgewerbe, Verkehr, Geld und Kredit, Versicherungen, Öffentliche Finanzen, Preise
- Soziale Verhältnisse • Öffentliche Sozialleistungen, Löhne und Gehälter, Versorgung und Verbrauch
- Gesamte Volkswirtschaft • Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialproduktes, Umweltschutz
- Regionaldaten • Strukturdaten der Landkreise, kreisfreien Städte, Regierungsbezirke und Regionen
- Bund und Länder • Wichtige Strukturdaten Deutschlands und aller Bundesländer
- Bayern in Europa • Strukturdaten der Mitgliedsstaaten der EU
- Sachverzeichnis • Merkmalsbezogen tief gegliedert

- 575 Seiten
- Tabellenwerk mit den wichtigsten statistischen Daten zum Freistaat Bayern
- 64 Schaubilder
- Bayernkarten mit Regierungsbezirken, Landkreisen und kreisfreien Städten, Regionen
- Geographische und meteorologische Angaben

Preise:

Buch	39,- €
CD-ROM (PDF)	12,- €
Buch + CD-ROM	46,- €

Herausgeber und Vertrieb:
Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung
80331 München, Neuhauser Straße 8

Bestellungen:
Telefon 089 2119-205, -450
Telefax 089 2119-457
vertrieb@statistik.bayern.de

Sie können unsere Veröffentlichungen
auch im Internet bestellen:

www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen/

webshop



Artikel-Nr.: Z10001 200709 Preis: 4,80 €